Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

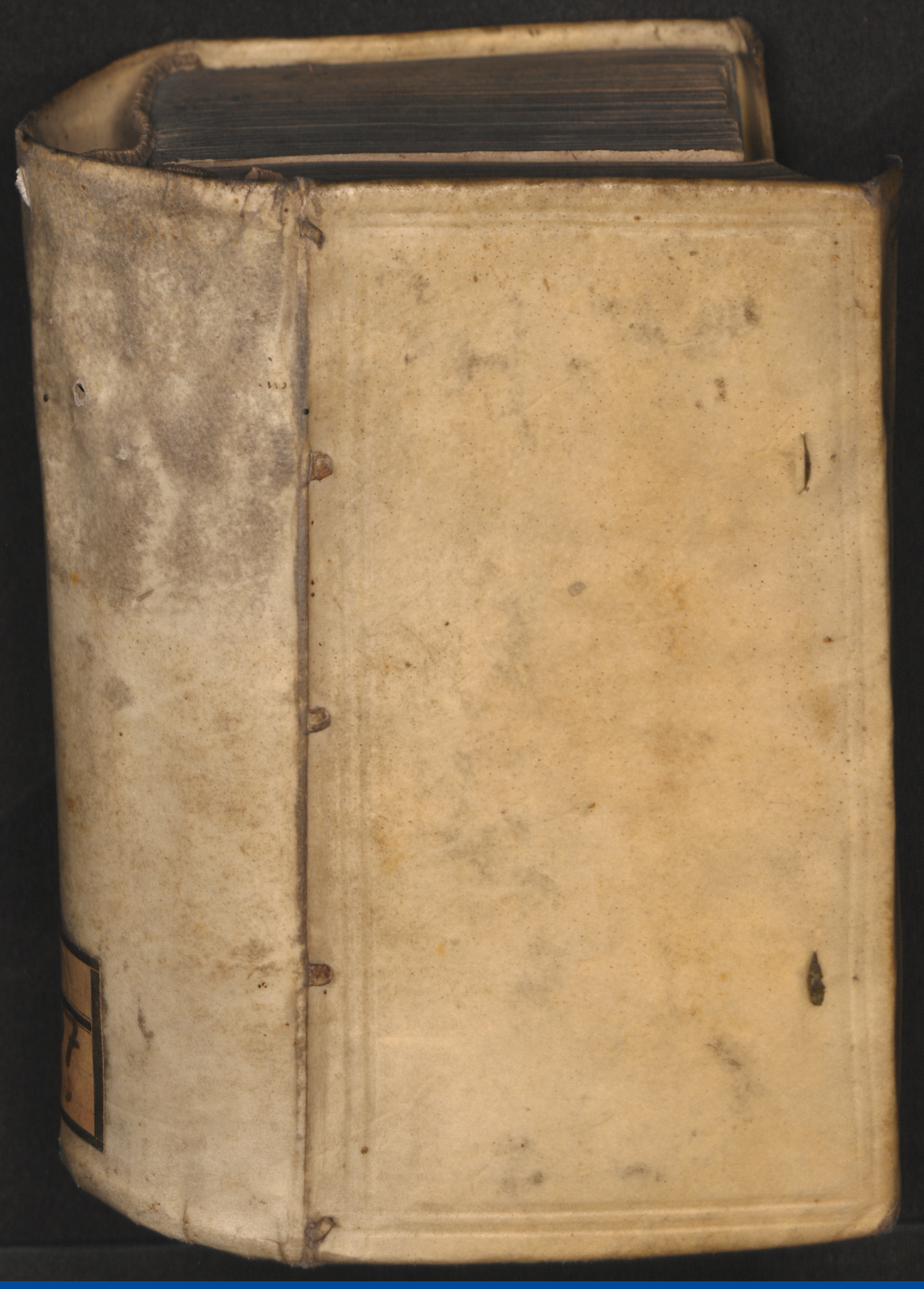
Johannes Stumpf

Ein jeder Christ hat drey Tage/ Das ist: Der anmuhtige grüne Donnerstag/ Der trawrige Charfreytag/ Der fröliche Ostertag

Coburgk: Coburgk: Gruner: Fürstliche Druckerey, Forckel, 1629

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0001
DFG

J. h. pat. Johan Friderich
Stumphius Berol. 1707.

F. l. 3157 1–3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn798400684/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0003
DFG

Ded. 241 p — l
W. 153 p — f
W. 582 p Krug — g
D. 730 p — l
44. 11.
3157/-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn798400684/phys_0004
DFG

Ein jeder Christ hat drey Tage/

Das ist:

Der anmuhtige grüne Donnerstag/
Der trawrige Charfreytag/
Der fröliche Ostertag/

An welchen nachgesetzte Predigten gehalten/ vnd auff gnediges Begehren aus vnterthänigem vnd gehorsamen Hertzen zum Druck befördert worden.

Durch

JOHANNEM STUMPFIUM, der heiligen Schrifft Doctorn vnd Superintendenten zu Bayreuth.

Gedruckt zu Coburgk/ in der Fürstlichen Druckerey/ durch Johann Forckel/ in Verlegung Friedrich Gruners Buchhändlers daselbsten.

Im Jahr/ M. DC. XXIX.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0006
DFG

Dem Durchleuchtigē/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herren CHRISTIANO, Marggraffen zu Brandenburg in Preussen/ zu Stetin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen vnd Jägerndorff/ Hertzogen ꝛc. Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/ ꝛc. Meinem gnedigsten Fürsten vnd Herren.

Wündsche ich GOttes reichen Segen/ vnd vätterlichen Schutz/ Trost vnd Frewd/ Leben vnd ewiges Heyl.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ gnedigster Herr/ Als der Fürst des Lebens JEsus Christus/ Act. 3. v. 15. für vns alle den bittern Creutzkelch wolte an seinen Zuckersüssen Mund setzen/ leiden vnd Sterben/ redete Er

seine Jünger also an / Joh. 13. v. 34. Ein new Gebot gebe ich euch daß ihr euch vnter einander liebet / wie ich euch geliebet habe. Hiermit hat er so viel anzeigen wollen / es sey dieses aller seiner Gebot Summa / vnd aller seiner Werck / Clausul daß sie einander lieben sollen auff die Art vnd Weiß / wie er sie geliebet habe / das ist / wie er sein Leben für sie gelassen aus grosser Lieb / also solten sie auch biß in den Todt einander lieben / vnd beystehen. Wie er seinen Verräther geliebet / vnd für die / so ihn gecreutziget / gebeten / also solten sie auch für ihre Feinde bitten vnd ihren Verfolgern gutes thun. Die-

Dieses newe Gebot hat Er jhnen nicht allein gegeben / sondern auch es selber in acht genommen / vnd angezeiget / daß er vns alle in seinem liebreichen Hertzen trage / vnd kein Vatter sein Kind so lieb könne haben / als er vns habe.

Gleich wie aber ein trewer Vatter seine Gütter in einem Testament seinen Kindern beschicket: also hat Christus JEsus vns das köstlichste Gut im Himmel vnd auff Erden vermachet / nemlich seinen allerheiligsten Leib zu einer Speiß vnd sein thewres Blut zu einem Tranck O der grossen Lieb! O des gros-

sen Wunderwercks! O des grossen Geheimnuß! Es ist zwar ein grosses Wunderwerck gewesen/ daß der Allmächtige GOTT Menschliche Natur an sich genommen/ vnd damit sich bekleiden wollen/ aber dieses Testament ist noch grösser. Dann bey jenem Werck hat er nur vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen/ bey diesem aber gibt Er vns seine Gottheit mit der Menschheit vereiniget: Bey jenem Werck zeucht er vnsere Menschliche Natur/ bey diesem aber werden wir seiner göttlichen Natur theilhafftig.

Wie hette sich nun der trewe

Hey-

Heyland tieffer herunter lassen können? Wie hette er vns mehrer gutes erzeigen können? Alle Krafft/ aller Nutz/ alle Frücht seines Todes/ Aufferstehung vnd Himmelfahrt/ ist in diesem Testament/ was jm ein gottliebende Seel nur wünschen mag/ daß wird darinnen gefunden.

Gleich wie aber vnser Erlöser JEsus CHristus mit diesem seinem Testament vns bedacht/ also sollen wir vnsere arme Seel auch mit einem Testament bedencken/ vnd jhr zum besten eines auffrichten.

In demselben aber sol ein rechtschaffener Christ/ 1. Vor

GOtt confitiren, das ist/ nicht allein GOtt dancken für die beſcherte vernünfftige Seel / vnd Menſchlichen Cörper / für innerliche vnd euſſerliche Güter der Seelen/ des Leibes/ für die ſeligmachende Erkändniß Jeſu Chriſti / ſondern auch für einen armen Sünder ſich dargeben / vber die begangene Sünden ſchmertzlich leyd tragen/ doch in kindlicher Zuverſicht auff ſeine vätterliche grundloſe Gnad/ in Chriſto JEſu Verheiſſen/ bawen/ vnd feſt glauben / daß er wegen des HErren JEſu ein Kind ſey des ewigen Lebens.

Benebenſt ſol er jhm ernſtlich

lich Fürnehmen / durch Krafft des heiligen Geistes züchtig / gerecht vnd gottselig zu leben / biß auff die letzte Stunde vnd Todtesminuten / welche Gott schon bestimmet.

2. Sol ein frommer Christ auch demütig offeriren der gnedigen Allmacht seine Seele / Verstandt / Sinn / Gedancken vnd alle Glieder des Leibes mit angeheffter Bitt / die Seel in der Allmächtigen Hand zu verwahren / dem Leib aber in dem Todtenkämmerlein / eine sanffte Ruhe zu vergönnen / biß sie beyde am Jüngsten Tag widerumb vereiniget vnnd in das ewige

Frewdenreich geführet werden.

3. Sol ein Christ auch condoniren, daß ist allen Menschen von Hertzen verzeihen / allen Haß / Neyd vnd Widerwillen fallen lassen / vnd jederman gutes gönnen.

4. Allen dem so in der Welt ist valediciren, dem zeitlichen absagen / die seinigen / oder die allerliebsten in Gottes Schutz vnd Schirm befehlen / vnd hertzlich seufftzen / GOtt der himlische Vatter wolle sie alle versorgen / die verlassenen Güter so schlecht sie auch seyn mögen / in Fried ererben / mit Segen geniessen / vnd bey einem guten

Na-

Namen verbleiben lassen.

5. Muß ein rechter Christ auch expectiren, das ist alle Stund vnnd Augenblick auff seinen allerliebsten Heyland JEsum Christum warten / vnd sich aus der elenden betrübten Zeit in die fröliche Ewigkeit sehnen.

Wann nun dieses Testament gemachet / sol ein Mensch nicht allein es in seinem Hertzen offt widerholen / damit es nimmermehr aus dem Gedächtniß falle sondern auch darauff das heilige Abendmal / von Christo JEsu eingesetzet / offemals zur Versicherung des ewigen Lebens empfangen

pfangen / welches vnser Erlöser JEsus CHristus in Die Refectionis, das ist am grünen Donnerstag / an dem Erquicktag / eben an dem Tag / an welchem er das Osterlamb mit seinen Jüngern gessen / eingesetzet.

Wann dann gnediger Fürst vnd Herr / von solcher Einsetzung am nechst verflossenen grünen Donnerstag in der Pfarrkirchen allhier ich einen kurtzen vnnd einfeltigen Bericht gethan / darob Ew. Fürstl. Gn. einsolch gnedig Belieben getragen / daß sie selbigen eben an dem heutigen heiligen Ostertag mit jhrem Fürstlichen Mund begeh-

begehret: als hab ich alsbalden solche neben einer Passion vnnd Osterpredigt / welche E. F. Gn. in vorigen Jahren mit grosser Begierd auch gehöret / dem Buchdrucker / als ein Zeugniß schuldiges vnterthäniges Gehorsams vnnd danckbarn Gemüthes / vbergeben wollen vnd sollen / zuversichtig vnd vnterthänigst bittend / E. F. Gn. geruhen / ob solcher geringen Arbeit ein gnediges Gefallen zu tragen / vnd in allen Gnaden mir gewogen zu seyn verbleiben E. F. Gn. in diesen letzten vnd betrübten Zeiten dem Schutz des Allerhöchsten trewlich befehlend.

fehlend. Datum in E. F. Gn. Residentz Stadt Bayreuth am heiligen Ostertag / Anno 1629.

E. F. Gn. vnterthäniger vnd gehorsamer Diener.

Johannes Stumpfius. D.

Der

Der grüne Donnerstag/

Von dem heiligen Hochwürdigen Abendmal vnsers Heylands vnnd Erlösers JEsu Christi einen Text in der Christlichen Kirchen am grünen Donnerstag zu verlesen vnd zu erklären/ wie er beschrieben wird/ Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Corinth. 11.

TEXTUS.

VND dem sie assen/ nam JEsus das Brodt/ dancket/ brachs/ vnd gabs den Jüngern/ vnd sprach: Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/

wird / solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmal / dancket / gab jhn den vnd sprach: Trincket alle darauß / dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / daß für euch vnd für viel vergossen wird / zur Vergebung der Sünden. Solches thut / so offt jhrs trincket / zu meinem Gedächtniß. Vnd sie truncken alle darauß.

EXORDIUM.

WEN dem gantzen menschlichē Geschlecht / Geliebte vnnd Außerwehlte in Christo Jesu / seyn zwo vornehme Personen / welche wol in acht zunemen / nemlich

lich der erste vnd andere Adam. DER erste Adam ist gemacht ins natürliche Leben / von der Erden vnnd irrdisch / der andere aber ist der HErr vom Himmel / 1. Cor. 15. v. 45. 47. Der erste Adam ist von keinem sterblichen Vater gezeuget / sondern immediatè von GOtt dem HErren erschaffen / jhme zum Bilde / Gen. 1. v. 27. Der andere Adam aber ist von seinem himlischen Vatter von Ewigkeit her gezeuget / Ps. 2. v. 7. Dahero wird er der glantz seiner Herrligkeit / vnd das Ebenbild seines Wesens genennet / Ebr. 1. v. 3. Der erste Adam ist nach dem Fall der schwechste worden: Der andere aber ist vnter den Menschen der allerstercksten. Der erste Adam hat nichts gutes in die Welt / sondern die Sünd / den Tode /

zeitliche Straffen vnd die ewige Verdamnuß eingeführet / Rom. 5. v. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünd / vnd ist also der Todt zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben: Der andere Adam aber / hat alles wider gut gemacht vnd vns mit seiner Menschwerdung / Geburt / Leyden / Sterben / Aufferstehung vnd Himmelfahrt zu Kindern Gottes gemacht / zu Erben seines Reichs ja er hat vns mehr gutes zu wegen gebracht / als wir durch den ersten Adam verlohren.

Davon wird in dieser gegenwertigen Marterwochen in der Christlichen Kirchen gehandelt / darinnen wir einen sonderbaren Tag finden / nemlich den heutigen grünen Donnerstag / welcher im gantzen

gantzen Jahr seines gleichen nicht hat.

Er wird aber also genennet / 1. Ob temporis mutationem weil sich nunmehro / Gott Lob / die Zeit endert / vnnd alles anfehet zu grunen / die Wurtzeln werden außschlahen / vnd die zweige sich außbreiten so schön als ein Oelbawm / es wird alles auff dem Feld vnd in den lustigen Gärten einen guten Geruch geben / Hos. 14. v. 6. 7. Vnsere Augen werden sehen was liebtich vnd schön ist / eine grüne Saat / Syrach 41. v. 22.

2. Ob Christi passionem, weil nunmehro des HErren Christi Leyden angehet / vnnd heut auff den Abend der Weinstock im Garten wird ausschlahen / Johan. 15. Heut wird der Bawm des Lebens / Proverb. 3. v. 18. außschlahen vnd grunen / morgen aber

ber blühen / vnd wie ein schöner Apffelbawm in seiner rothweisen Blühe sich sehen / das ist / aus seiner eröffneten Seiten Wasser vnd sein rothes heiliges theweres Blut schiessen vnnd fliessen lassen / Johan. 19. v. 34. heut wird er mit seinem blutigen Schweiß vns dürre Zweig begiessen / vnd zu grunenden Bäumē der Gerechtigkeit machen / Esa 61. v. 3.

3. Wird der heutige Tag auch der grüne Donnerstag genennet / ob sacræ cœnæ institutionem, weil daran der HErr Jesus das heilige Abendmal eingesetzet / darinnen sollen wir essen von dem grünen Holtz des Lebens / das im Paradeiß Gottes ist / Apoc. 2. v. 7. nemlich den Leib Jesu Christi / vnd den rosinfarben Safft / der aus dem Bawm des Lebens fleust / das ist Christi

Christi Blut / trincken / das ist der lebendigmachende Safft / davon wir eine newe Krafft kriegen / Esai. 40. v. 31. der zur Gesundheit dienet. Apoc. 22. v. 2. davon man lebet in Ewigkeit / Johan. 6. v. 58. Darumb wir auch billich von solcher Einsetzung an dem heutigen Tag handeln.

Wir sind aber entschlossen zu diesem mal von dem obgedachten grünen baum des Lebens etliche frische grüne Zweiglein abzubrechen / dieselben euch Christlichen Eltern / vnd ewern lieben Kindern welche allbereit zum heiligen Abendmal gegangen / oder ins künfftig dazu gehen werden / zu verehren / mit hertzlicher Bitt daß jhr sie wollet in ewere Hertzen pflantzen / vnd wol zusehen / dz sie weder Bapst / Calvinus / oder der Teuffel gar aus denselben reissen mögen. Ach wann ich das von euch / jhr hertzgeliebten erlangen

köndte / daß jhr diese Zweiglein einmal mit euch in ewer Grab / vnnd aus dem Grab in den Himmel nehmen woltet.

Nun wolan ich fange an abzubrechen / vnd gebrauche dazu meines himlischen Vaters Finger / den heiligen Geist ohne welchem ich nichts zu thun vermag mit demselben wil ich brechen / pflantzen vnd begiessen / kommet jhr dazu mit einem hertzlichen Seufftzer / vnd starckem Glaubigen / Amen.

TRACTATIO PROpositi.

ALle Zweiglein die abgebrochen werden / müssen wir wol in acht nemen / sonderlich aber dreyerley behertzigen.

I. Colorem, Sehen auff die Farb.

II. Odorem, Auff den Geruch.

III. Saporem, auff den Geschmack:

daß wird vnsere gantze Handlung sein:

I. CO-

I. COLOR.

DJe Farb betreffend / ist dieselbe grün / vnnd sol auch grün seyn / das ist / alle Wort die bey der Einsetzung des heiligen Abendmals / dem HErren Jesu aus seinem Mund gangē / müssen nit geendert / gestümmelt / oder vnrecht verstanden werden. Grün vnd frisch muß seyn.

I. Christi præceptio, Christi Befelchswort.

II. Christi Actio, Christi Werck.

III. Christi Distributio, Christi Außtheilung.

IV. Acceptio, die Niessung.

V. Effectio, die Nützung vnnd Würckung.

I. CHRISTI PRÆceptio.

CHristi des HERREN Befelchs Wort lauten in dem verlesenen Text also: Nemet/ esset/trincket/thue solchs: Accipite ihr Apostel vnd Jünger/ ihr Menschen alle miteinander kommet her vnnd nemet/ last euch ja keine Rechtssachen/ Feindschafft vnd Sünde abhalten/ es wird sonst hellisches Fewer regnen: Edite esset/ ich begehre nicht daß ihr die Seel solt vom Mund trennen/ genieſſet ihr mit dem Mund/ was die Seel sol zeitlich vnnd ewiglich im Leib erhalten. Bibite ex hoc omnes, trincket alle darauß. Ich weiß gar wol daß ein rechter/ natürlicher/ lebendiger Leib nit kan ohne Blut seyn/ ich stehe lebendig vor dem Tisch/ in dem gepflasterten Saal/ vnd ist mein Blut in allen Adern/ dennoch will ich nicht/ daß man es nur

nur vnter einer Gestalt essen / sondern auch trincken sol: Vnd das sol jederman thun / keinen außgeschlossen: jederman sol darauß trincken / nicht mit dem Glauben in dem Himmel steigen / vnnd dort trincken wollen / ich sage ja nicht Credite glaubet aus dē Kelch / ich sage auch nicht trincket von der Hostien oder Oblaten. Hoc facite solchs thut / welchs zweymal Christo befihlet / anzuzeigē mit einer Gestalt könne es nicht verrichtet werden: Thut solches / nicht zum opffern sondern zum Gedächtniß meines blutigen Opffers am Creutz vnd meiner vnaußsprechlichen Lieb gegen eucharme Erdwürmlein.

Das sind nun die Befelchswort Christi / welche in jhrem vigore, wie sie außgesprochen / müssen verbleiben / sintemal dieselben Christus bey guter Vernunfft

geredet/ vnd ist es eine teuffliſche Leſterung/ welche jener Calviniſt zu Bremen auff der öffentlichen Cantzel außgegoſſen/ daß/ als Chriſtus das Abendmal eingeſetzet/ er vor groſſer Trawrigkeit nicht gewuſt/ was er geredet. Ey du loſes vergiefftes Maul/ macheſtu mir meinen HErren JEſum zu einem vnwiſſenden vnnd vnſinnigen Heyland? Weren deine Wort war/ Chriſtus wurde in den 40. Tagen nach ſeiner Auffer-ſtehung etwas an ſeinen Worten geendert/ der Apoſtel Paulus andere Wort in dem dritten Himmel gehöret/ vnnd die heiligen Evangeliſtē durch die Sendung des heiligen Geiſtes andern Bericht eingenommen haben.

Dieſe Wort aber verwelcken vnd verdorren bey denen Leuten/ nemlich bey den Papiſten/ welche aus dem Eſſen eine Meß machen/ ſchlieſſen das geſegnete Brod ein/ tragen es vmb den Kornacker/ fallen für jhm nieder vnd beten es an/

an / werffen es / wann es an einem Ort brennet / ins Fewer / hengen es den Leuten an den Halß / ey das ist eine grewliche Abgötterey / Solte GOTT diese Sünd so wol mit zeitlicher als ewiger Straff vngerochen lassen?

Ebener massen werden gottlose Leut gefunden / welche bey der heiligen Tauff einen grewlichen Mißbrauch lassen vorgehen / bey derselben / wann ein Mensch getauffet wird / ist gewiß der heilige Geist gegenwertig / wie außrücklich geschrieben stehet / in der Epistel an Titum am 3. v. 5. GOtt machet vns selig durch das Bad der Widergeburt / vnd Ernewerung des heiligen Geistes: Wann aber jemand / ausser solchem heiligen Brauch / zum Kirchner kommet / wiewol offt geschehen / vnd aus dem Tauffstein Tauffwasser begehret / dasselbe in andern Dingen zu gebrauchen / daß ist gewißlich auch eine schreckliche

liche Abgötterey dafür jederman sich hüten sol.

II. ACTIO.

DJe Einsetzung des heiligen Abendmals vnd desselben Handlung ist kein Bedeutzeichen / auch nicht ein öffendliches eusserliches Merckzeichen / dadurch den Glauben vnd Bekendniß zu erkennen vnnd zu bezeugen / daß mans in allen Stücken Christlicher Lehre mit der Gemein halte / da man zum Tisch des HErren gehet: es ist auch nicht eine augenscheinliche Fürbildung / wie man den alten Adam creutzigen / tödten / vnd zu allen guten GOtt wolgefälligen Wercken auffmuntern sol: Sondern es ist ein solches heiliges Werck / dadurch GOtt nach seinem Wort vnnd Verheissung kräfftig ist / die Gläubigen selig zu machen / nach den außtrücklichen Worten des

des Abendmals: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ daß für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden/ es wird in diesem Sacrament den Gläubigen durch solche Wort gegeben/ Vergebung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit/ wo aber Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit.

Dieses heilige Werck muß nun auch in seinem vigore bleiben gantz vollkommen vnd vnzerstümmelt/ heist aber das nicht das Sacrament zerstümmeln/ wann man wider des HErren CHristi außtrückliche Einsetzung/ darinnen er befohlen/ beyde Elementa/ Brod vnnd Wein zu empfahen/ den gemeinen armen Leuten den Kelch oder die andere Gestallt abnimmet/ vnd versaget/ aus was Vrsachen geschicht das? Ey die Vrsachen seyn so schlimm vnd nichtig daß wir sie nicht anziehen mögen/ weil es hie-

es hiebevorn geschehen. Ihr elenden Leut solt jhr nicht wissen / das Christus nicht zwey Abendmal / eines für die Priester / das ander für die Leyen / sondern nur eines eingesetzet vnd für beyde gleich wie eine Tauff / also auch ein Abendmal / vnd darinnen seinen wahren Leib vnnd sein wahres Blut verordnet? Hat nicht Christus sonderlich gesaget zu den Aposteln / vnd vnter derselben Namen zu der gantzen Christlichen Kirchen: Trincket alle darauß / Matth. 26. v. 28. Das haben sie auch gethan / vnd alle darauß getruncken / Marc. 14. v. 23. Hat dann Paulus 1. Corinth. 11. v. 28. als er den Corinthiern gewiesen / wie sie sich im Gebrauch dieses Abendmals erzeigen sollen / nicht zu jhnen gesaget: Der Mensch prüfe sich selber / vnd also esse er von diesem Brodt / vnd trinck von diesem Kelch? Der Mensch sol sich prüffen / vnd als dann von

diesem

diesem Brod essen/ vnd von diesem Kelch trincken. Seyn dann die Meßpfaffen im Babstumb allein Menschen? Was seyn dann die Leyen?

Daß aber die Bäpstler sich mit den vorhergehenden Worten v. 27. behelffen wollen/ die also lauten: Wer von diesem Brode vnwürdig isset/ oder von diesem Kelch vnwürdig trincket / vnd darauß schliessen / weil der Apostel Oder saget/ stellet er es frey vnter einer oder beyderley Gestalt zu communiciren/ ist ein schlechte Catholische Subtilitet/ stehet doch in jhrer alten lateinischen canonisirten Version dz Wörtlein Et vnd/ nicht aut oder vel oder. Vnd ob schon in dem griechischen Text gefunden wird/ dz particula ἢ, oder hat es doch nicht vim disjungendi, sed distinguendi, das ist/ es trennet nicht von einander/ sondern vnterscheidet nur

vnd

vnd zeiget an / das Brod sey nicht der Kelch / vnd der Kelch sey nicht das Brod / welches die Bäpstler billich in acht nehmen vnd gedencken solten / diese Wort bringen mit sich eine gantze Handlung vnd vollkommenen Gebrauch / welcher bestehet nicht in einer / sondern in zweyerley Gestallt des hochwürdigen Abendmals / im essen vnd im trincken.

Zu den Zeiten der Vätter / so den Aposteln bald nachgefolget / als Ignatij / vnd anderer / Item des Cypriani / Ambrosii / Augustini / Hieronymi vnnd Chrysostomi ist nichts von diesem Bäpstischen Vnterscheid der Personen im Gebrauch des Hochwürdigen Abendmals gelehret worden / sondern Priester vnnd Leyen haben allenthalben in der Christenheit in beyder Gestalt das Sacrament empfangen / vnd sich damit getröstet / vnd ihren Glauben gestercket.

Dieses sollen wir fein nachthun / vnd dabey gedencken / CHristus habe kein

gröſſer

gröſſer Zeugniß ſeiner hertzlichen Lieb gewuſt / als daß er vns eben den Leib / den er auff dem Holtz geopffert / 1. Petr. 2. v. 24. Vnd eben das Blut ſo er am Stamm des Creutzes für vnſere Sünde vergoſſen / in ſeinem Teſtament vermachet vnd außtheilet / vnnd zwar eben am heutigen grünen Donnerſtag / darauff er den folgenden Tag gecreutziget worden / vnd wil nun von dem heutigen Tag an vns dz grüne Holtz / Luc. 23. v. 31. von dem Weinſtock den lieblichen heylſamen wolſchmecken den Rebenſafft ſeines Leibs vnnd Bluts geben / damit vns ſtercken / vnd zum ewigen Leben erhalten.

Ach wehe denen / vnd abermal ſage ich / wehe denen die etwas an dieſem ſeinem Teſtament endern / hat Er der Stieffter deſſelben JEſus Chriſtus die Werck des Teuffels zerſtöret / 1. Johan. 3. v. 8. So kan auch Er

auch gewißlich solcher Leut Reich zerstören / denn Er ist der HErr ein eyfferiger GOtt vnd ein Recher / ja ein Recher wider seine Widersacher / dessen Zorn brennet wie ein Fewer vnd die Felsen zuspringen für jhm / Nahum 1. v. 2. 6.

III. DISTRIBUTIO.

JEtzt folget die Außtheilung / da Christus außgetheilet / vnd außzutheilen im heiligen Abendmal befohlen Brod vnnd Wein. Weil nun in Außtheilung dieses Hochwürdigen Sacraments das zu thun ist was Christus selber gethan / vnd zu thun befohlen / nach des Apostels Worten / 1. Corinth. 11. v. 23: Ich hab es von dem HErren empfangen / daß ich euch gegeben hab / wil sichs gebühren keiner

keiner andern Speiß allhier zu gebrauchen / als des Brods von Meel vnnd Wasser gebacken / vnnd keines andern Trancks als des Weins / dessen der HErr JEsus außtrücklich gedencket / Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Wo man nicht Brod vnd Wein haben kan / ist es besser / es verbleibe gar / als von der Ordnung vnd Einsetzung Christi abweichen: es ist aber kein Ort in der Welt / da man beydes nicht haben oder hinbringen köndte.

Darumb thun die Calviniſten sehr vnrecht / daß sie vorgeben / wann in einem Land weder Brod noch Wein were / solte man zum Abendmal solche Speiß vnd Tranck gebrauchen / welches die Leut selbigen Orts gebrauchen / aber wo bleibet Christi Einsetzung vnd Ordnung? die muß grün vñ vngeendert bleibē

Es stehet aber in vnserm Text / das Christus das Brod gebrochen / von

diesen zweyen Worten nemen die Calviniſten Vrſach vom Brod brechen zu zancken/machen darauß eine ſonderliche Häupthandlung / vnd eine ſonderliche Deutung/geben für/man müſſe nothwendig das Brodt brechen / damit man ſich erinnere / das Chriſti Leib am Creutz auch alſo zerbrochen worden. Darumb ſchneiden die Calviniſten / wie Pareus meldet/ in jhren Kirchē ein groſſes Brod oder Kuchen in lange dünne Stück / welche bald zu brechen ſeyn/ vnd laſſen die Communicanten die gebrochenen Stück davon eſſen. Aber dieſe Deutung iſt Gottes Wort zu wieder/ welche nicht zugibt/ das alſo der Leib Chriſti / wie das Brod zerbrochen worden / an Chriſto hat man eygentlich nichts zerbrochen / nach dem Fürbild des Oſterlambs / Exod. 12. v. 46. Jhr ſolt jhm kein Bein zubrechen / Joh. 19. v. 36.

Vnſer

Vnser HErr JEsus hat das gesegnete Brodt gebrochen/ das ist/ mit seiner Hand vnd Fingern in kleine Stück zertheilet/ vnd also aus einem gantzen Brod viel kleine Stück gemachet/ damit Er dieselben einem jeglichen vnter den Jüngern zu essen vberreichen köndte. Dahero setzen die Evangelisten das brechen vnd geben fein zusammen. Vnd Paulus gedenckt mit keinem Wort der Außtheilung/ ohne welche doch des HErren Abendmal nicht hat seyn können. Darumb gilt jhm das brechen eben so viel als außtheilen/ welche Art zu reden bey den Hebræern gar gebräuchlich/ Es. 58. v. 7. Brich dem Hungrigen dein Brod.

Solche Ceremonien köndten wir den Calvinisten gar wol gönnen/ aber weil sie eine vnerhörte Bedeutung deß zu brochenen Leibes Christi seyn sol/ welche wider Gottes Wort lauffet/ verwerffen

wir sie billich/ vnd hüten vns für dieser vnd anderer Calviniſchen Deutung.

IV. ACCEPTIO.

FErner saget Christus das thue / er spricht nicht/ das opffert/sondern dz thut/nemlich/ nehmet vnd esset/nehmet vnd trincket/vnter dem Brod meinen Leib/ vnd vnter dem Wein mein Blut. Dieses Zweiglein muß auch fort vnnd fort grün bleiben/das ist/die Wort welche anzeigen præsentem existendi Actum, müssen verstanden werden/ wie sie lauten:

Aber leyder die Schwermer wollen sie gar welck vnd dürr machen in dem sie vorgeben/ es sey im Abendmal nichts anders/als ein fürgelegtes Brod vnd Wein/das werde empfangen: vnd das gehe den Leib vnd Blut Christi/ vnnd dessel-

desselbigen gemeinschafft anders nichts an / als daß es seine Bedeutung darauff habe: oder daß ich es noch deutlicher sage / sie sprechen / essen vnnd trincken im Abendmal gestiefftet / sey zu verstehen / von den Zeichen / nemlich vom Brode vnnd Wein / aber wegen des Leibs vnd Bluts Christi / sey es anders nichts / als Christum mit seinem Creutz vnd Todt im Glauben ergreiffen / in dz Hertz einschliessen / vnd sich damit laben vnd erquicken.

Ach lieber HErr JEsu / das sind eben deine Testamentsfeind / welche von deinen Stiefftsworten schändlich abfallen / inmassen sie solches einmal am Jüngsten Tag mit erblastem Angesicht / mit zitternden Gliedmassen / vnd erschlagenem Hertzen werden bekennen müssen.

Wir bey vnserer wahren Religion

bekennen gar gern vnsere Vnwissenheit vnd daß in diesem Leben kein Mensches außgründen könne/ wie Christus sein Wort vnd Befehl in dem heiligen Abendmal außrichte/ ja wir sagen es gebühre auch keinem gläubigen Christen solches zu erforschen/ sondern vielmehr alles des HERREN JEsu Allmacht zu befehlen/ vnd den Worten Christi/ das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ ohn allen andern Zusatz ihren eygenen/ völligen vnd gewissen Verstand/ den der Buchstab selber gibt/ zulassen.

Ob wir schon diese zwo Rede nicht können zusammen reimen/ Christus ist gen Himmel gefahren/ Christus gibt vns nichts desto weniger sein Blut aus dem Kelch zu trincken: Glauben wir doch/ der die Stiefftung gethan/ könne auch wol solches kräfftiglich erfüllen/ vnd bekümmern vns gar nicht vmb die Ver-

Vergleichung. Es sind zweene vnterschiedene Articul / da keiner den andern auffhebt / keiner nimmet dem andern seinen eygentlichen Verstand / darumb bedarff es auch vnsers vergleichens nicht / sondern nur / das wir fest gläuben / Christus der vns diese beyde Articul mit klaren Worten fürgeschrieben / wisse auch beyde ohn eines oder deß andern Abgang zu vergleichen.

Lassen also diese Testamentswort in vnsern Hertzen grunen vnnd wollen sie mit Hülff des heiligē Geistes fein frisch vnd grün darinnen erhalten / vnd glauben steiff vnd fest / daß aus Krafft dieser Wort noch stetigs / vnd biß auff die letzte sichtbare Zukunfft des HErren JEsu sein wahrer Leib vnd sein wahres Blut mit Brod vnd Wein warhafftig im H. Abendmal / so offt es gehalten wird / außgetheilet werde. Dann ist das Wort noch so kräfftig / welches Gott zu Adam vnd Eva einmal gesaget Gen. 1. v. 28.

Seyd fruchtbar vnd mehret euch / so wird auch daß Wort so Christus einmal vber Brod vnd Wein im ersten Abendmal gesprochen: Esset das ist mein Leib / trincket das ist mein Blut / kräfftig seyn / so offt wir zusammen kommen das heilige Abendmal zu halten / vnnd Christi Todt zuverkündigen / wird sein wahrer Leib vnnd Blut warhafftig gegenwertig seyn.

V. EFFECTIO.

ZV was Ende aber sol man das thun? zu meinem Gedächtnuß. Ach dieses Zweiglein muß ohn vnterlaß bey vns grün seyn / Wir müssen das heilige Abendmal offt gebrauchen / vnd alle vnsere Sinn vnnd Gedancken auff die grossen Wolthaten JEsu Christi wenden / daß er nicht allein

lein seinen Leib für vns in den Todt gegeben / vnd sein Blut für vns vergossen / sondern / daß er vns auch beydes im Abendmal geben lasse / damit wir desto fester glauben mögen / wir haben Vergebung aller vnserer Sünde erlanget: Daran sollen wir auch täglich dencken im Leben / Kranckheit vnnd Todt / das sol vnser bester Schatz seyn / weil ja der HErr Jesus vns nichts höhers / als sich selber / hat schencken können.

Es ist auch von nöthen / daß wir gedencken auff Christi Seitten sey eine Satisfaction, auff der vnsern aber kein opus operatum, sondern eine Remission, Der HERR JEsus gibt / wir aber nehmen / Vergebung der Sünden / Leben vnnd Seligkeit.

Wer aber dieses dreyfache Kleinod erlangen wil / der muß mit versöhntem Hertzen zu dem heiligen Abendmal tre-

ten /

ten / weil der HErr Jesus es eben dazumal eingesetzet hat / als er mit dem heiligen vnnd thewern Werck der Versöhnung menschliches Geschlechts mit GOtt ist vmbgangen: Er muß auch glauben. Ach besser ist ein kleiner Glaub / als gar kein Glaub / wer den mitbringet / der gedencket gewiß / wegen meines HErren JEsu muß ich in der Welt leiden / wegen seiner Ehr wil ich mein Blut vergiessen / ich wil ihn lieben / jhme folgen / vnd jhme zu Ehren fein fromb seyn. Aber gnug geredet de colore von der Farb.

II ODOR.

SO angenehm vnsern Glaubensaugen die grüne Farb gewesen / so lieb ist vnserer lieben Seel der vberauß liebliche Geruch. Riechet jhr nichts? ach wie werdet ich durch diesen Geruch gestercket / gester-

cket

cket sage ich / werde ich / wann ich nur diese zwey Wort auff meine Zungen nehme / für euch gegeben / für euch vnd für viel vergossen / ey gegeben vnd vergossen / reucht gar zu lieblich!

Wie lieblich reucht / 1. Patris cœlestis caritas, das ist / des himlischen Vaters Lieb / Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / Johan. 3. v. 16. Daß er seines eygenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben / Rom. 8. v. 32. in einen abschewlichen Todt: Darumb wird er vns mit ihm alles schencken / v. 33.

2, Christi Humilitas, die tieffe Demut Christi / daß er nit allein Mensch wor-

worden / sondern auch gestorben / vnnd sein Blut für vns vergossen / ist seinem Vater gehorsam gewesen biß zum Todt / ja zum Todt am Creutz / Phil. 2. v. 8. Wann wir das glauben / damit vns tröstẽ / es sey alles vns zu gut geschehen / werden wir nicht mehr als Sünder / sondern als Gerechte für Gott erscheinen.

3. Hominum calamitas. Es ist je vns auch anmuthig zu vernehmen / daß Christus saget / für Euch / Wer ist aber vnter diesem Wörtlein Euch verborgen? Ey alle Menschen / wir wollen sie alle zusammen fassen vnd sagen / es werden darunter verstanden.

1. Laborantes, die müheselig vnd beladen seyn / vnd sich nicht werth achten / daß Christus vnter jhr Hertzensdach gehe / Matth. 8. Die von hinden zu Christo treten / wie jenes

Weib /

Weiblein/ Matth. am 9. Jhme wie ein armer Hund nachkriechen/ Matth. 25/ die Augen nicht gen Himmel heben Luc. 18. Euch euch zu gut/ hat Christus sein Abendmal eingesetzet/ für euch sein Blut vergossen/ für euch ist er gestorben.

2. Languentes, die Krancken/ welche des Artztes bedürffen/ Matt. 9. v. 12. vnd so hefftig schreyen/ Ps. 6. v. 3. Heyle mich HERR/ denn meine Gebeine sind erschrocken. Psal. 41. v. 5. Heyle meine Seele/ dann ich habe wider dich gesündiget.

3. Trepidantes, die zittern vnd zagen wegen jhrer begangenē Sünden/ doch sich aus Gottes Wort trösten/ lauter Krafftwort des HERRen Jesu/ auff jhre zaghaffte Hertzen legen:

Deß

Deß Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten / Luc. 9. v. 26. Des Menschen Sohn ist kommẽ selig zu machen / das verlohren ist / Matth. 18. v. 11. Deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen / vnd selig zu machen / das verlohren ist / Luc. 19. v. 10.

4. Sitientes, die Himmel- vnd Gnaddürstigen / welche dürstet nach der Gerechtigkeit / Matth. 5. v. 6. so vor GOTT gilt / 2. Cor. 5. v. 21. zu GOtt vnd schreyen: GOtt du bist mein GOtt / früh wache ich zu dir / es dürstet meine Seele nach dir / mein Fleisch verlanget nach dir in einem trocknen

vnd

vnd dürren Land / da kein Wasser jnnen ist / Psal. 63. v. 2.

5. Morientes die Sterbenden / welche hie auff Erden Gottes Freundligkeit im heiligen Wort vnd Hochwürdigen Sacrament schmecken / vnd bald darauff zur ewigen Frewd vnd Herrligkeit gelangen / die kein Ohr gehöret / vnd kein Aug gesehen hat / Esai. 64. v. 4.

Wer wil sich nun außschliessen / jhr / alle die jhr mit Sünden beladen matt vnd kranck seyd / die jhr zittert vnd zaget die jhr ein hertzliches Verlangen nach GOtt habt / die jhr täglich sterbet / werdet das nit thun / du wirst es nicht thun / ich wil es auch nicht thun / Jhr alle / du vnd ich haben die herrlichsten Güter in diesem Testament zu erheben.

Wolan kommet herbey / wir wollen es eröffnen / es ist güldig vnnd kräfftig /

sintemal ein Testament fest wird / durch den Todt / Ebr. 9. v. 17. Weil dann auff dieses Testament Christi Todt gefolget / werden wir gewisse Güter erlangen.

Sehet da / sehet da! Ach hetten wir doch die Arbeit ehe angefangen / vnnd dieses Testament auffgemachet / da habt jhr alle / da hastu / da hab ich Vergebung aller Sünden / die Gerechtigkeit JEsu Christi / die Gnad Gottes / den heiligen Geist / die Kindschafft Gottes / vnd das ewige Leben! Darumb jhr ausserwehlten Kinder / ob wir schon nicht viel Güter in der Welt haben / jhr armen Exules jhr elenden vertriebenen verfolgten Leut ob jhr schon nicht wisst / wo jhr die künfftige Nacht ewer Häupt hinlegen solt / ey seyd getrost / last vns desto öffter das Testament anschawen / vnd das heilige Abendmal geniessen / darinnen haben wir Güter vnd Schätz gnug / Sorget nur nichts

nichts/wir sind wol arm/aber wir werden viel guts haben/ so wir Gott werden fürchten/ die Sünd meiden/ vnd gutes thun. Tob. 4. v. 23. Gnug auch de odore oder von dem Geruch.

III. SAPOR.

ENdlich müssen wir den abgebrochenen grünen Zweiglein auch einen Geschmack abgewinnen/welches geschicht wañ wir der Vermahnung des Apostels Pauli fein folgen 1. Cor. 11. v. 28. Der Mensch prüfe sich selbst/vnd also esse er von diesem Brod/vnd trincke von diesem Kelch.

Was heist aber sich prüfen/ δοκιμαζετω ἄνθρωπος ἑαυτόν? Ey lieber Mensch wiltu ein würdiger Gast seyn/

beym heiligen Abendmal vnnd diesen Zweiglein einen rechten Geschmack abgewinnē / mustu dein gantzes Leben examiniren, dich innwendig vnd außwendig probiren, wann du nun nichts als Sünd darauff findest / vnd dieselben mit Vnlust ansiehest / solstu sie hertzlich bereuen / doch durch wahren Glauben dich auffrichten / dein gantzes Vertrawen auff GOttes des himlischen Vatters Gnad vnd Christi theweres Verdienst setzen / vnd einen guten Vorsatz haben dein Leben zu bessern / welches wir ein wenig wollen außführen / vnd berichten daß zu diesem Geschmack dienstlich sey.

I. Peccatorum agnitio, Erkendniß der Sünden.

II. Fidelis Applicatio, ein wahrer Glaub.

III. Vitæ Emendatio, ein newes bestendiges Leben.

I. Peccatorum agnitio, die Sünden

den müssen erkennet vnd bekennet werden / aus dem Gesetz oder Zehen Geboten / Rom. 3. v. 20. Durch das Gesetz kommet nur Erkändniß der Sünden.

Man darff aber das Gesetz nicht auff Phariseische Weiß verstehen / gleichsam als köndte man den Geboten GOttes gnug thun / wann man nur eusserlich wider dieselben nicht handelt / sondern also ists zu verstehen / daß man auch mit innerlichen Gedancken / vnd bösem Willen nicht weniger als mit der That selbst sündiget / wie an vielen Orten CHristus zeuget / Matth. 5. v. 21. 22. Ihr habe gehört / daß zu den alten gesagt ist: Du solt nicht tödten / wer aber tödtet / der sol des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sa-

ge euch: Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget Racha / der ist des Raths schuldig / wer aber saget du Narr / der ist des hellischen Fewers schuldig.

Darauß ist abzunehmen / es sey das eine verdampte vnd schädliche Lehr / welche fürgibt / daß vnsere verderbte Natur nach dem Fall könne daß Gesetz erfüllen. Ach nein / Es ist gar zu schwer / ja vnsern Kräfften gantz vnmöglich / auch im geringsten das Gesetz zu erfüllen. Wann die Papisten vnbesonnen also lehren / wird dadurch Christus seines Verdienstes beraubet / sintemal er allein das Gesetz erfüllet / vnnd vmb dessen Vbertretung willen seinen zornigen Vatter vns versöhnet: Christus hat vns erlöset

von

von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / Gal. 3. v. 13.

Es ist fast lächerich / aber doch dabey lästerlich / daß die Geistlichen und Weltlichen Beampten in der Pfaltz die armen Leut überreden wollen / sie können die Zehen Gebot halten: wie dann vor wenig Wochen einer sich über die Bawern welche er zur Päpstischen Religion gezwungen / erzürnet und gesaget: Ihr könnet und müst mir die Zehen Gebot halten. Als die Bawern gesaget / wir haben das von unserm vorigen und andern Pfarrern gehöret / kein Mensch könne das vollkömmlich thun / und hat einer fast des Apostels Jacobi Wort gebrauchet / Jac. 2. v. 10. So jemand das gantze Gesetz helt / und sündiget an einem / der ists gantz schuldig hat er sich über dieser Red dermassen ent-

rüstet/daß er angefangen zu fluchen/vnd zu schweren / sie müssen das thun: darob sich die armen Bawern geergert / vnnd hat einer vnter jhnen geantwortet: Herr Richter halt jhr die Zehen Gebot doch selber nicht / was sollen wir arme Bawern thun / wie habt jhr jetzo geflu-chet vnd gelestert / wie treibt jhr ohn vn-terlaß Abgötterey / welches alles in den Zehen Geboten verbotten? Aber das ist der Papisten jhre schöne Lehre.

II. Fidelis Applicatio, Es muß ein wahrer Glaub vnd ein hertzliches Ver-trawen da seyn / Der Mensch muß sich selbst versuchen vnd prüfen / ob er im Glauben sey / 2. Cor. 13. v. 5. Wann sehr viel Sünd erschienen / sich heuffig sehen lassen/vnd dem Gewis-sen hefftig bang machē/muß der Mensch mit dem Glauben Gottes Gnad vnnd Barmhertzigkeit ergreiffen / sich wider auffrichten / vnd wider der Sündenlast / wie ein Palmbawm erheben. Da-

Dazu dienen aber der heiligē Schrifft tröstliche Verheissungen vnd Exempla.

Die Verheissungen sind sehr tröstlich vnnd hertzerquickend / wann dreyma nacheinander GOtt der HERR selber saget / er woll nicht gedencken deiner Sünd / ihrer Sünde / vnd seiner des armen Menschen Sünd.

Esa. 31. v. 25. Ich / Ich tilge deine Vbertrettung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde nicht.

Jerem. 31. v. 34. Ich wil ihnen ihre Missethat vergeben / vnnd ihrer Sünde nicht mehr gedencken.

Ezech. 33. v. 16. Aller seiner Sünden / die er gethan hat / sollen nicht gedacht werden.

Die Exempla sind auch einem armen

Sünder sehr nützlich / als des lieben Petri / ob er wol grewlich vnd schrecklich gefallen / dreymal Christum verleugnet / vnd nicht nur schlecht geschworen / sondern der Teuffel solte jhn holen / wann er Christum kennete / jedoch weil er Buß gethan / bitterlich geweinet / Matth. am 26. vnd sich im Glauben an seines HErren barmhertzige Augen / damit er jhn angesehen / gehalten / hat er Gnade funden.

Paulus war ein Lästerer / vnd ein Verfolger / vnd ein Schmäher Christi vnd der seinigen / aber weil er an Christum gegläubet / ist jhm Barmhertzigkeit widerfahren / 1. Tim. 1. v. 13. 16. vnd Er ist ein auserwehlet Rüstzeug Christi worden / Actor. 9. v. 15.

David beginge mit Bathseba einen Ehebruch / vnd an jhrem Ehemann dem Vria

Vria einen Mord / als er aber wegen seiner Centnerschwerē Sündē im Glauben vmb Gnad zu Gott geschrien / hat er Gottes Huld erlanget / vnd diese tröstliche Stimm gehöret: Der HErr hat deine Sünde weggenommen / 2. Sam. 11. 12.

III. Vitæ Emendatio, Endlich ist von nöthen / daß erfolge ein newer Gehorsam / der alte Adam gedempffet werde / vnd herfür komme ein newer Mensch / der nach Gott geschaffen / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heyligkeit. Ephes: 4. v. 24.

Dieses gehet zwar schwer her / aber doch muß es nur seyn / darumb soll man desto fleissiger beten / vnd jhme weh thun / Das Fleisch muß gecreutziget seyn / sampt den Lüsten vnnd Begierden / Galat. 5. v. 24. Wo das nit

geschicht

geschicht/ so wird aus einem Menschen eine Saw/ welche sich nach der Schwemme wider in Koth weltzet. 2. Petr. 2. v. 22.

Vnd also kan ein Mensch sich prüfen/ vnd den grünen Zweyglein an dem Bawm deß Lebens einen rechten Geschmack angewinnen. Wolte nun Gott/ das solches alle Menschen theten/ die zum heiligen Abendmal gehen. Aber leyder sie thun es nicht alle/ sondern nur etliche. Dann da finden sich bey dem heiligen Abendmal vngleiche Gäste/ Indigni & Digni, Vnwürdige vnnd Würdige.

Vnwürdige seyn die/ welche zwar zum Abendmal kommen/ aber ohne einen guten Vorsatz/ stellen sich einen Tag fromm/ aber den andern Tag heben sie wider an dem Ort an/ da sie es vor der Beicht gelassen/ rühmen wider sich selber jhre Sünde/ wie die zu Sodom/

dom / vnnd verbergen sie nicht / Esa. 3. v. 9. das ist / wie die Sodomiter ihre abscheweliche Sünden vnnd Lästerstück für erbare vnnd zugelassene Werck hielten / für welchen doch die Natur selber ein Abschew getragen / Genes. 19. Aber wehe ihrer Seelen / dann damit bringen sie sich selbst in alles Vnglück / Esa. 3. v. 9.

Es seyn auch die vnwürdige Gäste / welche ihnen selber helffen wollen / sind scheinheilig / sprechen mit dem auffgeblasenen Phariseer / Luc. 18. v. 11. Ich dancke dir GOtt / daß ich nicht bin / wie die andern Leut / ꝛc. oder aber / welche nach der Niessung des heiligen Abendmals / das böse so sie vorgenommen nicht endern / sondern ihnen fürnehmen / es muß also hinauß gehen / so vnd so wollen sie ihren armen Nechsten mitfahren. Das seyn Judasbrüder

der / welcher auch bey dem Abendmal gewesen / Luc. 22. vnd nach demselben jhme von Christo die Füsse waschen lassen / Joh. 13.

Warumb lassen aber die Geistlichen solche vnwürdige / vngläubige vnd gottlose Gäste zum heiligen Abendmal? Ey welcher Kirchendiener kan jhnen in das Hertz sehen / Er gehet in seinem Ampt der Beicht vnd Bekändniß nach / weiter hat er nichts zu vrtheilen / sondern ein jeder muß seine verborgene Tück selber verantworten. Hergegen die würdigen Gäste seyn die / welche in dem Beichtstuel / vnd bey dem heiligen Abendmal des HErren Jesu Wort tieff ins Hertz gesencket: das thue zu meinem Gedächtnis / vnnd sich selber anreden: Ach gedenck du deines HErren vnd Heylandes JEsu CHristi / nicht also / daß du jhn vnnd seine

Hoch-

Hochwürdige Sacramenta wol-
ceſt leſtern / ſondern vielmehr eh-
ren.

Was beweget ſie aber dazu? 1.
Mandantis Auctoritas, Chriſti Mund
welcher befihlet ſie ſollen es thun zu
ſeinem Gedächtnüß / vnd ſeinen hei-
ligen Willen erfüllen / nicht nach
dem Fleiſch leben / Rom. 8. v. 12.
Das vngöttliche Weſen verleug-
nen / vnd die weltlichen Lüſten /
Tit. 2. v. 12. Sein Faß behalten
in Heiligung vnd Ehre / nicht in
der Luſtſeuche / wie die Heyden /
die von GOTT nichts wiſſen /
1. Theß. 4. v. 4. 5.

2. Chriſtianiſmi Dignitas, Sie
dencken / wir ſeyn Chriſten / die wir den
Namen von Chriſto empfangen /
Actor. 11. v. 26. Darumb müſſen wir
Chriſt-

Christlich leben: Sonn/ Mond/ vnnd Sternen dienen jhrem Schöpffer/ vnd verrichten jhren Lauff/ ob sie wol offtmals mit einer finstern dicken Wolcken vberzogen werden/ die Erde bringt jhre Frücht/ ob sie wol mit Füssen getreten wird/ vielmehr wil ich nach meines HErren JEsu willen meinen Lauff vollenden/ vnd Glauben halten/ 2. Tim. 4. v. 7. Frucht in Gedult bringen/ Luc. 8. v. 15. ob ich schon dabey viel leyden muß/ so ist es doch ein gewisses Anzeigen/ daß ich bin gerecht/ sintemal der Gerechte viel leiden muß/ Psal. 34. v. 20. Ja solche würdige Gäst dencken auch/ Christus hat mich darumb erlöset/ auff daß ich in seinem Reich vnter jhm lebe/ vnd jm diene/ in ewiger Gerechtigkeit/ Vnschuld vnnd Seligkeit: Chri-

Christus hat darumb vnser Sünde selbst geopffert an seinem Leibe/ auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ 1. Petr. 2. v. 24.

3. Mercedis copiositas, Bey solchen Leuten ist im frischen Gedächtnuß daß Gott den Frommen wolle gutes thun ins tausente Glied/ die nachkommenen sollens auch geniessen Exod. 20. v. 6. Sie segenen leiblicher/ Deut. 28. vnd geistlicher Weiß/ Eph. 1. Ihrer sol nimmermehr vergessen werden/ Psalm 112. v. 6. Man helt dafür/ es sey das Cananeische Weiblein/ welcher Tochter vom Teuffel vbel geplagt ward/ Matt. 15. aus den nachkommenen der Wittib zu Sarepta gewesen/ die vor 950. Jahren

ren gestorben / doch hat sie ihrer Wolthat / dem Propheten Eliæ erwiesen / genossen. Ey es bleibet wol dabey / was Paulus saget / 1. Timoth. 4. v. 8. DJE Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz / vnd hat die Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

4. Pœnarum atrocitas, Solche würdige Gäste wissen gar wol / daß die Augen des HERRN viel heller seyn / denn die Sonne / vnnd sehen alles / was die Menschē thun / Syr. 23. v. 28. Sihe die Augen des HErrn sehen auff ein sündiges Königreich / daß ichs vom Erdboden gantz vertilge / Amos 9. v. 8. Sie wissen gar wol / wann sie wissentlich vnd vorsetzlich sündigen / das Blut Christi mit Füssen treten / daß sie den

den heiligen Geist / wie Saul / 1. Sam. 16. vnd GOTTes Huld wie Cain verlieren / Gen. 4. Ja all jhr Glück / Heyl vnd Segen versehertzen jhren armen Kindern / vnnd jhnen den Fluch auffladen / vnd daß sie endlich mit Leib vnd Seel müssen verderben.

Dann die Gottlosen kommen doch jämmerlich vmb / vnd werden grewlich gestrafft. Wie gehet es dem Pharaoni Er ersaufft im roten Meer / Exod. 14. Wie gehet es dem Saul? er ersticht sich selber / 1. Sam. 31. Wie gehet es dem Achitophel? Er erhenckt sich selber / 2. Sam. 17. Wie ist es dem Herodi ergangen / dem Kindermörder? Hat jhn nicht ein hitziges Fieber gantz außgesogen vnd gebrent / als wann er im hellischen Fewer gesessen were? hat er nit stinckende Blattern

gehabt/ die wegen des grewlichen Gestancks jederman vertrieben? Hat jhn nicht das Durchlauffen/ vnd reissende Gicht so jämmerlich zugerichtet/ daß er weder Hände noch Füsse hat regen können? Hat jhn nicht die schwere Kranckheit hin vnd her/ auff vnnd nieder geworffen? haben jhm nit die Würmer/ die aus seinem Leib gewachsē Die Haut vnd das Fleisch von den Beinen genaget? hat er jhm nicht selber die Kehl abgestochen? heist das nicht crudeles obitus impius omnis habet, Der Gottlose nimmet ein Ende mit Schrecken/ Psalm 73. v. 19.

Darumb liebes Hertz bleib fromm vnd halt dich recht/ dann solchem wird es zu letzt wolgehen/ Ps. 37. v. 37.

v. 37. Komme offtmals in den Beichtstuel/ vnd zum heiligen Abendmal/ darinnen wirstu empfangen cibum immortalitatis, die Speiß der Vnsterbligkeit/ Cyprian. den Wahlschatz des ewigē Lebens/ Damasc. Τὴν μερίδα τῶν ἁγιασμάτων, ἐφόδου ζωῆς αἰωνίου, εὐπρόσδεκτον ἀπολογίαν τὴν ἐπὶ τῷ φοβερῷ βήματι, Basil. das ist/ den theil der geheyligten die Zehrung zum ewigē Leben/ die angenehme Beschützung vnd vertheidigung vor dem schrecklichen Richterstuel. Gewißlich davon werden wir auch in vnsern Gräbern leben/ vnd vnsere Stäublein vnd Beinlein werden jr verborgen Leben in der Allmächtigen Hand CHristi behalten: Darumb wie Herr Lutherus gesaget/ nicht allein der HERR CHristus im

heiligē Abendmal vns sein Fleisch vnd Blut/ sondern auch seine ewige Gottheit gegeben. Vnd gleich wie Christus nach der Gottheit ist in dem Vatter/ also ist auch Christus durch das heilige Abendmal wesentlich in vns/ vnd wir in jhm. Wie mag aber das zugehen? Ey kommestu allererst mit deinem Quomodo auffgezogen! Verbum audivimus, motum sentimus, modum nescimus, præsentiam credimus, Wir haben vnnd hören Christi Wort/ wir fühlen die Bewegung/ wir wissen nicht wie es zugehet/ wir glaubens aber/ das Christi Leib vnnd Blut warhafftig im heiligen Abendmal sey.

Habt jhr nun das im heiligen Abendmal zu empfahen/ ey so seyd nicht mehr gottloß

gottloß / thut jhr das nicht / ach wehe euch / so ist euch daß Abendmal schädlich. Die liebe Sonne gibt einem lebendigen Menschen Werm / Krafft vnd Vermögen / wann sie aber auff ein todtes Aaß scheinet / stinckt es desto hefftiger: also ist das heilige Abendmal den Gottlosen die für Gottes Augen in Sünden todt seyn / mehr schädlich als nützlich.

Vnnd also haben wir ein grünes Zweiglein nach dem andern abgebrochen / es nach der Farb / Geruch vnd Geschmack betrachtet / vnnd in vnsere Hertzen gesteckt vnnd gepflantzet. Nun wolan wir wollen auffhören / ein jedes gläubiges Hertz schliesse für sich also:

Ach HErr laß mich in keiner Noth vmbkommen vnd verzagen / spring mir zu hülff / du trewer Gott / mein Angst hilff mir auch

tragen / denck daß ich bin am Leibe dein ein Beliedt / ein grünes Zweygelein / im Friedt laß mich hinfahren / Amen / HERR Jesu Christe / Amen.

Der

Der trawrige Charfreytag.

Textus Esaiæ 53. v. 13. 10.

v. 13. SIhe/ mein Knecht wird weißlich thun/ vnd wird erhöhet vnd sehr hoch erhaben seyn.

v. 14. Daß sich viel vber dir ärgern werden/ weil seine Gestalt heßlicher ist/ denn ander Leute/ vnnd sein ansehen/ denn der Menschenkinder.

v. 15. Aber also wird er viel Heyden besprengen/ daß auch

Könige werden jhren Mund gegen jhm zuhalten.

Denn welchen nichts davon verkündiget ist / dieselben werdens mit Lust sehen / vnnd die nichts davon gehört haben / die werdens mercken.

V. 1. Aber wer glaubt vnser Predigt? Vnnd wem wird der Arm des HErrn offenbahret?

V. 2. Denn er scheust auff für jhm / wie ein Reiß / vnnd wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hat keine Gestalt noch schöne / wir sahen jhn / aber da war keine Gestalt / die vns gefallen hette.

V. 3.

v. 3. Er war der aller verachteſt / vnd vnwerteſt / voller Schmertzen / vnnd Kranckheit. Er war ſo veracht / daß man das Angeſicht für jhm verbarg / darumb haben wir jhn nichts geacht.

v. 4. Fürwar er trug vnſer Kranckheit / vnd lud auff ſich vnſere Schmertzen / wir aber hielten jhn für den / d geplagt / vnd von GOtt geſchlagen / vñ gemartert were.

v. 5. Aber er iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet / vnnd vmb vnſer Sünde willen zuſchlagen / die Straff ligt auff jhm / auff das wir Friede hettē / vnd

vnnd durch seine Wunden sind wir geheilet.

v.6. Wir giengen alle in der jrre / wie Schaffe / ein jeglicher sahe auff seinen Weg: Aber der HErr warff vnser aller Sünde auff jhn.

v.7. Da er gestrafft vnd gemartert ward / thet er seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb daß zur Schlachtbanck geführet wird / vnnd wie ein Schaff / daß erstumet für seinem Scherer / vnd seinen Mund nicht auff thut.

v.8. Er ist aber auß d' Angst / vnd Gericht genommen / wer wil seines Lebens Lenge außreden?

den? Denn er ist auß dem Lande der lebendigen weggerissen / da er vmb die Missethat meines Volcks geplaget war.

v. 9. Vnd er ist begraben wie die Gottlosen / vnd gestorben wie ein Reicher. Wiewol er niemand vnrecht gethan hat / noch betrug in seinem Munde gewest ist.

v. 10. Aber der HErr wolt jhn also zuschlagen mit Kranckheit.

EX-

EXORDIUM.

WIr wol Geliebte vnnd Außerwehlte in dem leidenden vnd sterbenden JEsu/ die gottlosen Jüden vnnd ihre Rabinen im rechten Ernst hassen/ Psal. 139. v. 22. Jedoch seyn wir in einem Fall ihrer Meynung/ vnd sprechen mit ihnen: Nullum in Israel funus sine Prophetia fieri debet, das ist in Israel sol keine Leichbegängniß ohne Weissagung/ oder wie wir reden möchten/ ohne Lection vnd Leichpredigten gehalten werden / sintemal solche ihren grossen Nutz haben.

Dann sie dienen 1. Ad Piorum commendationem, daß man die Frommen auch im Todt vnd nach dem Todt lobe / vnnd andere Lehre allezeit dem guten

guten nachzusagen/ 1. Theß. 5. v. 15. Der Tugent vnd Lob nachzudencken/ Phil. 4. v. 8.

2. Ad publicam castigationem, dz man die auch nach dem Todt öffentlich straffe für allen die da gesündiget haben/ auff daß sich auch die andern fürchten/ 1. Tim. 5. v. 20.

3. Ad aliorum invitationem, daß man die Leut ins Klaghauß locke vnd bringe/ damit das Hertz gebessert werde. Eccles. 7. v. 4.

4. Ad informationem, daß die Betrübten vnterrichtet werden/ wie sie sollen leyd tragen/ vnd trawren/ nemblich nicht wie die andern / die Heyden die keine Hoffnung haben/ 1. Theß. 4. v. 13.

5. Ad gratiarum actionem, damit die

die vberbleibenden mögen GOtt hertzlich dancken für das selige Ende des verstorbenen / welcher mit Simeone im Fried dahin gefahren / Luc. 2. v. 29.

6. Ad Recordationem, damit die Vberlebenden sich können der Sterbligkeit erinnern / daß allen Menschen gesetzet sey einmal zu sterben / Ebr. 9. v. 27.

Hat es nun einen solchen Nutz / wann bey armen sterblichen Personen Lectiones vnd Leichpredigten anstellet / viel einen grössern Nutz wird es haben / wañ man dem HErren JEsu eine Leichpredigt helt / welcher heut an dem trawrigen Charfreytag für vns alle gestorben / 2. Cor. 5. v. 15. für vnsere Sünd / 1. Cor. 15. v. 3.

Solche Predigt aber verrichtet nicht ein

ein irrdischer vnd elender sterblicher Prediger der Erd vnd Asche ist / wie Abraham von sich bekennet / Gen. 18. v. 27. Sondern der himlische Vatter selber / welcher diesem seinem Sohn die Investitur-Predigt gethan / Matth. 3. vnd 17. demnach wollen wir auffs allerfleissigst zuhören.

Wir müssen aber Achtung geben auff die Disposition in was Stücken diese Predigt / ja das gantze 53. Capitel Esaiæ bestehe / etliche sagen / das darinnen gehandelt werde.

I. De Christi Ingressu, wie der HErr CHristus auffgeschossen wie ein Reiß / vnd wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich.

II. De Christi Progressu, daß Christus gewesen der aller verachteste.

III. De Christi Egressu, daß Christus in die Lenge leben vnnd den

Raub außzutheilen werde.

Oder aber/daß wir haben Christum zu betrachten in statu Humilitatis, & Sublimitatis, in statu crucis & lucis, im Stand der Erniedrigung vnnd Erhöhung.

Woher können wir aber wissen/ daß diese Weissagung von Christo zu verstehen sey?

1. Beweiset solches Apostolica Philippi explicatio, Wir lesen Actor. 8. daß sich Philippus zu dem Kemmerer der Königin Candaces in Morenland auff der Strassen in den Wagen gesetzet/vnd dieses Capitel von JEsu Christo außgeleget.

2. Evangelistarum & Apostolorum adstipulatio, kein Text im alten Testament wird in dem newen öffter allegiret vnd angezogen/ als eben dieses 53. Cap. Esaiæ. Als

Als Matt. 8. Von den grossen wunderwercken Christi geredet worden/ setzet der Evangelist hinzu/ v. 17. Auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten Esaiam der da spricht: Er hat unser Schwachheit auff sich genommen/ und unsere Seuche hat er getragen.

Als Marcus von der Creutzigung Christi gehandelt/ spricht er endlich/ Da ward die Schrifft erfüllet/ die da sagt: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet/ dann was von mir geschrieben ist/ das hat ein Ende.

Johan. 12. v. 38. auff daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Esaiæ/ den er saget: HErr wer gläubet unserm Predigen/ und

wem ist der Arme des HErren offenbaret?

Rom. 10. v. 17. schreibet Paulus also: Esaias spricht: HErr wer gläubet vnsern Predigen.

1. Corinth. 15. v. 3. Christus ist gestorben / für vnsere Sünde nach der Schrifft.

1. Petr. 2. v. 22. 23. 24. 25. wird dieses Capitel auch angezogen / darumb verstehen wir es auch von Christo Jesu allein.

Ob wir nun wol obangezogene Dispositionem nicht verachten / doch wollen wir sagen / daß wir in dieser Leichpredigt müssen achtung geben auff dreyerley.

Das I. ist Pronunciatum patris singulare, wie der himlische Vatter etwas sonderbahres von seinem Sohn sage.

Das

Das II. ist Allegatum ministeriale, wie er seinen Diener Esaiam einführet vnd weiset was er dem HErren JEsu für eine Leichpredigt gethan.

Das III. ist Effatum cordiale, das ist der himlische Vatter redet widerumb für sich vndzwar lauter hertzbrechende Wort.

Das sol die gantze Handlung seyn.

Der himlische Vatter / welcher in vnserm Text redet / wolle auch durch vns reden / vmb des gecreutzigten Jesu willen / Amen.

TRACTATIO PROPOsitorum.

I.

Pronunciatum patris singulare.

WAs redet dann der himlische Vater sonderbares von

seinem lieben Sohn Jesu Christo? daß es etwas sonderbahres sey/ zeiget an particula Attentionis Ecce Sihe/ das ist/ liebe Zuhörer/ gib acht auff meine Wort/ sihe wer ich bin/ nemlich Gott der Vatter/ ich wil jetzt predigen von meinem Sohn/ vnnd jhn betrachten in statu imo & sub limo in seinem niedrigen elenden Stand.

Wie aber? I. ut Hominem servientem, als einen Knecht.

II. Ut Hominem aspergentem, als einen der viel Heyden besprengen wird.

I. Homo serviens, Bey dem Knecht muß betrachtet werden.

I. Officium, Der Dienst/ mein Knecht wird weißlich thun.

II. Præmium, Die Belohnung wird erhöhet werden.

III. Offendiculum, daß sich viel vber jhn ergern werden.

I. Offi-

I. Officium, Dabey ist in acht zu nemen / 1. Nominis ratio, die Vrsach seines Namens / 2. Actio, Sein Verrichtung.

1. Nominis Ratio, Mein Knecht. Diesen Namen führet der HErr Christus 1. ob assumptam Humanitatem, weil er menschliche Natur an sich genommen dieselbe ist gleichsam eine Dienerin Gottes / dann sie dienet der Gottheit. Dahero saget Paulus Christus JEsus hab Knechts Gestalt an sich genommen / Phil. 2. v. 7.

2. Ob servilem proprietatem, ein Knecht hat folgende Eygenschafften an sich / minimè est fastuosus, ein rechtschaffener Knecht ist nicht stoltz / sondern demütig: Also ist Christus von Hertzen demütig / Matth. 11. v. 29. erniedriget sich selbst / Phil. 2. v. 8. Darumb die Hoffertigen

jhme noch nie gefallen/ Judith. 9. v. 16.

2. Servus est laborioſus, ein Knecht iſt arbeitſam/ alſo iſt Chriſtus auch arbeitſam/ wie trewlich hat er gearbeitet/ vnd zwar allein Eſa. 63. v. 3. Ich trete die Kelter allein/ vnd iſt niemand vnter den Völckern mit mir Ach wie harte Blutſawere Arbeit hat er verrichtet/ Eſa. 43. v. 24. Mir haſtu Arbeit gemacht in deinen Sünden/ vnd haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten.

3. Servus est Honoris Studioſus, Ein Knecht ehret ſeinen HErren: alſo ehret auch dieſer Knecht ſeinen HErren Joh. 8. v. 49. Ich ehre meinen Vatter/ vnd jhr vnehret mich.

4. Servus est curioſus, ein Knecht iſt ſorgfeltig/ vnnd ſchläfft auch nicht recht/

recht/ oder ohne Sorg: Also hat auch dieser Knecht so sehr gesorget/ daß er bald nicht hat schlaffē noch schlummern können. Psalm 121. v. 4. Ich wache vnnd bin wie ein einsamer Vogel auff dem Dache. Psalm: 102. v. 8.

Dieses giebt vns eine gedoppelte Lehr Die I. Heist Patris cœlestis comitas, deß himmlischē Vatters Freundligkeit. Die II. Servitatis nostræ felicitas, vnserer Dienstbarkeit Glückseligkeit.

I. Patris cœlestis comitas. GOtt der Vatter redet vns seine Kinder an/ der Schöpffer die Creatur/ er prediget vns heut vnd spricht:

Sihe mein Knecht. Ach wann ein Landesfürst zu einem armen Vnterthanen nur ein einiges Wort spricht: Ey sihe wie wol verhelt sich mein Hoffdiener/ wie erfrewet sich der arme Mañ/

vnd

vñ bildet ihm sonderbahre Gnad ein/wie mercket er alle Wort vnd tregt sie für die seinigen / das hat mein Herr zu mir gesaget/ solche Verba formalia oder Wort hat er gebrauchet.

Nun redet GOtt auch mit vns gegt welchem alle Potentaten geachtet sind wie ein Tropff so im Eymer bleibet/v. wie ein Schärfflein so in der Wage bleibet Esai. 40. v. 15. ἀμέσως mit Abraham Gen: 18. ἀμέσως durch den Propheten Esaiam/zu welchem er gesaget Esai. 51. v. 16. Ich lege mein Wort in deinen Mund: Beydes / Persönlich oder durch seine Diener geredet /hat gleiche Krafft / es ist doch Verbum θεόπνευστον. 2. Tim. 3. v. 16. Demnach wann GOtt noch heut zu Tag mit vns aus dem alten vnd newen Testament / durch die Propheten vnnd Aposteln redet/wann wir Gottes Wort lesen

lesen/ oder lesen vnd predigen hören/ sollen wir gedencken/ jetzt redet mein lieber Gott mit vnß/ vns darob hertzlich frewen/ vnd glückselig achten/ jhm fein antworten mit hertzlicher Devotion sagen Jer. 15. v. 6. Dein Wort ist vnsers Hertzens Frewd vnd Trost/ 1. Sam. 3. v. 10. Rede/ denn dein Knecht höret mit hertzlichem Gebet/ Psal. 27. v. 9. Laß mich nit/ vnd thue nicht von mir die Hand ab/ GOTT mein Heyl/ mit der Gottseligkeit/ Psal. 39. v. 2. 3. HErr ich hab mir fürgesetzet/ ich wil mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meiner Zungen/ ich wil meinen Mund zeumen/ Tob. 4. 23. ich wil GOtt fürchten/ die Sünd meiden vnd gutes thun/ 1. Tim. 1. v. 18.

1. v. 18. Ich will eine gute Ritterschaffe vben / glauben vnnd gut gewissen bewahren. Iob. 1. v. 2. Schlecht vnnd recht bleiben / Gottesfürchtig sein / vnd das böse meiden.

II. Servitutis nostræ felicitas. Wir sind Christi Mitknecht. Dieses Tituls dürffen wir vns gar nit schemen.

I. Propter Domini eminentiam, der HErr dem wir dienen ist ja GOtt der ewige König / der vnvergengliche vnsichtbare vnnd allein weise. 1. Tim: 1. v. 17. Der selige vnnd allein gewaltige / der König aller Könige / vnd der Herr aller Herrē / der allein Vnsterbligkeit hat / der da wohnet in einem Liecht / da niemand zukommen kan / welchen kein

kein mensch gesehen hat/noch sehen kan / 1. Timoth. 6. v. 15. 16. Ist es nun eine grosse Ehr/Fürsten vnd Herren dienen / ey wie viel mehr GOtt dem HErren.

II. Propter conservorum Præcellentiam. Vnser Mit-Knecht ist 1. Der HERR JEsus von dem der Vatter saget: Siehe/mein Knecht. 2c. Es. 42. v. 1. Sihe/das ist mein Knecht/ich erhalte jhn / vnd mein Auserwehlter/an welchem meine Seele wollgefallen hat.

II. Die heiligen Engel / deßwegen sich einer vnter jhnen frewet / vnnd saget Apocal: 19. v. 10. Siehe / ich bin dein Mit-Knecht / vnnd deiner Brüder/ vnnd derer die daß Zeugnüß JEsu haben.

III.

III. Alle Heiligen Gottes. Jacob/zu dem saget Gott. Esa. 44. v. 2. Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob/ vnnd du frommer/ den ich erwehlet hab.

David Psalm 116. v. 16. O HErr ich bin dein Knecht/ ich bin dein Knecht deiner Magd Sohn du hast meine Band zurrissen.

Darumb soll vns dieses dazu treiben/ daß wir dem HErren trew vnnd fleissig dienen vnser lebenlang ohne furcht in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jhm gefellig ist. Luc. 1. v. 74. 75.

II. Actio wird weißlich thun.

Die gantze Welt hat Christum für einen Thorn gehalten / vnnd fürgegeben er hab nicht weißlich gehandelt/ das er/ nach dem er ein HERR gewesen / zu einem Knecht worden / er/ ist gewesen Omnipotens, Allmächtig/ vnnd hat sich dargegeben als were

Er

Er worden Impotens, ohnmächtig/ Er ist gesessen in solio Majestatis, auff dem Majestättischen Stuel/vnd hat sich begeben in solum paupertatis, herunter ins Jammerthal.

Aber da prediget der Vatter: Mein Knecht wird weißlich thun/ der Gestalt weil er wil meinen Willen thun/ vnd nichts verlieren/von allem daß ich jhm gegeben hab/ Johan. 6. v. 39. Weil er jhm nit wil dienen lassen/ sondern selbst dienen/ vnd sein Leben geben zu einer Erlösung für viel/ Matth. 20. v. 28. Da ist ja bey jhm die Furcht des HErrn/ welche der Weißheit Anfang ist/ Psal. 111. v. 10.

Es siehet aber Gott der Vatter ohn allen Zweiffel auff den Adam der war sein

sein erster Knecht auff Erden / ins Paradeiß gesetzet / mit dem Befehl / daß er nicht solte essen von dem Bawm des Erkändniß gutes vnd böses / Gen. 2. v. 17. Adam aber sahe den Bawm an / daß er lieblich vnd ein lustiger Bawm / lieblich anzusehen / gut von demselben zu essen / weil er klug machte: Gen. 2. v. 6. Nam derowegen von der Frucht vnnd asse.

Aber den Nachklang hat es bey der gantzen Posteritet / daß er die allergröste Thorheit begangen.

Christus aber als der andere Adam hat weißlicher gehandelt / er hat nach seines Vatters willen getruncken vom Bach auff dem Weg Psalm 110. v. 7. Ist seinen Herren vnd Vatter gehorsam gewest / biß zum Todt /

Todt / ja zum Todt am Creutz / Phil. 2. v. 8. vnnd jhm vorgenommen / gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sind / also auch daß durch einen Gehorsam solten viel gerecht werden Rom. 5. v. 19.

Daraus wir fein zusehen haben / Christus könne vnnd solle wegen seiner Weißheit gerühmet werden.

Nach der Göttlichen Natur ist er ja die Weißheit selbsten Proverb. 8. v. 22. die also saget: Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Weg / nach der Menschlichen Natur ist er ja auch weiß / dann die ist mit der Göttlichen Natur vereiniget / vnd derselben Eygenschafften theilhafftig worden / da heist es nunmehr Coloß: 2. v. 3. In jhm liegen verborgen alle Schätz

der Weisheit vnnd der Erkentnis. Esai: 11. v. 2. Auff Ihm ruhet der Geist des HErren / der Geist der Weisheit vnd deß Verstands / der Geist des Raths vnnd der Stärck / der Geist der Erkentnis vnnd der Furcht deß Herren.

Weil wir dann den bösen Namen haben / Tit. 3. v. 3. Daß wir bißhero gewesen ἀνόητοι vnweiß / vngehorsam / jrrige / ey so sollen wir vns wenden zu dem der weißlich thut / vnnd von jhm Weißheit lernen / vns seiner trösten / er ist vns von GOtt zur Weysheit gemacht / 1. Cor. 1. v. 30. So wird er vns lehren / wie wir aus mancher Noth vnnd Gefahr kommen sollen.

II. Præmium. Was sol dann die Beloh-

Belohnung sein? Er wird erhöhet vnnd sehr hoch erhaben sein.

Es stehen alhier 3. Wörter/bey welchen iemand gedencken möchte/ es were otiosa περισσολογία, ein vergebene Red.

Aber Nein: Es hat etwas auff sich. Dann Christus plus est elevandus, quàm Abraham, Christus muß mehr erhöhet werden alß Abraham/ der sich vnterwunden hat/mit GOtt dem HErren zureden. Genesis. 18. Christus plus elevãdus quàm Moses. Christus muß höher werden alß Moses den GOtt selbst begraben Deut. 34. Christus plus sublimandus quàm Angeli, Christus soll höher werden als die Engel/ welche allzeit im Himmel sehen daß Angesicht des Vaters Matt. 18. 10. vegabàh meòd Sublimis erit valde. Von diesem Hebræi-

schen Wörtlein kommet her das Wort γαββαθᾶ Joh. 19. v. 13. In der Passions Historia/ dadurch wird angezeiget/ GOTT wolle seinen Knecht erhöhen vnd sehr hoch erheben/ in Gabbatha Pilati, im Richthaus Pilati/ oder an der Städe/ die da heist Hochpflaster/ er wolle jhn erhöhen in Golgatha auff dem hohen Berg am Stamm des heiligen Creutzes/ da soll man seine Vnschuld in der gantzen Welt sehen.

Weil er sich gedemütiget vnter die gewaltige Hand Gottes/ so woll er jhn erhöhen zu seiner Zeit 1. Petr. 5. v. 6. Vber Abraham vnnd Mosen/ vber die Engel vnd alle Creaturen/ er woll jhn dermassen erhöhen/ vnnd jhm einen solchen Namen geben/ daß in den Namen JEsu sich biegen sollen aller der Knie/ die im Himmel vnd auff Erden vnnd vnter der Erden sind. Phillip. 2. v. 9.

Soll

Soll also erhaben werden in cruce & luce, oder daß wir es deutlicher geben / Christus soll erhaben werden auff folgende Art vnnd Weiß.

Die

I. Art soll heissen Exaltatio ignominiosa am Stamm des Creutzes / da er ist ein Fluch worden für vns Galat. 3. v. 13. dann ein Gehenckter ist verflucht bey GOtt Deut. 21. v. 23. Dabey man erkennet / daß ers sey Joh. 8. v. 28.

II. Gloriosa durch die rechten Gottes Act. 2.

III. Exaltatio mundo Exosa, da er per verbum crucis das ist / durch die Predigt vom Creutz der Welt ist geprediget vnnd sein Nam bey dem Schelden auff Erden erhöhet worden.

worden/ Psalm. 47. v. 10.

Die erste ist die aller beste vnnd herrlichste.

Dann da man meinet/ er were der aller niederigste/ war er der aller höchste/ der die Erden vnnd alle Elementa bewegete/ der die Felsen vnd steinharte Hertzen der Menschen zerschluge: Dadurch ist er erhöhet vnd sehr hoch erhaben worden/ da er getruncken vom Bach auff dem Weg/ hat er das Häupt empor gehoben/ Psalm. 110. Welches vns dienet zu einem hertzlichen Trost: Weil Christus erhöhet vnd sehr hoch erhaben worden/ will er vns auch erhöhen/ wir arme Leut liegen da im tieffem Thal/ ich muß es doch herauß sagen/ im Jammerthal Psal. 84. v. 7. ein Theil im finstern Todentahl wollen sterben/ Psalm. 23. v. 3. Christus will vns darauß helffen.

Der

Der Himmel aber ist gar zu hoch / er wohnet in der höhe Esai. 57. v. 15. da kan nicht ein ieder hinauff kommen? Ey! ein Leitern her: Da ist schon / Nemblich Scala crucis, daß ist Christi Creutz / Ascende securus, qui desideras cœlum. Nihil timeas, non nutant gradus, daß ist / steig sicher hinauff / der du lust in Himmel hast / fürcht dich nicht / die Staffel oder Sprüßel wackeln nicht / saget jener bey dem Augustino de cataclysm. Hat sie doch der Werckmeister so steiff eingemachet / vnnd so starck angenagelt / daß die Nägel durch vnnd in seine heilige Händ dermassen gangen / daß er sie ohn vnterlaß selber steiff vnnd fest helt.

Es hat aber diese Leiter nur 4. Sprüssel: Der I. heist Profunditatis certitudo, dieser Sprüßel ist bald so tieff hinein in die Erden gedrucket / daß du ihn nicht siehest / ey da ist der Glaub von

nöthen / was du mit der Vernunfft vnd dem Hertzen nicht begreiffen kanst / daß ergreiff mit den Glauben / glaub / GOtt werde dir wunderlich helffen / vnd dich in die höhe zu Ehren bringen / Psalm 91. v. 15.

II. Longitudo, daß ist Christi Leib / steige hinauff / nimb ein Exempel von Christo / siehe zu / daß dein Leib auch heilig sey / vnschüldig vnbefleckt / von der Sünden abgesondert Ebr. 7. v. 26. Leb züchtig gerecht vnd Gottselig in dieser Welt. Tit. 2. v. 12.

III. Latitudo, daß seyn Christi angeheffte Händ vnnd außgespande Arm / verwund nicht den armen Nechsten mit der Hand vnd der Federn sein Hertz / nimb nicht Geschenck von dem Armen vnschüldigen / Psalm. 15.

15. v. 5. Nehre dich deiner Hände Arbeit / Psalm 128. v. 2. Arbeitet vnd schaffet mit den Händen etwas gutes Ephes: 4. v. 27. Ey so seyd ihr auff dem dritten Sprüßel.

IV. Altitudo, da ist Christi Häupt: Ah sursum capita & corda! vmb Gottes willen hebet ewere Häupter auff zu dem / der da am Creutz henget / vnd sein Häupt zu euch geneiget / lestert den vnschüldigen HErren nicht mehr / waß hat er euch böses gethan? Will er euch doch erheben / sehet doch wie sein Haupt durchstochen / mit der dornen Kron / ob coronam justitiæ, 2. Tim. 4. v. 8. Hebet auff die Hertzen täglich zu GOtt / wo ist ewer Schatz? Droben Matth. 6. v. 21. Ey darumb hernach Hertz / zeuch mich dir nach / Cant. 1. v. 4. Wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht

schawe / Psalm 42. v. 3. Das ist der vierdte Sprüssel / ey seyd jhr auff den so seyd jhr droben / vnd bald hoch erhaben.

III. Offendiculum, allhier ist in acht zu nemen / ἀποσκοφὴ, daß sich vnser Prediger der himlische Vater zu seinem Sohn wendet / jhn ansihet vnd also anredet: Viel werden sich vber dir ergern / Warumb aber das?

I. Ob exaltationem lamentabilem, weil er vnserthalben in höchster Schmach wird verklagt / zum Todt verurtheilet / an daß Creutz geschlagen / vnd endlich gar getödtet / Multi super te obstupescent, exhorrescent, cum stupore cogitabunt, Das ist / viel werden vber dir bestürtzt werden / erzittern / vnd mit grosser Bestürtzung dencken / das ist der Messias nicht / der Knecht Gottes / der Legat Gottes / sonst würde er vom Creutz steigen / Matth. 27. v. 40.

2. Ob

2. Ob aſpectum miſerabilem, Weil ſeine Geſtalt hesslicher iſt dann anderer Leut / vnd ſein Anſehen denn der Menſchen Kinder / die Jüden haben Chriſtum mit einem bloſſen Menſchen / cum Rege politico & viro hujus ſeculi vergliechen / vnd in der Comparation ſo viel befunden / daß er viel geringer geweſen / als ein anderer Menſch. Er wolte ſeyn ein König / wie GOtt der Vatter ſelbſt vom Himmel herab jhn genennet / Pſ. 2. v. 6. Ich hab meinen König eingeſetzet es war aber das anſehen nicht darnach. Ein König hat ja ſeinen eygenen Schatz Chriſtus aber hatte nicht ſo viel / da er ſein Häupt hinlegete / Matt. 8. v. 20. Luc. 9. v. 51. Ein König hat ja ſeine eygene Reuterey: Chriſtus aber hatte nicht einen eygenen Eſel / darauff er were zu Jeruſalem eingezogen / er müſte ei-

steeine n entlehen / Matth. 21. 1. Ein König hat ja Gelt vnd Güter: Christus aber muste anderer Leut Gnaden leben / die von jhrer Haab jhm Handreichung theten / Luc. 8. v. 3.

Hæc paupertas visa est magna fæditas. Diese Armut war sehr heßlich vnverächtlich. Er wolte sein ein Priester / et n Priester ewiglich nach der weise Melchisedech / Psal. 110. v. 4. Kein Priester aber wolte mit jm was zu schaffen haben / die hohen Priester suchtē falsche Zeugnis wieder jhn / auff daß sie jhn tödten / Matt. 26. v. 59. Darumb ergerten sich viel vber jhm / vnd daher kam die Verachtung.

Das war scandalum acceptum, dessen Straff den betrifft / welcher geärgert wird. Also ergerte sich dort Nathanael Joh. 1. v. 46. Das Christus in dem verachten Flecken Nazareth solte auf-

ferzo-

ferzogen werden/ darumb sagte er/ was kan von Nazareth guts kommen/ die zween Jünger/ welche gen Emaus wollen/ sprachen/ Luc. 24. v. 21. Wir hoffeten/ er solte Israel erlösen/ ist heut schon der dritte Tag/ da er gecreutziget worden.

Sehen darauß/ das Christus eben der sey/ von dem geweisaget worden/ Es. 8. v. 14. 15. Er würde seyn ein Stein deß Anstossens/ vnd ein Felß des Ergerniß/ den zweyen Häusern Israel/ zum Strick vnd Fall den Bürgern zu Jerusalem/ daß ihr viel sich daran stossen/ fallen zubrechen/ verstrickt vnd gefangen werden.

An jhm aber sollen wir vns gar nicht ergern: Selig ist/ der sich nicht an

mir

mir ergert/ Matth. 11. v. 6. Dann er ist vnser Eckstein worden/ der Stein den die Bawleut verworffē ist zum Eckstein worden/ Psalm. 118. v. 22.

1. Ergert euch nicht ob fidelium paucitatem, das wenig Leut zu Christo/ zur Beicht vnd Communion sich finden. Ey der Vatter hatts vorlangst geweissaget: Viel werden sich vber dir ärgern: Der Teuffel ist Christo seinem heiligen Wort vnnd Ordnung feind/ darumb hindert ers mit aller List vnd Macht.

Christus hat ein arm gering Volck/ die werden auff des HErren Namen trawen/ Sophon 3. v. 12. ein kleine Herd/ Luc. 12. v. 32.

2. Ob fidelium simplicitatem, daß die Frommen einfältig seyn/ welche nur im Glauben/ ja vnd Amen sagen mit

mit Maria / Luc. 1. v. 3. Siehe / ich bin des HErren Magd / mir geschehe wie du gesaget hast.

3. Ob fidelium paupertatem, daß die Frommen meistentheils arm seyn / die sich mit Christo der zeitlichen Armut vnd Verachtung nit schemen / in Hoffnung / Christus werde sich ihrer einmal dort vorm himlischen Vatter auch nicht schemen / Matt. 10. v. 32.

4. Ob fidelium ministrorum tenuitatem, daß die frommen Diener Gottes so schlecht / durch welcher Hand vnd Mund er seine Gnadengeheimniß lest außspenden / wer hungrig vnnd durstig ist / der fragt nicht viel nach dem Gefäß: Elias der heilige Mann nam auch von den Raben seine Speiß / 1. Reg. 17.

II. Servus aspergens, Da ist in acht zu nemen.

I. Subjectum. II. Effectum.

I. Subjectum, aber also wird er viel Heyden besprengen:

Die Heyden. Ob schon mein Knecht wird sehr veracht seyn/ dennoch wird seine Arbeit bey den armen Heyden grossen Nutz haben/ die wird er besprengen.

I. Asperget gentes multas: Reges gentium, Die Könige/ von denen sagt er Psalm. 68. v. 23. Ich will vnter den Fetten etliche holen/ aus der Tieff deß Meers wil ich etliche holen/ Convertam de profundo maris, videlicet voluptatum, potentiæ, divitiarum, & Concupiscentiæ carnalis, aus dem tieffen Meer der Wollüsten/ der weltlichen Gewalt vnd Gütter/ der fleischlichen Lüsten/ darauß wil ich sie mit meinen starcken Liebhacken ziehen.

Womit wird er aber besprengen? flumine

flumine oris, & ministerio, das ist / durch meinen Mund vnd Predigampt das ist ein lieblicher Thaw vnd Regen dadurch werden die Ohren der Menschen befeuchtiget / vnd GOttes Wort in die Hertzen gepflantzet.

Daher wird das Predigampt so offt mit dem Regen verglichen / Esa. 55. v. 10. 11. Gleich wie der Regen vnnd Schnee vom Himmel fellet / vnd nicht wider dahin kommet / sondern feuchtet die Erden vnd macht sie fruchtbar vnd wachsend / daß sie gibt Samen zu seen / vnd Brod zu essen / also sol das Wort so aus meinem Mund gehet auch seyn / es sol nit wider lär zu mir kommen / sondern thun / das mir gefellet / vnd solchs gelingen / dazu ichs sende / Joel 2. v. 23. GOTT gibt euch

Lehrer zur Gerechtigkeit/vnd sendet euch herab Früheregen vnnd Spatregen/wie vorhin: Da dañ daß Wörtlein Moreh Doctorem & pluviam einen Lehrer vnnd Regen zugleich bedeutet.

Diß besprengen wird außgedrücket durchs Wörtlein stillare, Ezech: 21. v. 1. 2. Du Menschen Kind richte dein Angesicht wieder Jerusalem vnd treuffe wider die Heyligthüb/ daß ist/ weissage/ predige/ Amos 7. v. 16. weissage nicht wieder Israel/ vnnd treuffe nicht wieder daß Hauß Isaac.

Sehen darauß daß deß HErrn Messiæ Ampt auch vnter andern dieses sey/ docere & aspergere Gentes multas, daß ist/ viel Heyden lehren vnd besprengen daher heist er ein Prophet/ Devt. 18. v. 15.

18. v. 15. 18 Grosser Prophet/ Luc. 7. v. 16. Testis, Dux & Præceptor Gentium, Esai. 55. v. 4. Siehe/ ich hab jhn den Leuten zum Zeugen gestellet zum Fürsten vnnd Gebieter den Völckern/ Johan. 18. v. 37. Ich sol die Warheit zeugen. Dazu jhm der Vatter gegeben/ ein gelehrte Zung/ Esa. 50. v. 4. Er hat jhn mit seinem Geist gesalbet/ Esa. 61. Mit Frewdenöl mehr denn seine Gesellen/ Psal. 45. v. 8. Zu solchem Ampt hat er sich am Stam des Creutzes verbunden/ Psal. 22. v. 23. Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern/ ich wil dich in der Gemein rühmen.

Vnd ob er wol nicht mehr sichtbarlicher Weiß lehret/ so lehret er doch durch

seine Diener / die seyn Hausshalter vber Gottes Geheimniß / 1. Cor. 4. v. 1. GOttes Mitarbeiter / Θεοῦ συνεργοὶ, durch die ist er kräfftig / durch die schreibet er sein Gesetz in vnser Hertz / vnd in vnsern Sinn / Jer. 31. v. 33. Daß wir alle von GOtt gelehret seyn / Johan. 6. v. 45.

Mercket aber modum docendi, die Weiß zu predigen vnd zu lehren / welche bestehet in Aspersione oder in der Besprengung: Er gebrauchet dazu sein heilig Wort / das ist der liebliche Regen / der gnedige Regen / Psal. 68. v. 10. Es wird aber Gottes Wort ein Regen genennet.

I. Ob Exspectationem, man wartet biß es von oben herab regnet: also sollen fromme Hertzen da in der Kirchen auch

auch fein sitzen gen Himmel sehen / vnd warten das dieser Regen von oben herab komme von dem Vatter des Liechts / Jac. 1. v. 16. vnnd das dürre Erb erquicke / Psalm 68. v. 10.

2. Ob Impetrationem, der Regen wird von Gott durchs Gebet erlanget. Zach. 10. v. 1. So bittet nun vom HErrn Spatregen / so wird der HErr Bewölcken machen / vnnd euch Regen gnug geben zu allem Gewächß auff dem Feld: also sollen wir auch hertzlich beten vor der Predigt daß der Taw vnnd Regen göttliches Worts wolle vnsere dürre Hertzen befeuchten daß sie Frucht bringen / Luc. 8. v. 15. vber vns fliessen lassen die Ströme des leben-

digen Wassers/ die Gaben des heiligen Geistes / Johan. 7. v. 38. Krafft seiner Zusag / Luc. 11. vers. 10. Vielmehr wird der Vatter den heiligen Geist geben / denen die jhn bitten.

3. Ob frustraneam oblationem, einem harten Stein vnd Felßen ist der Regen nichts nütz/er laufft ab vnd fleust gen Thal: also ist bey verstockte steinern Hertzen/ GOttes Wort kein nütz/ es laufft ins Thal/ in ein demütiges zerknirschtes Hertz. Siehe nun zu / daß dein Hertz möge fleischern seyn / Ezech. 11. v. 19. So wird der Regen Frucht bringen / vnd nit vergebens ablauffen / jhr habt den Segen Gottes zu gewartten / dann die Erde die den Regē trincket/ vñ offt vber sie kömpt vnd bequem Kraut treget / denen die

die sie bawen / empfehet Segen von GOtt / wo nicht / traget jhr Dörner vnd Distel / so seyd jhr vntüchtig vnd dem Fluch nahe / zu letzt wird man euch verbrennen / Ebr. 6. v. 7. 8.

II. Effectum, der ist vnterschieden.

1. Apud potentes, oder bey den Königen ist der effect oder Würckung.

2. Apud Homines in silentio degentes, welchen nichts davon verkündiget ist.

3. Apud non audientes, die nichts davon gehöret haben.

I. Apud potentes, oris occlusio, Die Könige werden jhren Mund gegen jhm zuhalten: Die werden sich verwundern / vnd jhren Mund nit aufthun wider Christi Lehren / Gebot / vnd Verbot.

Davon

Davon hat auch geweissaget Esaias cap. 49. v. 7. Könige sollen sehen / vnd auffstehen / vnd Fürsten sollen anbeten vmb des HErren willen / der trew ist / Psal. 47. v. 10. GOTT ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden: apud clypeos terræ, bey denen die Schild vnd Harnisch führen.

2 Apud homines in silentio degentes, jucunda visio, welchē nichts davon verkündiget ist / die werdens mit Lust sehen / Rom. 15. v. 21. Welchen nichts ist von ihm verkündiget / die sollens sehen des HErren Christi Lehr wird durchdringen / vnnd auch zukommen denen / welchen bißhero von dem HErren Messia nichts ist verkündiget worden.

Wie

Wie dann Paulus der Apostel sich befleissiget sonderlich das Evangelium zu predigen/ wo Christus Nam nit bekand war/ Rom. 15. v. 20.

3. Apud non audientes vera perceptio, die nichts davon gehöret haben/ die werdens mercken/ welche noch nichts von der Verheissung vnd Sendung des HErren Messiæ vernommen/ die werden jhn nach seiner Person vnd Ampt erkennen lernen.

Da hat Esaias von Christo wol sagen oder weissagen dörffen Esa. 65. v. 1. ich werde gesucht von denen die nicht nach mir fragen/ ich werde funden von denen die mich nicht suchten/ vnd zu den Heyden/ die meinen Namen nicht anrieffen/ sage ich: hie bin ich/ hie bin ich/ welches Paulus auch Rom. 10. v. 21.

angezogen. Wann wir dann eben die seyn von welchen hie geweissaget worden vñ Gott seinen Knecht zum Liecht der Heyden gemacht/dz er seyn solte dz Heyl biß an der Welt Ende / Esa. 49. v. 6. dancken wir ihm hertzlich / daß er sich hat senden lassen / vnd ist ins Elend her zu vns kommen.

Gnug vom ersten Stück.

II. ALLEGATUM Ministeriale.

JEtzt führet GOTT der Vatter / seinen trewen Diener den Propheten Esaiam ein/vnd weiset was er dem HErren Messiæ für eine Leichpredigt gethan.

In derselben aber ist zubetrachten.

I. Præfatio, der Eingang.

II. Propositio, der Vortrag.

III.

III. Propositi Explicatio, die Erklärung des gantzen Handels.

I. PRÆFATIO.

DEn Eingang macht Esaias à Querela oder von der Klage. Die Klag führet er 1. ob auditorum fidelium paucitatem, weil er so wenig rechtschaffener Zuhörer hat/ sagend: Aber wer glaubt unserer Predigt? quis credidit auditui nostro? setzet per Enallagen temporis das præteritum pro futuro, quis credet? Ach was unterstehe ich mich auch von dem HErren Meßia zupredigen/ wird mich auch jemand hören? Wer hat uns Propheten und Diener Gottes bißhero gehöret? Ich hab mit meinen Predigten wenig außgerichtet/ darumb ich mich besorge/ es werde auch jetzt geschehen sintemahl der Teuffel noch in der

der Welt herumb zeucht/vnnd wird sich da auch in mein Auditorium finden/ so ist auch die Boßheit vnd Sicherheit der Menschen noch sehr groß.

Darauß wir sehen/was von Anbegin der Welt trewer Prediger tägliche Klag gewesen/ wann sie haben aufftreten vnd predigen wollen/nemlich wer gläubt vnserer Predigt?

HErr wer glaubt vnserm Predigen? Johan. 12. v. 38. Diese Klag hat Noah 120. Jahr führen müssen/ Gen. 6. Deßgleichen Loth auch eine geraume Zeit/ welchen die ſchendtlichen Leut alles Leydtheten/mit jhrem vnzüchtigen Wandel/ 2. Petr. 2. v. 7. Moses auch: wer gläubt vnser Predigt/ seine Zuhörer betrübten jhm sein Hertz/ das jhm etliche Wort entfuhren/ Pſ. 106. v. 33. Ach der heilige Mann Elias wurde

de also geengstiget weil man seiner Predigt auch nicht glauben wolte / daß er sich vnter eine Wacholdern setzte vnd bate das seine Seel stürbe / vnd sprach: Es ist gnug / so nimb nun HErr meine Seele / ich bin nicht besser dann meine Väter. 1. Reg. 19. Zu des Propheten Jeremiæ Zeiten gieng es auch also: Die Propheten sind Wäscher vnnd haben auch Gottes Wort nicht / es gehe vber sie selbst also / Jer. 5. v. 13. Er klaget Jerem. 25. v. 3. Ich hab euch nun drey vnd zwantzig Jahr mit Fleiß geprediget / aber jhr habt nie hören wollen.

Als GOtt der HErr dem Propheten Ezechiel sein Vocation zustellte / vnd jhm zu predigen befahl / sprach er Ezech. 2. v. 4.

2. v. 4. Die Kinder zu welchen ich dich sende / haben harte Köpff vnd verstockte Hertzen / v. 6. Du wohnest vnter den Scorpionen. Das hat auch Christus / die Apostel / ja alle rechtschaffene Lehrer erfahren müssen.

Wann nun noch heut zu Tag die Prediger also mit Esaia oder Paulo / Rom. 10. klagen müssen: HErr wer gläubt vnsern Predigen / sollen sie sich tröstlich erinnern / es widerfare jhn nichts seltzames / 1. Pet. 4. v. 12. Vnd deßwegen ja die Hände nicht lassen sincken / vnnd nicht gedencken / wie Jerem. 20. v. 9. Ich wil GOttes nicht mehr gedencken / vnd nicht mehr in seinem Namen predigen.

Es gehet zwar einem Prediger zu Hertzen / wañ er sol arbeiten / vnd nichts auß-

außrichten / für seine hertzliche Trew / Mißgunst vnd auch Lesterung / Hohn vnd Spot empfangen / wann er vnter seine Zuhörer sihet vnd vermercket / daß keine Andacht vorhanden: jedoch sol er sich trösten vnd auffrichten.

Es tröstet GOTT einen Prediger wann er aus der Sacristen gehet gewaltig vnd auff mancherley Weiß. Der

1. Trost ist Divina vocatio, hab ich dich doch beruffen zu diesem heyligen Ampt / vnd dich außgesündert / ehe dann du von der Mutter geboren wurdest / fürchte dich nicht für jhnen / denn ich bin bey dir / Jer. 1. v. 5.

2. Divina redundatio, daß die Sach die wir vorhaben nicht vnser sondern Gottes sey / der Nutz / Lob / vnd Ehr kompt GOtt heim / meine Sache ist deß HErren / vnd mein Ampt meines Gottes / Es. 49. v. 4.

3. Di-

3. Divina pollicitatio, er soll das Wort so aus meinen Mund gehet nicht wider lär zu mir kommen / sondern thun das mir gefellet / vnd sol jhm gelingen / dazu ichs sende / Esa. 55. v. 11. Ein Ackersmann hat doch eine gute Hoffnung / ob schon etliche Körnlein die Vögel im Kropff oder die Leut an den Schuhen hinweg tragen / es werden etliche vber sich kommen vnd Frucht bringen: also tröst sich auch ein geistlicher Ackersman GOTT hat noch seine Zuhörer die kennet er / 2. Tim. 2. v. 19.

4. Æternæ mercedis exspectatio: ob sie schon arbeiten / vnd zwar manches mal vergeblich / jhre Krafft vmb sonst vnnd vnnützlich zubringen müssen / Esa. 49. v. 4. So haben sie doch einen herrlichen Lohn zugewar-

ten /

ten / sie werden leuchten wie des Himmels glantz / vnd wie die Sternen jmmer vnd ewiglich / Dan. 12. v. 3. Das wird mir ein schöner Chorrock seyn.

II. Klaget Esaias auch ob æstimatam verbi absurditatem, wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Wann ich schon noch einmal schrey wie droben / Esa. 52. v. 10. Der HErr hat offenbaret seinen heiligen Arm für den Augen aller Heyden / werden doch jhrer wenig die Augen auffthun / daß sie diese Offenbahrung sehen vnd erkennen / sie werdens vielmehr für eine Absurditet vnd vngereimbt ding halten / das Gott einen Arm habe / Darumb wer es besser / ich stige von meinen Predigstuel herunter vnd gienge heim / vnd schwige von Messia still.

Mercken allhier/das der HErr Messias genennet werde Brachium Dei, der Arm GOttes/ aus folgenden Vrsachen.

1. Ob Divinam coessentialitatem, der Arm hat mit den Fingern/den Händen/vnd den gantzen Leib eine Natur/eine Seel/quæin toto tota est,& in qualiber corporis parte tota,vnzertrennlich: also ist die Gottheit ἀμέρις, wonet so wol im Vatter als in dem Sohn/ welche Personen eines Wesens seyn. Johan. 10. v. 20. Ich vnd der Vatter sind eins.

2. Ob temporis æqualitatem, Der Arm gehet im Mutterleib/aus dem Menschlichen Leib/ vnd ist doch derselbe nicht ehe als der Arm: also ist der Herr Messias vom Vatter herfür kommen/ modo imperscrutabili, auff eine vnerforschliche Weiß/ Heut/das ist von Ewig.

wigkeit / Psal. 2. v. 7. Der Vatter aber non prior est tempore, sed ordine, ist nicht ehe der Zeit nach / sondern nur wann man die Person in der Gottheit zehlet / Matth. 28.

3. Ob utilitatem, der Arm ist nützlich in laborando, dañ damit kan man arbeiten: Also hat Christus auch gearbeitet / vnd die Kelter allein getreten Esa. 63. v. 3. Der Arm ist nütz in elevando, man kan damit etwas in die Höhe heben: also erhebt auch Christus die Elenden / Luc. 1. v. 52. Der Arm nutzet in portando, man kan damit eine Last tragen / eine Mutter tregt damit ihr Kind: also hat Christus deine Sünd in die Tieffe des Meers getragen / Mich. 7. v. 10. Du wirst von jhm im Leib getragen / ich wil euch tragen biß ins Alter / vnd biß jhr graw werdet / ich wil

es thun / ich wil heben vnd tragen vnnd erretten / Esa. 46. v. 3. Der Arm nutzet in impugnando & repellendo, man kan damit sich wehren vnd einen hinweg stossen / also wird Christus sich vnser annehmen / vnnd vns helffen mit seinem Arm / Esa. 59. v. 15. Vnsere Feind hinweg stossen vnd sagen: Gebt die Flucht / Esa. 8. v. 9. Weichet von mir all ihr Vbelthäter / Matth. 7. v. 23. Der Arm nutzet auch in attrahendo, ich kan einen damit zu mir ziehen: also wil vns Christus auch zu sich ziehen / sagend: Kommet / Matth. 11. v. 28. Ich wil euch alle zu mir ziehen / Joh. 12. v. 32. Der Arm ist auch nützlich in tegendo. Ich kan einen damit bedecken / ein Mutter kan ihres Kindes Leib mit ihren mütterlichen Arm bedecken:

also wird Christus die seinigen wol bedecken / vnnd sie verbergen heimlich / vnnd sie in der Hütten verdecken / Psal. 31. v. 21. Er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / Psalm. 27. v. 5.

4. Ob flexibilitatem, Ein Arm leßt sich an dreyen Orten biegen / oben / in der Mitt / vnd zu letzt bey der Hand: also leßt sich Christus biegen / vnd lencke an dreyen Orten / oben im Himmel / vnten auff Erden / vnd vnter der Erden. Oben im Himmel höret er vnser Gebet vnd bittet für vns / Ebr. 7. v. 25. vnten in der Christlichen Kirchen / in der Still zu Zion / in der Christlichen Gemein / Psal. 65. v. 3. Du erhöreſt Gebet / Darumb kommet alles Fleisch zu dir / vnter der Erden wann wir vns ins Grab legen / vnd zu-

vor geseufftzet haben: Ach HERR JEsu/ weil du vom Todt erstanden/ laß mich im Grab auch nicht bleiben/ laß mich schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ laß mich satt werden/ wann ich erwache nach deinem Bild/ Psal. 17. v. 15.

5. Ob recuperandam sanitatem, damit der gantze Leib möchte gesund werden/ so gibt sich der Arm dar/ leßt sich verwunden vnnd jhm eine Adern schlagen/ also/ damit der gantze Leib möchte gesund werden/ dz ist die Christliche Kirch/ so hat sich dieser arm Christus JEsus verwunden lassen/ wie wir drunten hören wollen/ durch welches Wunden jhr seyd heyl worden/ 1. Petr. 2. v. 24. Wann dann nun dieser Arm so viel bey vns thut/ v. sonderlich den gantzen Tag zu vns außgestrecket

strecket ist / Esai. 65. v. 2. sollen wir ihm entgegen gehen vnd vns in seine Arme samlen lassen / Es. 40. v. 11. aus welchen vns niemand reissen kan / Joh. 10. v. 28. sein Arm wird herrschen Esa. 40. v. 10. Der Gottlosen Arm aber / wird zubrochen / der HErr erhelt die Gerechten / Psal. 37. v. 17.

II. PROPOSITIO.

WOvon / wil dann Esaias predigen? De Messiæ humiliatione, wie sich der HERR Christus gedemütiget / wie es ihm drüber ergangen / vnd was er damit außgerichet.

Kehret sich also nichts an die Boßheit deß Gottlosen Hauffens / sondern siehet vielmehr auff des himlischen Va-

ters Befehl / Esai: 40. v. 6. Predige / vnd der frommen Zuhörer nutz / welcher gar wenig seyn. Solches sollen alle Lehrer vnd Prediger auch nach thun / gestalt droben angedeutet worden.

III. PROPOSITI Explicatio.

WJe erkläret Esaias die Demut vnd Niedrigkeit Christi bey welcher in acht zu nemen.

I. Humiliationis notabilitas, die Demut Christi an jhr selber.

II. Christi fidelitas, oder Trew.

III. Hominum stoliditas, der Leut Thorheit.

IIII. Passionis gravitas, das schwere Leyden.

V. Passionis Utilitas, des Leydens Nutz.

VI. Patientis longanimitas, des leidenden HErrn Langmütigkeit.

I. HUMILIATIONIS Notabilitas.

DJE Demut oder Niedrigkeit Christi/wird angezeiget erstlich/rectè, mit verblümelten schönen Worten/ 2. apertè gar deutlich.

I. Rectè, in dreyen Wörtlein/1. Reiß: er scheust auff für jhm wie ein Reiß/2. Wurtzel/vnnd wie eine Wurtzel/3. Dürre Erdreich. aus dürrem Erdreich. Die ersten 2. gehen auff den HErren Messiam. Das dritte vnd letzte aber auff seine Muter.

I. Ascendit sicut virgultum coram eo, Dadurch wird angezeiget die geringe Ankunfft des HErrn Messiæ. Gleich wie ein Reiß oder kleines Zweiglein aus dem Stamm vnd Wurtzel von

dem Gärtner oder Haußvatter herauß sprosset/ vnd von jhm oder der Wurtzel den Safft bekömpt/ darnach successivè allgemachs fortwechset/ vnnd zu einem grossen Baum wird: also wird der HErr Messias auch aus dem Stamm Juda/ aus der Wurtzel Jesse/ Esa. 11. sprossen/ vnd vor seinem himlischen Vatter vnd dem Menschlichen Geschlecht auffschiessen/ fein fortwachsen/ vnd zu einem Bawm mitten im Land werden/ der sehr hoch/ groß vnd dick/ Dessen Höhe wird reichen biß in den Himmel/ vnd sich außbreiten/ biß ans Ende/ des gantzen Landes/ Dan. 4. v. 8.

2. Wurtzel. Christus aber wird also genennet Ratione Generationis, Ein Wurtzel wechset aus der feuchten Erden/ vnnd der Sonnen Hitz/ so die Erde erwermet: also ist Christus auch geboh-

gebohren worden nach seiner Menschlichen Natur / von der Jungfrawen Maria / welche ein Mensch gewesen / Ein Mensch aber ist Erden / vnd sol zu Erden werden / Gen. 3 v. 19. Der heilige Geist aber als die Krafft des Höchsten muß dazu kommen / Luc. 1. v. 35. Der die Wartam vberschattet.

II. Ratione inhæsionis, der Baum stehet auff der Wurtzel in der Erden: also wir Christen stehen hie auff Erden / als Bäume der Gerechtigkeit / Es. 61. v. 3. Auff der Wurtzel / welche ist Christus Jesus / das ist vnser Fundamentum vnnd Grund / 1. Cor. 3. v. 11.

III. Ratione pullulationis, aus der Wurtzel Krafft wachsen Reißlein / Zweiglein / Aeste / Stämme / Blätter / Blühe

Blühe vnd Frücht: also wechset alles von Christi als der Wurtzel Krafft/nemlich Glaub/ Hoffnung/ Lieb/ Gottesfurcht vnnd alle gute Werck/ von jhm kommet es daß wir blühen/ fruchtbar vnd frisch seyn/ Psalm. 92. v. 15.

Dieses gibt vns einen kräfftigē Trost daß vns der Vatter auff dieses Reiß/ vnd Wurtzel durch sein Wort vnnd die heiligen Sacramenta gepflantzet hat/ vnnd wir von jhm haben Safft vnnd Krafft/ darumb wir an jhm sollen verbleiben/ vnnd vns ja nicht auffblasen/ Sondern wissen/ daß wir nit die Wurtzel tragen/ sondern daß die Wurtzel vns trage/ Rom. 11. v. 18. Auch wol zusehen/ daß wir nicht vmbgehawen werden/ dann welcher Baum nicht gute Frücht bringet/ wird abgehawen/ vnnd ins Fewer geworffen

worffen werden/ saget Johannes der Teuffer/ Matth. 3. v. 10.

III. Aus dürrem Erdreich/ Allhier wird die Jungfraw Maria die Mutter des HErren Messiæ genennet/ terra deserta, oder sitiens, ein dürres Erdreich.

I. Ob regni Judaici ariditatem, Das Jüdische Reich stund zu der Zeit/ da David vnnd Salomo regierten in flore, es wuchse wie ein Ceder auff Libanon/ Ps. 92. v. 13. aber da der HErr Messias solte gebohren werden/ war alles dürr vnd verwelckt.

2. Ob ordinis regii tenuitatem, wann der HErr Messias wird gebohren werden/ würde der Stamm Davids kein breiter schöner Bawm mehr seyn/ sondern arbor recisa usq; ad radicem, so verdorret/ so verarmbt/ daß die Jungfraw Maria/ welche aus einem Königlichen Geschlecht entsprungen/

gen / muste einen armen alten Zimmermann nehmen / Matth. 13. Marc. 6.

2. Ob incorruptam virginitatem, Die Jungfraw Maria solt mit Mannes Samen nicht befeuchtiget werden / sondern für sich durch Vberschattung des heiligen Geistes / grunen / wie der dürre Stecken Aaronis gegrünet vnd den HErren Messiam tragen / Num. 17.

4. Ob summam aviditatem, ein dürres Erdreich dürstet nach Regen vnnd Thaw: also hette die Jungfraw Maria ein hertzliches Verlangen nach dem HErrn Messiæ / sie war auch vnter der Zahl derer so da täglich seufftzeten Esai. 45. v. 8. Rorate cœli desuper; Treuffet jhr Himmel von oben / vnd die Wolcken regnen die Gerechtigkeit.

Sehen darauß / es sey geweissaget worde / die Menschwerdung des HErrn Mes-

Messiæ werde geschehen præter rerum seriem, wider den Lauff der Natur.

Zweig vnd Wurtzel wachsen / wann sie stehen in fundo Aquoso, an einem wasserichten Ort / aber Christus sol wachsen aus dürrem Erdreich.

Dieser Zweig / diese Wurtzel / dieser Bawm des Lebens / das Holtz des Lebens / Apocal. 2. v. 7. & 22. v. 2. sol dir desto lieber seyn / bevorab weil er aus dem dürren Stämmlein Isai gesprossen / vnd so sehr gewachsen / daß er sich am heiligen Creutz mit seinen Aesten oder Armen außgebreitet so hoch worden / daß er vber alle Himmel reichet / Eph. 4. v. 10. weil seine Früchte dienen zur Gesundheit der Heyden / Apoc. 22. weil alle Menschen so sich bey dieser Wurtzel oder Bawm niederlegen / wie Abrahams Gäste / Genes. 18. Schatten / das ist /

Trost

Trost vnnd Erquickung haben sollen/ vnd davon das Leben essen.

2. Apertè. Gar deutlich wird deß HErrn Messiæ Demut gespüret in diesen Worten: Er hat keine Gestalt noch Schöne/ wir sahen jhn/ aber da ward keine Gestalt/ die vns gefallen hette.

Da ist 1. Externa pulcritudinis carentia, Er hat keine Gestalt noch Schöne/ &c. Er sol ein König seyn/ ein grosser HErr/ Ach des HErren! Ein solcher pfleget sich herauß zu streichen/ vnd sich zu butzen. Er kleidet sich stadtlich/ er lest sich waschen vnnd reinigen/ er bestecket die Finger mit güldigen Ringen/ er behenget den Leib mit güldenen Ketten/ er tritt stadtlich herein/ er erzeiget sich Gravitätisch in Worten vnnd Geberden/ er siehet schön aus/ er gefellt den Leuten vnd hat ein Ansehen. Aber bey dem HErrn Messia ist dergleichen nicht.

nicht. Der ist vbel gebutzt/ vnter dem Gesicht ist er mit seiner Feind geifer beschmitzet. Daran ist Schmach vnd Spetzchel Esa. 50. v. 6. Homo pannosus ein vbel bekleider HErr/ der in den Kleidern keinen Wechsel gehabt/ bey seinem Einriet ist weder Sattel noch Zaum/ weder Stieffel noch Sporn/ die Jünger musten jhre Kleider herleyhen/ ja er ist wol noch barfüß darzu gewesē/ Ach da sahen wir keine Gestallt/ die vns gefallen hetten/ kein Verlangen war nach ihm.

Lernen allhier/ warumb der HErr Messias so tieff sich geniedriget/ Wir hatten vnsere schöne Gestalt die angeschaffene Gerechtigkeit/ damit vns GOtt nechst den Engeln gezieret hatte/ schendlich verlohren/ vns in den Koth aller Sünden geleget/ vnnd darinnen wie ein Saw geweltzet/ da hat Christus JEsus vns widerumb helffen wollen/ sich in den Koth treten lassen/ damit er

nur wiederumb vns in den alten Ehren stand versetzen möchte / deßwegen du jm hertzlich solst dancken / vnd darauß seine Lieb erkennen vnd sprechen / Ps. 40. v. 6. Jch wil deine Wunder vnd Wolthaten verkündigen vnd davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

2. Despicientia, Er war der allerverachtest / &c.

Weil er allerley außgestanden vnd für vns im Fleisch gelitten / 1. Petr. 4. v. 1. Er hat Hunger gelitten / Matth. 4. Durst / Joh. 19. Er hat blutigen Schweiß geschwitzet / Luc. 22. Er ist müde worden von der Reiß / daß er sich auff den Brunnen setzen müssen / Joh. 4. hat angefangen zu trawern

ern vnd zu sagen / Matth. 26. In Summa / er war vir dolorum, im Leyden also geübet / der Seelen vnnd dem Leib nach / daß jhr viel jhr Angesicht von jhm gewendet / vnd jhn nicht so würdig geachtet / daß sie jhn mit einem lincken Aug angesehen hetten.

Dieses gibt vns einen hertzlichen Trost / de Christi συμπαθεία, Wann wir in der Welt auch so veracht seyn / vñ müssen so viel leyden / Christus hat ein Mitleyden mit vns / welcher versucht allenthalben gleich wie wir / ohne Sünd. Darumb last vns hinzutreten mit Frewdigkeit / zu dem Gnadenstuel / auff das wir Barmhertzigkeit empfangen vnd Gnad finden auff die Zeit / wann vns hülff Noth seyn wird / Eb. 5. 16

II. Christi fidelitas, fürwar er

trurg / per languores, durch die Kranckheit wird nicht verstanden eine leibliche Kranckheit / alß hette er sich den leiblichē Kranckheitē vnterworffen / dem Fieber / Gicht / Außatz / ꝛc. Sondern eine Geistliche / nemblich / der Seelen / die Sünd die vns allen angeboren ist / die wir täglich mit würcklichen Vbertrettungen heuffen / per dolores, oder durch die Schmertzen / der Sünden straff / die in sich begreifft allerley Creutz / Anfechtūg / Angst / Trawrigkeit der Seelen vnnd deß gewissens / der zeitliche vnnd ewige Todt. Daß ist ein vberauß schwere Last / den Menschen vnertreglich / vnter welcher Hiskias winselt / Esai. 38. v. 14. Ach HErr / ich leyde Schmertzen / lindere mirs. Manaßes: Ich bin gekrümet in schweren eißern Banden vnd hab keine Ruhe / darumb daß ich HErr deinen Zorn erwekket

et hab / vnd groß Vbel für dir gethan / Psal. 38. v. 5. Ach HErr meine Sünde gehen vber mein Häupt / verè tulit, portavit, glaubs gewiß / es wird geschehen / da stehet daß præteritum, als wañ es dazumal schon were geschehen gewesen / er hat vnsere Schwachheit auff sich genommẽ / vnd vnsere Seuch hat er getragen / Matth. 8. v. 17. Er hat sich vber die Armen Patienten erbarmet / vnd sie gern curiret, er hat vnsere Sünd vnnd Schuld auff sich genommen.

Wird also die Sünd vnd Straff in ein Bürd zusammen gebunden / dieselbe ist vns auff den Halß gelegen vnd wolte vns zu Boden trücken vnnd erstecken. Die aber Christus auff seinen Rücken nimbt / welche jhn so hart drücket / daß er Blut drüber schwitzet / ja er ist zur Erden damit gefallen / vnd drüber Tod blieben.

Er hat sie aber nicht allein auffgefast vñ getragen / sondern auch weg getragen in sein Grab / in die tieff des Meers. Bildet euchs also ein: Alle Menschen stunden auff Erden / ein jeder hatte eine Bürd-Sünd / die grösser war als Himmel vnd Erden / da sie nun dieselbe nicht auffheben vnnd tragen kunden / kam Christus vnd faste sie auff / truge sie alle zusamen / vnnd machte eine Bürd daraus / vnnd trug sie zur Welt hinauß.

Dieses ist vorgebildet worden durch den versöhn Bock / Levit. 16. Den muste Aaron herfür stellen / vnnd seine beede Hände auff sein Haupt legen / vnd bekennen auff jhn alle Missethat der Kinder Israel / er loffe in die Wüsten vnd trug die Missethat in die Wildnus: Also hat der himlische Vatter mit beyden Händen die Sünd der gantzen Welt auff daß Haupt JEsu Christi auff seinen Rücken geleget / vñ stösset

stösset jhn mit frembten Sünden wol beladen hinauß in die Wüsten / der treget der gantzen Welt Sünde / Joh. 1. v. 29.

Mercket dieses Freundstuck / da wir wolten sincken / kompt Christus vnnd nimbt die Last von vns. Das ist dein einiger Sündenträger / der hat deine Sünde auff sich genommen vnnd deine Kranckheit getragen. Daß ist der Blutige Siloh / der Wandel in Weinbeer Blut gewaschen / Gene: 49. 11. Daß ist der HErr / welcher kommen selig zumachen das verlohren ist / Matt. 18. v. 11. Der wird sein Volck selig machen / Matth. 2. v. 21. An denselben sollen wir fest hangen bleiben vnd außer jhm keinē andern Mittler suchen: Den es ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name dē Wen-

schen gegeben/darinen wir sollen selig werden/denn allein in den Namen JEsu/ Act. 4. v. 12. Darumb sage: Allein nach dir HErr JEsu Christ verlanget mich/ weil ich hie leb/ in dieser Welt auff Erden. Allein an dich HErr Jesu Christe glaub ich/ hoffent gewiesz/ der Himmel sol mir werden/ &c. Darauff kanstu dich seiner trösten/ in leiblichen Kranckheiten/ in denselben wird er dich nicht verstincken lassen/ hastu beschwerung an deinem Haupt/ ey Christus hat auch den Schmertzen gefühlet/ wann jhm die Dörne Kron auffgesetzet worden/ hastu ein hitzige verzehrende Kranckheit/ ey Christum hat daß göttliche Zornfewergebrennet/ das wolte jhn gar verzehrē im Ohlgartē/ kanstu nicht schlaffen/ ey Christus hat auch nicht schlaffen können/ vnnd gesprochen zu

Petro/

Petro / Matth. 26. v. 40. Könnet jhr dann nicht ein Stund mit mir wachen / in geistlicher Anfechtung / sind deine Sünd groß / ey die Barmhertzigkeit Gottes ist noch grösser / ja so groß als er selber / Sirach. 2. v. 21. Sind derselbē viel / ey die Blutstropffen Christi haben sie alle abgewaschen / 1. Joh: 1. v. 8. Ey du betrübtes Hertz / siehe wie Christus deine Sünde getragē / du angefochtenes / du geengstigtes / du verwundes vnd geplagtes Hertz / fürwar er hat getragen: will dich auch tragen / Esa. 46. v. 4. Deine Seele tragen lassen in Abrahams Schoß / Luc. 16. v. 22.

III. Hominum stoliditas, wir aber hieltē jhn für den / der geplagt vnd von GOtt geschlagen vnd gemartert

martert were / daß ist daß verkehrte Vrtheil der blinden Menschen / so sie von Christi Leyden vnnd sterben fellen. Aber daß rühret vom Teuffel her / der hat den Jüden ein geplerr für die Augen gemacht / vnd sie dermassen bethöret / dz sie bey sich gedacht / als plagete vnd zuschlüge Gott seinen Sohn vmb eygener Sünde willen / weil er sich für Gottes Sohn außgegeben / oder weil er were im Land herumb gezogen / vnnd daß Volck an sich gehenget / daß er nür den Römischen Keyser Tiberium, den Landpfleger Pilatum vnd andere Politicos möchte auß den Jüdischen Land jagen / darumb hab Gott ihn gebührlicher Weiß straffen wollen. Sehē hierauß / was die Welt vom Creutz frommer Christen helt / vñ für judicia oder Vrtheil fellet / als hettē sie die allergröstē eusserlichen Sünd wieder das Gewissen begangen.

Also machtens Jobs Freund / die jhn hetten trösten sollen / da die Kinder getö-

det

det / die Rinder hinweg getriebē waren / Vnd jhn Gott mit bösen Schwären schluge / von der Fußsohlen an biß auff seine Scheidel / Job. 2. Aber da war Eliphas ein Meister drauff / der sprach / Job. 22. v. 7. Du hast etwā deinen Bruder ein Pfand genommen ohne Vrsach / du hast den Nackentē die Kleider ausgezogen / du hast die Müden nicht getrenckt mit Wasser vñ dem Hungrigen dein Brod versaget. Wann dir dergleichē begegnet / so gedencke hiehero.

IV. Passionum gravitas, aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnser Sünde willē zuschlagen / ꝛc. Er ist geschlagen / geplaget / gemartert / verwundet / zuschlagen / vnd gestraffet worden.

Ach

Ach freylich!

1. Am Ohlgarten geplaget vom Teuffel mit fewrigen Pfeilen / vom gesetz / das Verfluchte ihn / von Todt / der wolte ihn verschlingen / von GOtt / der schüttete alle seine Zorns Ströme auff ihn aus / dadurch wurde er so matt / daß ihm daß Blut zu den Adern herfür schosse / er fiel vor grosser Angst auff die Erde / weltzete sich in seinem Blut.

2. Von dem geistlichen Consistorio, da hat er sich von den bösen Buben müssen schlagen laßen / da ist er so vbel tractiret worden / daß die Evangelisten nicht bald haben die tragædiam beschreibē köñen / alle Gliedmaß hat er dahin fallen lassen.

III. In Pilati Richthauß / Barrabas ist ihm vorgangen / er hat sich nackent müssen außziehen / an eine Seule binden vnd geisseln / die spitzigen Dörner ins Haupt trücken lassen / O Marter / die ein Heydnisches Hertz erweichete.

Ecce

Ecce.! Sehet welch ein Mensch Joh: 19.

4. Auff der Schedelstädt / sie riessen jhm den Rock vom Halß / warffen jhn nieder / dehneten jhn aus / nagelten jhn an mit Händen vnd Füssen / öffneten jhm seine Seitten nach seinem Todt / kein Glied ist verschonet worden. O heiliges durchstochenes Haupt! O jhr verwenden Augen! O jhr genetzten Augen! O jhr heiligen Ohren! was habt jhr hören müssen? O du heilige Zungen! wie bitter tranck hastu kosten müßen! O jhr durchgrabene Händ vñ Füß! O du heiliger Leib / wie bistu zergeisselt worden! Solte euch daß nicht durchs Hertz gehē? Wann dir dein Knecht deinen einigen Sohn nehme / vnnd wolte jhn nur geisseln / daß jhm daß Blut herab löffe / nieder fiele in ein Ohnmacht / ach wie würde dir daß ans Hertz gehen! Aller liebster Heyland / wie gehet dirs?

Lernen daraus / es sey mit der Sünd nicht

nicht zuschertzen / auch die frembte hat geschlagen / gemartert / verwundet! Schrecklich ist es / das in der Sündfluth so viel Tausent Personen im Wasser baden / vmb Hülff schreyen / die armen Kinder wie das Viehe geblöcket / Gen. 8. Schrecklich ist es / das Sodom vnnd Gomorrha sampt den benachtbarten Königreichē mit Schweffel vnd Beche verderbet / Gen. 19. Schrecklich ist es daß vnter den Jßraeliten / die fewrige Schlangen gestochen / vnd viel tausent da auff einen Hauffen gelegen / Num. 21. Schrecklich das sich die Erde auffgethan / vnnd drey Meutmacher lebendig verschlungen / Num. 16. Aber kein schrecklicher spectacul ist jemals gesehē worden / als das schmertzliche Leyden vñ sterben JEsu Christi Thren / : 1. v. 12. Euch sage ich allen / die jhr fürüber gehet / schawet doch vnd sehet / ob irgend ein Schmertzen sey / wie

mein

mein Schmertzē/ der mich troffen hat/ Luc. 23. v. 31. Beschicht das am grünen Holtz/ was sol am dürren geschehen. Ach hütte sich ein jeder vor der Sünd.

V. Passionis utilitas, der Nutz ist/

1. Pacis reparatio, auff das wir Fried hetten. Nach dem Fall war allenthalben wegen der Sünd Vnfried/ der große GOtt zürnete mit vns/ das Gesetz verfluchte vns/ der Teuffel klagte vns an/ daß Gewissen engstiget vns/ der Tod wolte vns würgen/ die Hell vns verschlingen/ ach lautter Vnfried/ da hieß es/ Esai: 57. v. 21. Die Gottlosen haben nicht Fried. Aber der Friedesfürst/ Esai. 9. Hat das beste gethan/ vnnd fried gemacht/ GOttes Zorn gestillet/ daß Gesetz erfüllet/ den Teuffel zu boden geschlagen/ dem Todt

den

den Stachel genommen / die Hell zerstört / krafft dieses Friedes können wir GOtt einen Vatter nennen / Abba lieber Vatter / Gal. 4. Krafft dieses Friedes kõnen wir sanfft sterben / Luc. 2.

2. Sanatio, durch seine Wunden sind wir geheylet / 1. Petr. 2. Durch welches Wunden jhr seyd heyl worden / wir armen Leut seyn vnter die Strassenräuber gefallen / die haben vns nackend ausgezogen / verwundet vnnd halb todt ligen lassen / Luc. 10. Aber Christus JEsus hat sich selbst verwunden lassen / durch seine Striemen sind wir geheilet worden. Chrysost: Occiditur Medicus, ut sanetur ægrotus, daß ist / der Artzt wird getödet / auff das der Krancke geheylet werde / der Pelican hacket sich mit seinen Schnabel in die Brust vnnd bespren-

besprenget damit die getödten Jungen: Darumb spricht Augustinus. Omni diligentia & vigilantia caveamus, ne vulneret diabolus, quod sanavit Deus, das ist / wir sollen vns ja wol für sehen vnd hütten / damit der Teuffel nicht verwunde / was Gott geheilet hat.

3. In viam reductio, wir giengen alle in der jrre wie die Schaffe. ꝛc. Ein armes Schäfflein wann es in die jrre geräht / kan es für sich nicht widerkommen / also wir waren alle abgewichen / Psal. 14. Daher 1. Petr: 2. Jhr waret wie die jrrende Schaffe / giengen stracks auff des Teuffels Reich zu / vnd hetten drinnen verderben müssen / aber Christus bringt vns wieder auff richtige Bahn.

Nun seyd jhr bekehret zu dem Hirten vnd Bischoff ewerer Seelen.

4. Peccatorum portatio, die Straff liegt auff jhm / der HErr warff aller vnser Sünde auff jhn. Höre Calviniſt / iſt das war was du ſageſt? Chriſtus ſey geſtorben allein für die Sünde der jenigen / die GOtt in ſeinem geheimbten Rath verſehen: Ey der HErr warff vnſer aller Sünde auff jhn.

Das iſt ein kräfftiger Hertzens Troſt / nunmehr iſt nichts verdamblichs an vns / Rom. 8. v. 9. Ach du lieber Vatter / wie ſollen wir dir jmmer gnug dancken / das du vnſer aller Sünd auff deinen Sohn geworffen! Du gerechter GOtt! Du barmhertziger GOtt! Bey den Theßalonichern war ein Vatter / der hatte zween Söhn / die in einer Auffruhr ergrieffen / ſolten getödet werden / der alte Vatter kam zu ihnen ins Gefängniß / vnnd ſtellet ſich ſo kläglich

das

daß die Obrigkeit ein Mittleiden mit jhme hatte / wurde jhm demnach die Macht gegeben / einen loß zubitten. Ach lieb vnnd leyd hielte den armen alten Vatter / er sahe sie beyde an / ach ich wolte dich gern haben / ach dich auch / vnter dessen aber weil er mit der Wahl verzöge / wurden beyde Söhn getödet. Also hielte GOtt den HErren auch die Gerechtigkeit vñ Barmhertzigkeit / jene wolte den Verbrecher des göttlichen Gebots töden: Diese aber schonete des menschlichen Geschlechts: Damit nun der Göttlichen Gerechtigkeit ein gnugsamer Abtrag / vnd der Barmhertzigkeit auch jhr recht wiederfahren möchte / so giebt GOtt seinen Sohn dahin / daß allerliebste Hertz. Weil du ein Aderlein in deinem sterblichen Leib regē kanst / so dancke dafür deinen liebē GOtt. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns / das GOtt

seinen eingebornen Sohn gesand hab in die Welt/das wir durch jhn leben sollen / 1. Joh: 4. v. 9.

VI. Christi longanimitas, er thet seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb. 2c. 1. Petr: 2. Welcher nicht wider schalt/da er gescholten ward/ nicht trohet/ da er leid / er stellet es aber dem heim / der da recht richtet. Daß ist / agnus occisus, das erwürgete Lamb von anfang der Welt / Apoc: 13. v. 8. Davon ist den ersten Eltern im Paradeyß ein Verheissung geschehen / die haben sich mit wahren Glauben an dasselbe gehalten darumb schlachtete GOtt bald ein Lämblein vñ bekleidete sie mit deroselben / Genes: 3. Da siehestu Christi clementiam, & patientiam, Christi Güte vnnd Gedult / die sol dich dahin treiben / daß du

Chri-

Christum wieder hertzlich liebest. Vnd das ist das andere Stück.

III. Effatum cordiale.

ENdlich folgen deß himmlischen Vatters hertzbrechende Wort / welche wir abtheilen in realia & personalia.

1. Realia, darinnen finden wir erstlich / vitæ calamitatem, das elende Leben Christi.

2. Mortis atrocitatem, den bittern Todt Christi.

1. Vitæ calamitas, das elende Lebē bestehet.

1. In angustia, in der Angst.

2. In judicio, in dem Gericht.

1. In angustia, er ist aber aus der Angst genommen / Meozer, à à prævalescentia, ex claustro, ex carcere, aus dem verschlossenē Angst-Kerc-

cker vnnd Gefängnüs / darinnen lauter Angst. Hie fasset GOtt der himlische Vatter das gantze Leben die vier vnnd dreißig halbe Jahr zusammen in ein einiges Wörtlein Angst / anguſtia, die lauter Seufftzen gibt / verstehen also darunter allerley Elend Creutz vnd wiederwertigkeit / damit Christi Lebē vberheufft gewesen / da er aller seiner Arbeit vñ Müh seines Hertzens alle seine lebtag Schmertzen mit gremen vnnd Leyd gehabt / daß auch sein Hertz des nachts nicht geruhet / Eccles: 2. v. 23. Darumb schreyet er Psa. 22. v. 12. Sey nicht ferne von mir / denn angst ist nahe / dann es ist hie kein Helffer / Psalm: 31. v. 10. Sey mir gnedig dann mir ist angst / Psal. 68. v 10. verbirg dein Angesicht nit für deinem Knecht / denn mir ist angst / erhöre mich eylend. 2. Be-

2. Gericht / Act. 8. lautet es also: In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben / in Grichischen Text werden einerley wort gefundē in vnserm Text / vnnd Actor: 8. v. 33. ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη, verstehen also durch das Wörtlein Gericht / die Straff / so Christus vnserthalben vor Gericht getragen / da er vnbillicher weiß zum Todt verdammet / vnnd also der ärgste Vbelthäter gepeiniget worden / davon ist er er nun erlöst.

Daraus wir sehen / wie zwey harte Stück den HErren Christum beschweret vnnd gemartert / eines inwendig an der Seel / nemblich die Angst / das andere außwendig an den Leib / das Gericht.

Zu dieser gedoppelten tortur oder pressur sollen wir vns in Zeitē schicken. Dann vnser Fleisch hatt hie eben so wol

keine ruhe/ sondern allenthalben sind wir in Trübsal/ auſſwendig ist Streit/ inwendig Furcht/ 2. Cor. 7. v. 5.

Wann vns nun solches begegnet/ sollen wir fein auff den Antitypum Christum JEsum sehen/ dessen Ebenbild sollen wir gleich seyn/ Rom. 8. v. 29. vnd erkennen κοινωνίαν παθημάτων αὐτοῦ, die Gemeinschafft seiner leyden/ Philip. 3. v. 10. Solche Angst vnnd vnbilliges Gericht der Menschen sollen wir fleissig erwegen/ vnd vns bey Todtesfällen der vnserigen damit trösten/ vns dieser wort erindern: Er ist aus der Angst vnd Gericht genommē/ Mercket/ der selige Tod ist sublatio ex angustia & judicio, eine entzückung aus der Angst vnnd Gericht/ nunmehr wird jhn nichts mehr ängsten/ die Gottlosen werdē nicht mehr vber jhm vrtheilen

len dörffen / er wird auch dort ins jüngste Gericht nicht kommen. In solcher Betrachtung sollen wir Gott für einen eligen Todt dancken / dieses hat jene grichische Mutter beym Herodoto wol verstanden / die hette zween fromme gehorsame Söhn / welche sich an jhrer Mutter Wagen einspanneten / vnnd sie auff der Junonis Fest in die Kirche führeten. Die Leut so solches sahen / lobeten theils die Mutter / welche so fromme Söhne getragen / theils die Kinder wegen der kindlichen Trew / Die Mutter bate die Götter / sie wolten jhren Söhnen für jhre trew das aller beste geben. Auff solch Gebett der Mutter seyen sie beyde in einer Nacht im Tempel gestorben. Diese Geschicht hat der Weltweyse Solon vor dem König Cræso gerühmet auffs höchste: Vnnd ist darmit angezeiget worden / das sey das aller beste / aus der Angst durch den Todt genom-

men werden / welches wir wol mercken sollen.

II. Mortis atrocitas, Dann er ist aus dem Land der lebendigen weggerissen è terra viventium succisus est, abscisus est, die Jüden / Pilatus / der Teuffel / haben den HErren Christum gerieſſen / gezogen / geschlagē vnd verwundet / endlich ist der Tod mit seiner Sen. enkommen / vnd hat jhn abgehawen wie das Graß / nicht anders / als were er ein Vbelthäter / daß er nunmehro nicht vnter den Lebendigen auff Erden sichtbarlich gefunden wird / doch siehet man jhn im Lande der Lebendigen / Psal. 27.

Dabey wir zu sehen haben / wie der Gottlosen / deß Teuffels vnd deß Todtes Vorhaben gantz richtig / sie vermeinen Christum vnd seine Christen aus dem Land der Lebendigen zu bringen / wann sie dieselben vmbbringen vnd von jhrer

ihrer lieben Mutter der Christlichen Kirchen armen wegreissen / ey dadurch kommen sie ins rechte Land der Lebendige. Ach da ist keines wegreissens / ob sie schon von der Erden weggerissen werden / so bleiben sie doch bey dem Vatter vnd der Vatter bey ihnen. Es ist eine dreyfeltige Schnur / die reist nit leicht entzwey / Eccles. 4. v. 12.

1. Dilectio patris in Christo, Das ist die Lieb des Vatters in Christo.

2. Ejusdem patris dilectio in membris Christi, des Vatters Lieb in seinem Gliedmassen.

3. Christus in membris, Christus in seinem Gliedmassen. Reist nun immer ihr Gottlosen Tyrannen / reiß du leydiger Satan / reiß du abschewlicher Todt / du wirst vns nicht von einander reissen / ob du vns schon aus dem Land

der

der lebendigen wegreisset.

Damit tröstet euch fein / gedencket an jene Wort Christi / die er gebrauchet vor seinem wegreissen / Joh. 17. v. 26. Vatter ich hab jhnen deinen Namen kund gethan / vnd wil jhnen kund thun / auff daß die Lieb damit du mich liebest / sey in jhnen / vnd ich in jhnen / Paulus Ephes. 5. v. 30. saget: Wir sind Glieder seines Leibes von seinem Fleisch vnd von seinem Gebein / darumb kan vns nichts von GOtt scheiden / Rom. 8. v. 35.

PERSONALIA.

WEr wil seines Lebens Lenge auß̃reden? Dabey in acht zu nehmen.

I. Generationis mirabilitas. Genera-

nerationem ejus quis enarrabit? per Generationem wird verstanden.

1. Christi personalitas.

2. Ejus posteritas.

1. Personalitas. Wann man die Person vnd in derselben die Göttliche vnnd Menschliche Natur ansiehet: quis Generationem ejus enarrabit? wie der Vatter gezeuget/ filium συναΐδιον καὶ ὁμοούσιον, Welches Außgang von Anfang vnd von Ewigkeit her gewest/ Mich. 5. v. 2. Quis enarrabit, wer wil außlegen/ wie in einer Person soll Gott vnd Mensch seyn?

2. Posteritas, in seinem Reich/ Welches nicht von dieser Welt ist/ Joh. 18. v. 36. andere Reich gehen zu boden/ seines aber wird ewiglich bleiben/ Dan. 2. v. 44. Seines Königreichs wird kein Ende seyn/ Luc. 1. v. 33. Wer wil nun seines

Lebens

Lebens vnd seines Reichs Ende aussprechen?

Gebrauchet solches zum Trost der verstorbenen/ lebet er/ ist ein ewiger König/ so ewiglich lebet/ Dan. 4. 31. Lebet er als das Häupt/ ey so solt jhr als seine Gliedmassen auch leben/ Joh. 14. v. 19.

2. Vitæ integritas, Er hat niemand vnrecht gethan/ vnnd ist kein Betrug in seinem Mund gewest.

Diese Wort hat Petrus auch in das andere Capitel seiner 1. Epistel gesetzt/ welcher kein Sünd gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Mund erfunden. Ach jhr lieben Leut gedenckt nicht/ wann jhr meinen hertzliebsten Sohn zwischen zweyen Mördern

dern hengen sehet / er sey ihres gleichens / ach nein / ein solches Gottloses Kind hab ich nicht gezogen / er hat niemand vnrecht gethan / noch betrogen / Johan. 8. Das sehet ihr.

1. Ex vestis candore, aus dem weissen Kleid / daß ihm Herodes angelegt / vnd ihn wider zu Pilato gesand / Luc. 23.

2. Ex confitente proditore, Judas bekennet / Matth. 27. v. 4. ICH hab vbel gethan / das ich vnschuldig Blut verrathen hab.

3. Ex Pilati uxore, Matth. 27. v. 19. Schicket sie zu ihrem Mann / da er auff dem Richtstuel sasse / vnnd ließ ihm sagen: Hab du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten.

4. Ex Centurionis ore, Der Häuptman vnter dem Creutz saget / Luc. 23. v. 43. Fürwar diß ist ein frommer Mensch gewesen.

5. Ex

5. Ex Pilato prætore, Matth. 27. v. 24. ich bin vnschuldig an dem Blut dieses Gerechten / Luc. 23. v. 14. Ich finde an dem Menschen der Sach keine / der jhr jhn beschuldiget.

6. Ex populi clamore, das Volck tregt jhm vorher innocentiæ palmam, holet jhn ein cum jubilo & tripudio, Gelobet sey der HErr / der da kömpt im Namen des HErrn / Hosianna in der Höhe / Matth. 21. v. 9.

7. Ex solis nigrore, die Sonn hat sich entferbet / Es war von der sechsten Stund an ein Finsterniß vber das gantze Land / biß zu der neundten Stund / Matth. 27. v. 45.

Weil

Weil dem nun also/vnd dein Erlöser ist heilig / vnschuldig / vnbefleckt/ vnd von den Sünden abgesondert/ Ebr. 7. v. 26. Ohne Betrug / das vnschuldige vnd vnbefleckte Lamb 1. Pet. 1. v. 21. der von keiner Sünde wuste/ 2 Cor. 5. So hab ihn desto lieber / sonderlich weil seine Vnschuld deine Schuld getragen / daher ist er dein Freund der weisse vnd rothe / Cantic. 5. v. 10. Die Farb solte stu haben/ weiß/ das ist vnschuldig vnd heilig seyn/ ohne die Heiligung wird niemand den HErrn sehen / Ebr. 12. v. 14. Rote Wunden solte mandir schlagen wegen deiner Sünde/ da ist nun Christus dein Heyligkeit / der leßt sich verwunden/ durch seine Wunden bistu geheylet worden.

III. Morbi gravitas, da er

vmb die Missethat meines Volcks geplaget war. Man hat auff jhn bekennet / alle Missethat der Menschen / Levit. 16. Er ist mit Missethat vnd Schuld beladen worden / Levit. 22. Du hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Esai. 43. damit ist sein heiliger Leib geplaget worden / aber davon haben wir droben gehandelt / vnd wird auch jetzt etwas davon folgen.

IV. Mortis & sepulturæ diversitas, Er ist begraben wie die Gottlosen / vnd gestorben wie ein Reicher / das ist so viel gesaget: Dieser mein lieber Knecht / ja mein lieber Sohn ist endlich vnter den Gottlosen oder mit den Gottlosen begraben worden / vnnd doch im Todt wird er den Reichen gleich geachtet / etliche geben für / es sey der Todt allhier

allhier transponirt worden/ es sol also heissen: Er ist begraben wie ein Reicher/ vnd gestorben wie ein Gottloser/ Aber vnrecht/ so heist es: Er ist begraben wie die Gottlosen/ durch das Wörtlein Kéber, oder Kibrò, verstehen wir nicht præcisè sepulcrum petrosum, das steinerne Grab im Garten/ Matth. 27. sondern sepulcrum cadaverosum cordis, das verfinsterte bluttrieffende Hertz der Jüden/ in welches sie Christum stracks die erste Nacht seiner Gefängniß legeten/ vnd mit Spott vnnd Hohn vberschütteten.

2. Sepulcrum famosum, die gruben auff dem Berg Golgatha gemacht/ darein sie das Creutz/ an welches sie Christum gehefftet/ gesteckt/ vnd wieder verscharret haben/ wie man den Gottlosen Schechern auch gethan.

2. Gestorben wie ein Reicher/ daß siehet man

1. Ex quæstu, wann reiche Leut sterben / so erben die nechstverwanden / die werden erfrewet: also da Christus gestorben / seyn die Glaubigen auch wegen des Erbtheils erfrewet worden / Es ist jhnen ein schön Erbtheil worden / Psal. 16. v. 5. Er erwehlet vns zum Erbtheil / Psal. 47.

2. Ex Elementorum respectu, keinen Reichen ist niemals solche Ehr im Todt wiederfahren / als Christo / vber dessen Todt Gott der HErr hat mit allen Elementen zusammen geschlagen.

3. Ex divitum accessu, in seinem Todt haben sich reiche Leut seiner angenommen / nemlich Joseph von Arimathia / Nicodemus vnd andere.

4. Ex gloriæ ingressu, in dem er durch sein Absterben in sein ewiges Reich vnd Herrligkeit ist eingangen / Luc. 24. Kommet jhr nun auch herzu

herzu/ jhr lieben Christen/zu dem Grab dieses verstorbenē. Alexander Magnus hat Achillis Grab mit schönen Blumen geschmücket: ach thue du es auch/trage auch wolriechende Blümlein zu/ trage her rote Rosen deß Glaubens/ glaub du wollest erben die ewige Seligkeit: Vergiß mein nicht/ die liebes Blümmlein/ also hat GOtt die Welt geliebet/ Joh. 3. Christus wolle dich lieben biß ans Ende/ Johan. 13. Die Violen der Demut/ Matth. 11. des Gehorsams/ gehorche jhm mit gehorsamen Ohren/ Psalm. 18. Lilien der Reinigkeit vñ Heyligkeit/ Christus schreyet vom Creutz: jhr solt heilig seyn/ denn ich bin heilig/ Levit. 19.

V. Visitantium & judicantium pietas, der HErr wölt jhn also zu-

schlagen mit Kranckheit. Es ist endlich auff mich kommen / Der HErr / ꝛc. ey wie hat das der Vatter thun können? Des Hohenpriesters Caiphæ Knecht schlug jhn in sein heilig Angesicht / die Kriegsknecht schlugen jhn mit einem Rohr auffs Häupt / jetzt solls der Vatter gethan haben? Antwort: Passio Christi, oder das Leyden Christi wird betrachtet.

1. Ratione Actus, die böse That haben die böse Leut / aus des Teuffels Antreiben verübet / damit hat der Vatter nichts zu thun / Gen. 9. v. 6. Wer Menschen Blut vergeust / dess Blut sol wider vergossen werden / Ps. 5. v. 7. Der HErr hat Brewel an den Blutgierigen vnd Falschen.

2. Ratione fructus, darein hat Gott gewilliget. Prosper: Actio displicuit passio grata fuit, da heist es / die That gefiel

gefiel Gott nicht/aber der Nutz war jhm lieb/Der HErr aber wolt jhn/ꝛc. Inter velle Dei & hostium est differentia, das ist/ vnter dem wollen Gottes vnd der Feind ist ein Vnterscheid: Gott wolte die ewige Erlösung: Ebr. 9. Die Feind aber an Christo das Müthlein kühlen/ vnd an jhm sich rechen: Jenes wollen war göttlicher Gerechtigkeit Gemeß/ dieses aber jhm zu wieder.

Vnd das ist es/ das Petrus saget in seiner Pfingstpredigt/ Act. 2. v. 23. Christus sey zu seinem Leyden vnnd Sterben ergeben worden/ τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει θεοῦ, aus bedachtem Rath vnd Versehung Gottes. Gottes Hand vnd Rath/ habens zuvor bedacht/ Act. 4. v. 28. nemlich wegen deß allerheilsamsten Nutzes.

Kommet dir nun ein Creutz oder eine

Kranckheit zu Hauß/ ach gedencke/ es komme aus der Hand GOttes: Der HErr wolt jhn also zuschlagen / Deus voluit ipsum ita conterere, fecit ipsum ita ægrotare. Also hat ers versehen/ was es für ein Creutz seyn/ wie lang es wehren/ vnd was es für ein End gewinnen sol / Darumb trage es fein mit Gedult/ Luc. 24. Es hat ein gewündschtes End/ nemlich die Herrlichkeit Rom. 8. v. 28. Wir wissen alle/ daß denen die GOtt lieben / alle Ding müssen zum besten dienen / Das geschehe vmb JEsu Christi willen/ der vnserthalben von GOtt geschlagen vnd gemartert worden/ sampt dem Vatter vnd heiligen Geist von vns allen gelobet vnd gelobet / heut vnd in alle Ewigkeit / Amen HErr JEsu Christe Amen.

Der

Der fröliche Oster-Tag.

TEXTUS Esa. 53. V. 11. 12.

V. 11. WAnn er sein Leben zum Schuldopffer gegebē hat/ so wird er Samen haben / vnnd in die Lenge leben / vnnd des HErren Fürnehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darumb daß seine Seel gearbeitet hat / wird er seine Lust sehen / vnd die Fülle haben / vnd durch sein Erkänd

niß wird er/ mein Knecht der Gerechte viel gerecht machen/ denn er tregt jhre Sünde.

v. 12. Darumb wil ich jhme grosse Menge zur Beute geben/ vnnd er sol die Starcken zum Raub haben. Darumb daß er sein Leben in Todt gegeben hat/ vnd den Vbelthätern gleich gerechnet ist/ vnd er vieler Sünde getragen hat/ vnd für die Vbelthäter gebeten.

EXORDIUM.

ES vnterstehet sich zwar/ Geliebte vnnd Außerwehlte in dem Osterkönig vnd Siegsfürsten JEsu Christo/ jener

jener heydnische Scribent Plinius libr. 2. cap. 7. fürzugeben / vnnd von sich zu schreiben / Deum non posse omnia, non posse mortales æternitate donare aut defunctos revocare, Das ist / es sey GOtt nicht alles müglich / er könne einen todten Menschen mit newem Liecht vnd Athem nicht erfüllen / oder ihn vom Todt aufferwecken: Aber solches wird von vnserm Osterkönig Jesu Christo heut am heiligen Ostertag ritterlich widerleget / in dem er aus dem bittern Angstbach Psalm 110. v. 7. vnd Leidenskelch / den der Vatter selber eingeschencket / Matth. 26. in grosser Gedult vnd Demut getruncken / vnd das Häupt wider empor gehoben / Psalm. 110. v. 7. damit hat er gnugsam bewiesen / er sey der HERR der Herrligkeit / 1. Cor. 2. v. 8. Der HErr mechtig im Streit / Psal. 24.

24. v. 8. der wider auffgeschossene Zweig / Esai. 11. v. 1. das grüne Holtz / Luc. 23. v. 31. Der Bawm des Lebens / Proverb. 3. v. 18. der grosse vnnd Allmechtige Durchbrecher / Mich. 2. v. 13. welcher durch das verschlossene Thor seiner Jungfräwlichen Mutter getragen / Ez. 44. v. 2. vnd sich am heutigen heiligen Ostertag / aus des Todes klammern vnd Banden / durch Stein vnd Siegel leibhafftig herfür gerissen.

Nunmehro sehen wir den Arm Gottes / nunmehro sehen wir / wie das Reiß vnnd Wurtzel in die Höhe geschossen / nunmehro sehen wir die wolschmeckenden Mandel vnd süssen Frücht an dem schönen Paradeyßbawm / das ist / was das Leyden vnd Aufferstehen Jesu Christi für Frücht bringet.

Solche

Solche Früchte finden wir in unserer schönen Osterpredigt aus dem alten Testament genommen / vnnd Esa. 53. beschrieben. Wer wolte sich nun an dem heutigen heiligen Ostertag nicht frewen? wer wolte nicht frolocken? bevorab weil unsere Feind überwunden worden. Es hatten die Christen vor Alters einen grossen Feind am Keyser Valeriano, als nun derselbe durch einen König in Persia Saporem mit Namen geschlagen vnd gefangen worden / der Persische König jhn allweg zu seinem Fußschemel gebrauchet / wurden die Christen höchlich darüber erfrewet.

Weit mehr Ursachen haben wir frölich zu seyn / weil unsere geistliche Feinde Sünd / Todt / Teuffel vnd Hell gedemütiget vnd gefangen / wir auch nunmehro von jhrer Macht durch JEsum Christum befreyet worden.

Darumb was Leben vnd Athem unter uns hat / das singe:

Hell

Hell / wo ist dein Rachen?
Todt / was kanstu machen?
Teuffel / wo ist deine Gewalt?
Damit du so hast gepralt?
GOtt sey Ehr gegeben /
Der vns Sieg vnd Leben
Geschenckt zu dieser Frist /
Durch dich HErr JEsu Christ.

Wann das von vns wird geschehen / so wird David vor der Kirchthür stehen vnsere Frewd rühmen / vnd fein mit vns einstimmen aus dem 118. Psal. v. 15. 16. Man singet mit Frewden von Sieg in den Hütten der Gerechten die Rechte des HErren behelt den Sieg / die Rechte des HErren ist erhöhet / die Rechte des HErren behelt den Sieg.

Damit

Damit wir aber deſto mehr Vrſach haben mögen vns zu frewen / vnd Chriſto für ſein Leyden / Sterben / vnd Auffersſtehen zu dancken / als wollen wir den verleſenen Text zu erklären für vns nehmen / vnd zwar in folgenden zweyen Häuptſtücken.

Das erſte ſol ſeyn Paſſionis & Reſurrectionis Chriſti Fructificatio, des Leydens vnd der Aufferſtehung JEſu Chriſti Nutzbarkeit.

II. Paſſionis Recapitulatio, des Leydens Chriſti wiederholte Vielfältigkeit.

Davon etwas nützliches zu reden / wolle der himmliſche Vatter vns / gebetener Maſſen / den heiligen Geiſt von oben herab reichlich verleyhen / vmb des vom Tode erſtandenen JEſus willen / AMEN.

******

TRA-

TRACTATIO PROpositorum.

I. PAssionis & Resurrectionis Christi Fructificatio, Was nutzet dann das Leyden / Sterben / vnd Aufferstehen JEsu Christi? Sehr viel / Esaias weiset vns in dem vorhabenden Text einen sechsfachen Nutz:

Der I. ist perpetua Seminis Duratio, das Christus nunmehro einen ewigen Samen habe.

Der II. Dierum prorogatio, daß er in die Leng wird leben.

Der III. Prospera operis directio, daß deß HErren Vornehmen wird fortgehen.

Der IV. Jucunda Saturatio, daß er seinen Lust sehen / vnd die Fülle haben wird.

Der

Der V. In scientia Justificatio, daß er durch sein Erkendnuß viel werde gerecht machen.

Der VI. ist Spoliorum Distributio, grosse Menge hat er zur Beut/ vnd die Starcken zum Raub. Wir wollen einen Nutz nach dem andern ansehen/ vnd betrachten.

1. Perpetua seminis duratio, Er wird Samen haben. Durch den Samen werden verstanden fromme gläubige Menschen/ die widergeborn sind/ nicht aus vergenglichen/ sondern aus vnvergenglichen Samen/ nemlich aus dem Lebendigen Wort GOttes/ das da ewiglich bleibet/ 1. Petr. 1. v. 13. Bey dem Evangelisten Johanne cap. 1. v. 13. werden sie genennet von GOtt geborn/ 1. Joh. 3. v. 9. stehet eine schöne Beschreibung: Wer aus GOtt

gebohren ist/der thut nicht Sünd/ dann sein Same bleibt bey jhm/ vnd kan nicht sündigen / dann er ist von GOtt gebohrn / das ist/ der heilige Geist wohnet in jhm / er hat den Glauben vnd Gottes Wort in seinem Hertzen / er ist ein newer Mensch / darumb ist er der Sünden feind / vnd henget derselben nicht mehr nach. Dieser Same wird genennet ein heiliger Same Es. 6. v. 13. ein gesegneter Same / Psal. 37. v. 26. der gedeyen sol/ Psal. 102. v. 29. der gewaltig seyn wird auff Erden/ Ps. 112. v. 2. der edle Same / Ps. 126. v. 6. Same der Besegneten des HErren Esa. 65. v. 23.

Es werden aber die Gläubigen vnd Frommen ein Same genennet/ 1. Ratione generationis, ein Samkörnlein

leintreget das andere / vnd kommet jmmer eines vom andern her: also kommen auch die Glaubigen her aus GOttes Wort / wie wir allererst angezogen haben aus der ersten Epistel Petri / sie kommen her von Christo dem Weibessamen / Gen. 3. v. 15. von dem Abrahams Samen / Gen. 12. durch welchen sollen gesegnet werden / alle Völcker auff Erden / Act. 3. v. 25.

2. Ratione Seminationis, der Same wird in die Erde oder Acker geworffen: also werden auch die Gläubige auff Gottes-oder den Kirchenacker / als in das gute Land / Matth. 13. geseet vnd geleget.

3. Ratione Mutationis, Der Same vermodert / vnd wird doch wider lebendig: also wird in den Gläubigen der alte Adam getödet / vñ der newe Mensch

hebet an zu leben / vnnd lebet seinem lieben GOtt zu Ehren in einem newen Leben / Rom. 6. v. 4.

4. Ratione Resolutionis, Ein Samkörnlein kan man spalten oder von einander theilen: also werden auch an den gläubigen Leib vnd Seel getheilet. Der Leib kommet in die Erden / vnd ruhet darinnen solang / biß die Erde mit dem grossen Pflug wird vmbgerissen vnd geöffnet werden / als dann sol er wider lebendig herfür treten mit Adern / Fleisch vnd Haut vberzogen / Ezech. 37. Die Seel aber so bald sie aus dem Kercker des Leibes geführet wird / Psalm 142. v. 8. kommet sie in Gottes Hand / Sap. 3. v. 1. in Abrahams Schoß / Luc. 16. v. 22.

5. Ratione tolerationis, der Same muß viel außstehen / biß er vber sich kommet / wächst er in die Höhe muß er

Wind

Wind / Regen / Hitz vnd frost leyden: also müssen die Frommen vnd Gläubigen Christen viel vber sich gehen lassen / den grossen Wind / Joh. 6. v. 18. Sie werden betrübet mit dem rauhen Wind / Esa. 27. v. 8. des Tages verschmachten sie für Hitze / vnd des Nachts für Frost / Gen. 31. v. 40. Sie müssen des Tages Last vnd Hitz tragen / Matth. 20. v. 12.

Das sein die Vrsachen warumb die Gläubigen Samen Christi genennet werden.

Darauß wir dann sehen / daß gewißlich erfüllet sey / was geweissaget worden Christus sey gewißlich von den Toden aufferstanden. Dann sol er einen Samen haben / der jhm dienet / Psalm 22. v. 31. So muß er ja leben / hat er einen Samen der jhm dienet / so muß er ja im

Todt nicht geblieben seyn; Wer wolte den Todten dienen?

Welches uns allē trōstlich ist: Hat Christus einē samen/ in quo vivat perennitas & perennis vivacitas, in welchem ein stetes Leben/ so wird der Teuffel und alle Tyrannen von Orient oder Occident herreitende ihn nicht vertilgen oder aus dem Kirchenacker reißen können/ wie sehr sie auch wütten unnd toben/ er wird wol bleiben/ Psalm: 46. Der liebe Seeman JEsus Christus wird seinen Samen nicht wegwerffen unnd gar auffressen lassen/ sondern denselben vermehren/ und wachsend machen/ als das Gewächß der Gerechtigkeit/ 2. Cor. 9. v. 10.

Und weil des Samens Eygenschafft ist τὸ καρποφορεῖν Luc. 8. Frucht bringen/ oder tragen/ sollen wir ja wol zusehen/ daß wir auch gute Früchte tragen. Ist doch die Biene ein kleines Vögelein

gelein / vnnd gibt doch die aller-
süsseste Früchte / Syrach 11. v. 3.
Vielmehr solstu / O vernünfftiger
Mensch / GOTT Früchte bringen /
Rom. 7. v. 4. Rechtschaffene Frücht
der Buß / Matth. 3. v. 8. Der
Ackerman wartet auff die köstli-
chen Früchte der Erden / Jacob.
5. v. 7. Also dein lieber HErr Christus.
Ein Seeman oder Ackerman ist sehr be-
trübt / wann jhme der Samen verdirbt /
vnd nicht auffgehet / vnnd Frucht brin-
get: Also ist Christus hertzlich betrübt /
ach seine Seele ist betrübt / Marc.
14. v. 34. Wann der Mensch wie
ein weggeworffener Rebe verdor-
ret / vnd ins Feuer geworffen wird
Joh. 15. v. 6.

II. Dierum prorogatio, Er wird
in die Lenge leben: nach seinem Todt

vnd Aufferstehung sol er nicht mehr sterben. Dann das er gestorben ist / das ist / er der Sünden gestorben zu einem mal / daß er aber lebet / das lebet er GOtt / Rom. 6. v. 10. In alle Ewigkeit sol sein Reich bestendig / vnnd vnvergänglich seyn / wie es Daniel geweissaget / Daniel 2. v. 44. Zur Zeit solcher Königreich / wird GOtt von Himmel ein Königreich auffrichtē / das nimmermehr zerstöret wird / vnnd sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen. Es wird alle diese Königreich zu malmen vnd verstören / aber es wird ewiglich bleiben. Dan. 7. v. 14. Seine Gewalt ist ewig / die nicht vergehet / vnd sein Königreich hat kein Ende / welches

ches der Ertzengel Gabriel wider-
derholet / Luc. 1. v. 33. Seines
Königreichs wird kein Ende seyn.

Hat also Christus JEsus durch sei-
nen Todt vnd Aufferstehung dieses zu
wegen gebracht / daß er nicht allein in
seine Herrligkeit vnd das ewige Leben
eingegangen / sondern auch dadurch das-
selbe vns zu wegen gebracht.

Dieses sol vns dienen zu einem kräff-
tigen Trost / gleich wie Christus nun-
mehro in die Lenge lebet / nach seinem
Todt vnd Aufferstehung: also sollen wir
auch / wann wir mit jhm sterben / in die
Lenge / ja ewig leben / membra erunt
capiti suo σύμμορφα καὶ ὁμόδοξα das
ist die Glieder werden jhrem Häupt ehn-
lich / vnd in der Herrligkeit gleich-
förmig werden / Phil. 3. v. 21.

Ey jhr Kinder Jacob / es sol
mit euch nicht gar aus seyn / Mal.

3. v. 6. sterbet nur im wahren Glauben ihr solt in die Lenge Leben / wie ewer HErr Christus: glaubet seinem warlich warlich / Joh. 6. v. 47. Warlich / warlich / ich sage euch / wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben. Dieses Leben kan der Todt einen gläubigen Menschen nicht nemen dann er dringet vom Todt zum Leben hindurch / Joh. 5. v. 24.

Ach ihr Heiligen GOttes / Sap. 4. v. 15. seyn das nicht schöne Wort beym Propheten Daniel 7. v. 18. Die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen / vnd werdens jmmer vnd ewiglich besitzen.

III. Prospera operis directio, Des HErrn Fürnehmen wird durch seine Hand fortgehen / voluntas Domini in manu ejus prosperabitur,

rabitur, das ist/ sein Will vnd Werck wird in seiner Hand Glück habē. Durch die Hand Christi wird verstanden/ theils das Werck der Erlösung/ theils sein heiliges Predigampt/ mit diesen beyden Händen hat er sich sehē lassen/ glücklich vnd wol den Willen seines himlischen Vaters vns geoffenbaret/ welcher war/ daß der HErr Christus solte die Werck des Teuffels zerstören/ 1. Johan. 3. v. 8. Vnd den Menschen darauff eine ewige Erlösung erfinden/ Ebr. 9. v. 12. welches geschehen: Die wehrlosen armen Apostel seynd nach Christi Aufferstehung in alle Welt ausgangen/ vnd haben das Evangelium mit grossem Nutz geprediget/ nach dem der HERR mit jhnen würcket/ Marc. 16. Da ist der Judaismus vnnd Gentilismus evertirt, zu nicht gemacht/

macht / vnd hergegen GOttes Reich glücklich erbawet worden: Vnnd also ist des HErren Vornehmen fortgangen / es gefiel Gott wol / durch thörichte Predigt selig zu machen / die so daran gläuben / 1. Corinth. 1. v. 21.

Dieses ist fein vorgebildet / an dem Joseph vnd Pharaone: Joseph war der nechste nach dem König / in seinen Händen war des Königes Hertz / Will vnd Fürnehmen / was er aus Befelch des Königes thete / da gab der HErr Glück zu / Gen. 39. v. 3. Also war des himlischen Vatters Will vnd Fürnehmen in Christi Hand / die thete den Willen GOTTES. Johan. 4. v. 34. Meine Speise ist die / daß ich thu den Willen deß

der

der mich gesand hat / vnd vollende seine Werck: Es ist dem HErren alles wol von stadten gegangen/ wie allhier geweissaget worden.

Dieses sol vns Predigern sonderlich tröstlich seyn: Wann vnser Fürnehmen von dem Herrn herkommet / nemlich vnser lehren vnd predigen/ vnser trösten vnd erinnern/ vnser straffen vnd vermanen/ so wird es auch fortgehen / vnd seinen grossen Nutz haben wie des HErrn Fürnehmen durch Christi Hand fortgangen Es wird vns GOtt mit viel Segen schmücken / Psal. 84. v. 7. Mit Heyl kleiden / Psal. 132. v. 16. Seinem Donner Krafft geben / Psal. 68. v. 34. Vnsere Arbeit wird nicht vergeblich seyn in dem HErrn / 1. Cor. 15. v. 58.

Ist es aber nicht des HErren sondern nur vnser fürnehmen wann wir

nur

nur Personalia vnd Placentia auff die Cantzel bringen/ manchem/ auch einem trewen Collegæ wehe zu thun/ vnd jhn bey den Zuhörern verhaſt zu machen begehren/ vnd nur vnſern Privat Nutz ſuchen/ ſo wird vnſer Fürnehmen nicht fortgehen. Darumb ſol vielmehr ein Prediger dem andern beten helffen/ wañ ſie wollen des HErren Fürnehmen vnd Göttlichen Willen glücklich verrichten Steiget einer auff die Cantzel/ ſol der andere ſo herunten bleibet von Hertzen ſeufftzen vnd beten: Der HErr vnſer Vätter gebe dir Gnade/ vnd laſſe dein Fürnehmen gerathen/ daß ſich Iſrael dein frewe/ vnnd dein Name werde gerechnet vnter die Heiligen/ Amen/ Amen. Jud. 10. v. 8.

Nichts wenigers können ſich tröſten alle Chriſtgläubige fromme Zuhörer/ Got-

GOttes Will vnd Fürnehmen wird bey jhnen auch fortgehen. Das ist aber der Will GOttes/ daß wer den Sohn siehet/ vnd gläubet an jhn/ das ewige Leben habe/ Johan. 6. v. 40.

Lehrer vnd Zuhörer sollen ja wol zusehen/ das Gottes Will ohn Vnterlaß durch jhre Hände fortgehen. Das ist aber der Will GOttes ewer Heyligung/ daß jhr meydet die Hurerey/ vnd ein jeglicher vnter euch/ wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehre/ nicht in der Lustseuche wie die Heydē/ die von Gott nichts wissen/ vnd das niemand zu weit greiffe/ noch verfortheile seinen Bruder im Handel/ dann der HErr ist der Rächer vber das al-

les

les 1. Thess. 4. v. 3. 4. 5. 6. Jaget allezeit dem guten nach / beyde vnter einander vnd gegen jederman. Seyd allezeit frölich / betet ohn vnterlaß / seyd danckbar in allen Dingen / dann das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch / 1. Thess. 5. v. 15. 16. 17. 18.

IV. Jucunda Saturatio, Er wird seinen Lust sehen / vnd die Fülle haben: Christus wird seine Gläubigen ansehen die er erlöset hat / vnnd mit Frewden zu jhnen sprechen: Vatter diese sind die du mir gegeben hast / die habe ich bewahret / vnd ist keiner von jhnen verlohren / ohn das verlohren Kind daß die Schrifft erfüllet würde / Johan. 17. v. 12. Diese werden jhm seyn das liebliche / Psalm 16. v. 6.

das

Daß er wird sagen: Das Loß ist mir gefallen auff liebliche mir ist ein schön Erbtheil worden. Wann er wird zu seiner Herrligkeit eingehen/ Luc: 24. Wird er an Gott dem Vatter seinen lust sehen/ welcher ist omnium bonorum Thesaurus & summum bonum, Das ist ein Schatz aller Güter/ vnd das höchste Gut/ Saturabitur, nach deme er langgnug gemangelt vnd vmbhergegangen mit Mangel vnd Trübsal/ Ebr: 11. v. 37. Wird jhm der Vatter alles wider in seine Hände geben/ Joh: 13. v. 3.

Wann wir nun nach dem Todt dieses zugewarten haben/ nemblich Jucundam Saturationem, wir werden mit Liebligkeit erfüllet werden/ sollen wir mit Christo willig vnd gern sterben/ ehe können wir vnsern Lust nicht haben/

vnd die völlige Lieblichkeit erlangen/ wir sterben dann. Das du seest wird nit lebendig/ es sterbe dann. 1. Cor. 15. v. 36. wann wir gestorben seyn/ vnd wider aufferstehen/ wird es heissen: Ich wil schawen dein Anelitz in Gerechtigkeit/ ich wil satt werden/ wann ich erwache nach deinem Bild/ Psalm 17. v. 15. Ja wann wir vns fein zeitlich zum Todt schicken/ vnd vnter das Creutz Christi stellen/ sollen wir mitten im Todt vnsern Lust sehen. Vnsern Lust sollen wir sehen an vnserm Grab/ das wird seyn vnser schönes Schlaffkämmerlein durch die Begräbniß Christi schön angestrichen vnd geweisset.

Vnsern Lust werden wir sehen an vnserm Sarg/ weil er ist Arca vitæ der Lebenskasten/ beschlagen mit dem Todt JEsu Christi/ der ist vnser Leben.

Vnsern

Vnsern Lust werden wir sehen an vnserm Häuptküssen/ das ist CHRISTI Schweißtuch/ damit vns Gott alle Thränen wird abwischen/ Es. 25. v. 8.

Vnsern Lust werdē wir sehen an vnserm Grabstein/ der ist Christi Aufferstehung ey wem wolt nun vor sterben grawen?

V. In scientia Justificatio, Durch sein Erkändnuß wird er mein Knecht/ der Gerechte viel gerecht machen In scientia suâ justificabit multos. Es ist ein grosses/ das CHristus sein Leben zum Schuldopffer gegeben/ vnnd das eine Seel gearbeitet hat/ wie wir bald hören wollen/ vnd vns also durch sein Leyden vnd Todt die Vergebung der Sünden vnnd ewige Gerechtigkeit zu wegen gebracht. Aber was were dieses

ses vns nütz / wann keine Applicatio da were / kein gewisses Medium die Vergebung der Sünden / vnnd die erworbene Gerechtigkeit zu erlangen? Ey scientia seine des HErren Christi Erkändnuß ist da. Es præsupponirt aber die Scientia demonstrationem. Darumb leſt Christus in der gantzen Welt von dem Werck der Erlösung predigen / aus der Predigt kommet Agnitio oder scientia Christi welche bestehet in dem seligmachenden Glauben / der Glaub ergreifft Christi justitiam meritoriam; wo nun das geschicht / die Menschen hören Christi Predigt / ergreiffen dieselbe mit wahrem Glauben vnd hertzlichem Vertrawen / verbleiben bey der Gerechtigkeit Christi / alsdann macht er sie gerecht / vnd spricht sie loß von jhrer Vngerechtigkeit: Christi meritum fit hominis fidelis meritum: Christi innocentia fit Hominis innocentia, Christi Ju-

sti Justitia sit Hominis Justitia. Das ist/ Christi Verdienst wird eines gläubigen Menschen Verdienst/ Christi Vnschuld wird des Menschen Vnschuld/ Christi Gerechtigkeit wird des Menschen Gerechtigkeit.

Diese heylsame Erkändniß des Gerechten Knechts aber macht nit gerecht qualitativè, nach dem es eine blosse Wissenschafft ist / sondern Relativè, nach dem sie mit wahren Glauben vnd Vertrawē den gerechten Knecht ergreiffet / welcher vns von GOtt gemacht ist zur Weißheit vnnd zur Gerechtigkeit/ vnd zur Heyligung vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. v. 30.

Dieses sollen wir mercken / 1. damit zu widerlegen den Jrthumb Ostandri/ welcher fürgegeben Christus mache gerecht absolutè in nos Justitiam essentialem transfundendo nur durch mittheilung seiner wesentlichen Gerechtig-

keit. Ach nein / diese Gerechtigkeit ist ἀνκοινώνητος kan vns nicht mitgetheylet werden / sondern wann wir Christum erkennen / vnd an jhn gläuben / so wird vns zugeeygnet Christi Justitia meritoria, die Gerechtigkeit welche er durch seinen Tode vns zu weg gebracht / vnd selbige durch die Predigt seines Worts vns lest vortragen. Dann GOtt hat seinen eingebornen Sohn der Welt gegeben / auff daß wer an jhn gläubet / nicht verlohren werde / sondern das ewige Leben habe / Joh. 3. v. 16.

2. Wiederlegen wir auch den grewlichen Irrthumb Francisci Puccij welcher statuiret die Menschen werden meisten theils selig absolutè nur darum weil Christus gestorben sie glauben oder glauben nicht. Aber was sagt Christus dazu? Wer da glaubt / vñ wird selig / wer

wer aber nicht glaubet / der wird verdampt werden / Marc: 16. v. 16. Darumb sollen wir die Predigten Christi fleißig hören / vnd jhn vmb Erkendnüs vnnd wahren Glauben / vmb Erkendnüs des Heils / die da ist in Vergebung der Sünden / Luc: 1. v. 77. Anruffen. Der Glaub ist doch d Beste Schatz / plus est credidisse Christo, quàm deliquisse seculo, saget Ambrosius Das ist / das gilt mehr wann ich an JEsum Christum glaube / als wañ ich aus Schwachheit der Welt sündige.

VI. Spoliorum distributio. Ich wil jhm grosze Meng zur Beut geben / vñ er soll die Starcken zum Raub haben. Dieses ist eine schöne Rede genommen à re militari von dem Kriegswesen: Ein Kriegsman oder Soldat / wann er neben seinen Feldhäuptman

obgesieget / so giebt einer dem andern ein gute Beut: also weil Christus der Lew vom Geschlecht Juda hat vberwunden / Apoc 5. v. 5. Bekommet er eine grosse Menge zur Beut / nemlich alle Jüden vnd Griechen / der Welt Ende bekommet er von dem Vatter zum Eygenthumb / Psalm. 2. v. 8. Die Starcken sol er zum Raub haben / nemlich den Todt / Teuffel / Hell vnd Sünd / die hat er außgezogen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph aus jhnen gemacht durch sich selbst / Coloss. 2. v. 15.

Was er nun diesen starcken gewapneten abgenommen / das wil er mit denen so starck im Glauben seyn theilen / die werden dann frölich seyn / wann man

man Beute außtheilet/Es.9.v.3.

Sehen darauß die frölliche καταστροφὴν, wie es mit dem Leyden Christi so einen gewündschten Außgang bekommet. Nunmehr sehen wir Christum für vns/ non ut servum calamitosum, nicht als einen armen Knecht / sondern ut Dominum glorioſum, als den HErrn der Herrligkeit/ non ut patientem, sed ut regnantem, nicht als einen Leydenten sondern als einen herrschenden / non ut judicandum, sed ut judicantem, nicht als einen der gericht sol werden / sondern als einem Richter / non ut ovem, sed ut leonem, nicht als ein Schaff/ sondern als einen Löwen/ non ut militantem, sed ut triumphantem, nicht als einen Streitenden/ sondern als einen Siegsfursten / non spoliatum, sed spolia distribuentem, nicht als einen Beraubten / sondern als einen der den Raub außtheilet. Vnd

also hat vnser trewer Heyland seine Marterwochen nicht vbel angeleget/ vns damit zu lehren/ ehe man zu Ehren komme/ müsse man zuvor leyden/ Proverb. 15. v. 33. 18. v. 12. Darumb liebes Hertz/ leyde gedultig/ als dann wirstu auch Krafft der Zusag Jesu Christi/ Ps 91. zu Ehren kom̃en vnd daß sey gesaget von dem erste stück.

II, PASSIONIS RE-capitulatio.

NVn folget des Leydens Christi widerholte Vielfältigkeit/ vnd zwar in sechs Stücken.

Das I. heist Animæ pro peccatis oblatio, Das Christus sein Leben zum Schuldopffer gegeben.

Das II. Iræ Divinæ perpessio, daß seine Seele den Zorn Gottes vber sich gehen lassen.

Das

Das III. Peccatorum portatio, daß Christus der Menschen Sünd getragen.

Das IV. Vitæ in mortem traditio daß er sein Leben in den Todt gegeben.

Das V. Inter sceleratos elevatio, daß er sich den Vbelthätern hat gleich rechnen lassen.

Das VI. Pro sceleratis intercessio, daß er für die Vbelthäter gebeten/ davon müssen wir ordentlich reden.

I. Animæ pro peccatis oblatio, Er hat sein Leben zum Schuldopffer gegeben/ posuit animam suam Aschàm dieses Wörtlein heist nicht allein so viel als die Sünd/ sondern auch per Metonymiam Adjuncti, bedeutet es zugleich das Opffer für die Sünde/ Levitic. 5. v. 3. Num. 18. v. 6. Herr Lutherus hat es gegeben Schuldopffer/ oblationem pro delicto, das Opffer so dem HErren verfallen. In dieser Be-

Bedeutung wird es auch im newen Testament gebrauchet/ 2. Corinth. 5. v. 21. Er hat den der von keiner Sünde wuste für vns zur Sünde gemacht fecit ἁμαρτίαν das ist Aschàm Hostiam zu einem Opffer für die Sünde. Wil demnach Esaias so viel in dieser Osterpredigt sagen/ Christus als der Hohepriester hat seinem himlischen Vatter kein viehisches oder gemeines Levitisches Opffer/ sondern Hostiam Rationalem ein vernünfftiges Opffer/ nemlich seine liebe Seel für die Sünde der Menschen geopffert.

Sehen allhier Modum admirandum expiandi hominis peccata, wie wunderbarlich die Sünde der Menschen gebüsset worden/ Die Levitischen Opffer haben die Sünde der Menschen nicht vollkömmlich büssen können/ die waren nur ein Schatten von den zukünfftigen Gütern/ Ebr. 10. v. 1.

Jetzt

Jetzt aber haben wir den Leib selbsten in Christo der ist warhafftig/ dz Aschàm das Opffer für vnsere Sünd.

Wann nun der himmlische Vatter dieses Opffer ansiehet/ so theilet er allen Menschen/ welche desselben Krafft mit wahren Glauben ergreiffen/ mit seine vätterliche Gnad vnd Barmhertzigkeit/ vnd endlich die ewige Seligkeit.

Weil wir dann auch alle Priester seyn sintemal vns der erstgeborne von den Todten zu Königen vnd Pristern gemacht für GOTT/ vnnd seinem Vatter/ Apoc. 1. v. 5. 6. Sollen wir seinem Exempel nach/ dem himlischen Vatter auch vnser Opffer bringen/ es muß aber seyn/ Sacrificium λογικὸν ein lebendiges/ heiliges/ vnd GOTT wolgefälliges Opffer/ Ein vernünfftiger Gottesdienst/ Rom. 12. v. 1. Wir müssen GOtt gehorsam

horsam vnnd gegen vnserm Nechsten barmhertzig seyn. Gehorsam ist bey jhm besser denn opffern / vnnd auffmercken besser denn das Fett von Wiedern / 1. Sam. 15. v. 22. Ich habe Lust an der Lieb / vnd nicht am Opffer / vnd am Erkändnüß Gottes vnd nicht am Brandopffer / Hos. 6. v. 6. Wir sollen opffern die Farren vnserer Lippen Hos. 14. v. 3. Wir müssen das güldige Rauchfaß des Gebets in die Höhe heben / Apoc. 8. v. 3. Es muß kommen von vns ein süsser Geruch / ein angenehm Opffer / GOtt gefällig / Phil. 4. v. 18. So lasset vns demnach opffern / durch Christum das Lobopffer

Gott

GOtt allezeit / das ist die Frucht der Lippen die seinen Namen bekennen / wol zu thun vnd mitzutheilen vergesset nicht / dann solche Opffer gefallen Gott wol / Ebr. 13. v. 15. 16. Wir müssen aber solch Opffer bringen zum Hauß des HErren in reinem Gefäß / Esa. 68. v. 20. das ist / in einem solchem Hertzen welches durch den Glauben gereiniget worden / Actor 15. v. 9.

II. Iræ Divinæ perpessio, Seine Seele hat gearbeitet. Diese Arbeit ist gewesen der grosse Schmertzen seiner Seelen in agone, da er den Zorn Gottes gefühlet / das ist ein solche Last / die niemand ertragen kan Job. 31. v. 23. das war freylich ein solche

Arbeit

Arbeit / davon er hat angefangen zu zittern vnd zu zagen / vnd jhm alle Kräfften des Leibes vnd der Seelen haben zergehen vnd zerrinnen wollen. Der Leib hat jhm gebebet / das Hertz hat jhm geknacket / als wolte es in tausend Stücken zerspringen / es hat jhn gedeucht / als lege Himmel vnd Erden auff jhm. Darumb hat er geschrien / Psal. 22. v. 12. Angst ist nahe / Psalm 88. v. 4. Meine Seel ist voll Jammers / vnnd mein Leben ist nahe bey der Hellen / Matth. 26. v. 39. Meine Seele ist betrübet biß in den Todt.

Lernen darauß / woher es kommen / das Christus mit seiner Seelen so sehr gearbeitet / vnd daran einen solchen vnaußsprechlichen Schmertzē empfunden.

1. Ist es herkommen ab omnium nervorum laceratione, weil alle seine Adern zerrissen / Psalm 22. v. 15. Ich bin außgeschütt wie ein Wasser alle /

alle / N. Matth. 26. v. 37. stehet dz Wörtlein ἀδημονεῖν das heist eine solche Angst vnd Traurigkeit die keinen Trost annimmet. Darumb hat jhn in dieser Arbeit ein Engel erscheinen vnnd trösten müssen / Luc. 22. v. 43.

2. Ab iræ Divinæ Effusione, weil GOTT der Vatter seinen Grimm vber jhn wie ein Fewer ausgeschütt / Thren. 2. v. 4. Seinen grimigen Zorn ausgeschüttet / Thren. 4. v. 11. nicht anders als wann er sich mit schrecklichen Sünden hette beflecket / da er doch ein vnschuldiges vnd vnbeflecktes Lamb gewesen / 1. Petr. 1.

3. A colluctatione, weil Er hat gekämpffet mit der Versuchung der ewigen Verstossung

von GOtt / welches man aus seinen eygenen Worten mercket/Psal. 22. v. 2. Mein Gott/ mein Gott warumb hastu ꝛc. verstehet es nicht dahin / als wann die Gottheit von der Menschheit sich getrennet / sondern weil GOtt an jhm wil die Sünden straffen / welcher Straff er sich unterworffen / Esai. 53. Die Straff ligt auff jhm.

4. Ab Hominum potissimorum damnatione, weil er schon gesehen / der meiste Theil des Menschlichen Geschlechts / würd sein tewer Verdienst verachten / und sich selbst ins ewige Verdamniß stürtzen / wie er dieses an seinen eygenen Jüngern dem Juda / an dem einen Schächer und seinen Creutzigern mit Schmertzen vermercket.

5. à Discipulorum offensione, Seine Jünger verriethen jhn / sie verliesen jhn / sie verlaugneten jhn / und wolten jhn nicht mehr für jhren Meister halten.

halten. Ey das alles hat jhm Schmertzen gebracht/da hat seine Seel warhafftig schmertzlich gearbeitet.

Weil dann nun Christus auch an der Seel gelitten vnd nicht allein am Leib/ so gibt es vns diesen Trost/ es sey nunmehr vnser Leib vnd Seel erlöst/ nunmehr ist das Leben vom Verderben erlöst/ Psalm 103. v. 4. Darumb lobe den HErren meine Seele/ Ps. 103. vnd seufftze darneben Die Seele die du hast erlöst/ der gib HErr JEsu deinen Trost.

III. Peccatorum portatio, Er tregt jhre Sünd/ er hat vieler Sünd getragen. Getragen hat er sie vulneratione & passione, in dem er vnsere Sünd selbst geopffert hat an seinem Leibe auff dem Holtz/

1. Pet. 2. 24. daher heist er in vnsern Text das Schuldopffer / Eph. 5. v. 2. Christus hat sich selbst dar gegeben für vns zur Gab vnd Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch / Ebr. 9. v. 26. 27. am Ende der Welt ist er einmal erschinen durch sein eygen Opffer die Sünde auffzuheben / Er ist einmal geopffert wegzunehmen vieler Sünd / Ebr. 10. v. 12. 14. Er hat ein Opffer für die Sünd geopffert das ewiglich gilt. Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden / vnd weil nun GOtt seinen Sohn der gantzen Welt gegeben / die er geliebet / Johan. 3. So hat derselbe für alle gelitten / vnd ist für alle gestorben / obwol nicht alle in der Welt

Welt die Frucht geniessen. Darumb schreibet Paulus 2. Corinth. 5. v. 15. Er ist für alle gestorben / 1. Cor. 8. v. 11. vmb der schwachen Brüder Willen / welches er zuvor gesetzet / Rom. 14. v. 15. Dann Gott wil nit das jemand verlohrē werde 2. Petr. 3. v. 9. Deßwegen hat er mittel die Seligkeit zu erlangē allen geordnet: Wann nun nicht alle solche Mittel ergreiffen / so ist GOtt entschuldiget.

Was kan er dafür daß die Gottloſen ſeinen Rath verachten wider ſich ſelbſt / Luc. 7. v. 30. wiederumb jhnen ſelbs / den Sohn Gottes creutzigen vnd für Spott halten / Cor. 6. v. 6. treten den Sohn GOttes mit Füſſen / vnd achten das Blut des Teſtaments vnrein /

Ebr. 10. 29. Was kan Christus dafür / wann er als Gottes Lamb der Welt Sünd getragen / Joh. 1. v. 29. vnnd ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünd / 1. Johan. 2. v. 2. Die Gottlosen aber wollen das nicht gläuben? Die Calvinisten seyn so grob / daß sie / sonderlich Beza schreiben: Christum nullo modo pro impiis passum esse, & ne quidem voluisse pati. Die Subtiliores sagen: Christum quidem passum pro omnibus sufficienter, sed non efficienter. Das ist / Christi Verdienst sey zwar so köstlich / daß es auch die Sünde der Gottlosen könne bezahlen / Wann es Gottes Will were / weil es aber Gott nicht haben wil / so ist Christus nicht gestorben / pro peccatis impiorum efficienter, nicht kräfftig / nicht warhafftig. Diese Distinction haben sie von den Scho-

Scholasticis entlehet / vnd in Sensum peregrinum gezogen. Die Scholastici haben dafür gehaltē / Christus hab zwar gelitten / Pro omnibus sufficienter, aber es gehöre dieselbe sufficientia meriti, die Gottlosen nicht an / Efficienter weil sie die Application nicht haben wollen. Aber wir glauben Christus hat für der gantzen Welt Sünd gnug gethan sufficienter & efficienter zu welchen beyden die Applicatio per fidem der Glaub gehöret / daß man jhme das Leyden Christi fein zu nütz mache. Für solchen gottlosen Leuten sollen wir vns hüten / vnd die Schrifft also gebrauchē / Das wir durch Gedult vnd Trost derselben Hoffnung haben / Rom. 15. v. 4. So offt du Christum am Creutz hengen siehest / solstu dich trösten vnnd gedencken: Da hänget der so vnsere Sünd getragen / da hänget der Verleugner Petrus / Paulus der Verfolger / ein Leste-

rer vnd ein Schmeher / 1. Tim. 1. David der Ehebrecher / der gottlose Sünder / welcher den Apffel im Paradeiß gessen / die Person hat aller Menschen Sünd gethan / es ist kein Sünd die Christus nicht getragen / davon ist die gantze Welt von Sünden gereiniget worden: Davon bistu von Sünd / Todt / Teuffel vnd Hell erlöset worden.

IV. Vitæ in mortem traditio, Er hat sein Leben in Todt gegeben. Es kunde durch kein ander Mittel den Todten das Leben wider gegeben werden / als durch den Todt deß welcher das Leben ist / Joh. 11. v. 14. Davon Augustinus gar schön saget: In morte Christi mors mortua est, quia vita mortua occidit mortem, das ist / In Christi Todt ist der Todt gestorben / weil das Leben gestorben vnd den Todt getödtet. Lest also sein Leben / oder gibts in den Todt / der Gerechte für die vngerechten /

1. Petr.

1. Pet. 3. v. 18. vnd leist sein eygen Vrtheil Gen. 2. v. 17. Morte morieris, du wirst des Todes sterben / vber sich ergehen / wird vnserthalben ein Aaß / Matth. 24. v. 28. vnd verschlingt also durch seinen kurtzen zeitlichen Tod vnsern ewigen Todt / Esa. 25. v. 8. Brauchet dieses zu einen hertzlichen Trost / weil Christus sein Leben in den Todt gegeben / so kan vns ja nichts mehr scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo JEsu. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr der auch auffererwecket ist / welcher ist zur Rechten GOttes vnnd vertritt vns / Rom. 8.

V. Inter sceleratos Elevatio, Er ist den Vbelthätern gleich ge-

rechnet/Er ist gefangen vnd zum Todt verurtheilet worden. Dabey man jhn/ die Ertzbuben / die ergsten Dieb vnnd Mörder vorgezogen/da haben die Gottlosen Jüden gemeynet / wann man jhn nicht tödte / so würde die Erde durch jhn verderbet. Vnd als zween latrones od Straſſenreuber mit jhm gecreuziget worden/hat er in der Mitt hengen müſſen / als wann er der ergste vnter jhnen were. Aber damit hat er dich als einen Vbelthäter vom ewigen Todt erlöſet/ vnnd dich zu Ehren gemacht/ Pſal. 91.

VI. Pro ſceleratis interceſsio, Er hat für die Vbelthäter gebeten Er hat eine sehnliche Collecten eingeleget für seine Mörder vnnd vns alle: Vatter vergib jhnen/dann ſie wiſſens nicht / N. Ebr. 5. stehet / dieſe

se Bitt sey mit Thränen besprenget gewest / da ist erschienen die Freundligkeit Gottes / Tit. 3. v. 4. Cujus major est pietas, quàm omnium persecutorum iniquitas, Bernhardus: Das ist dessen Frömbkeit grösser ist / als aller seiner Creutziger Boßheit. Dieses Gebet ist erhöret worden / Johan. 11. v. 12. Ich weiß daß du mich allezeit erhörest / Ps. 2. v. 8 Postula à me dabo tibi, Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / vnd der Welt Ende zum Eygenthumb. Er ist auch erhöret pro sua reverentia, darumb daß er GOtt in Ehren hatte / weil er den Vater ehret mit seinem Gebet / weil er thut was der Vat-

ter

ter haben wil / Psal. 2. Postula heische / Er hat aber für die Vbelthäter gebeten / als ein Hoherpriester / Ebr. 5. der muste opffern für des gantzen Volcks Sünde / Levit. 16. Wir verstehen dieses Gebet cum conditione nemlich wann die Jüden Buß thun / dann GOtt kan sich der vnbußfertigen nicht erbarmen / Die Sünder erhöret er nicht / Joh. 9. v. 31. Nun haben sich aber die 40. Jahr vber / nemlich zwischen dem Leyden Christi / vnd der Zerstörung Jerusalem viel Jüden bekehret / vff einmal 3000. Act. 2. da ist Christi Gebet erhöret worden: Aug. Illis petebat veniã à quibus adhuc accipiebat injuriam, dz ist / er bate für die / welche jhn gelestert vnd geschmehet haben / Sehen also das Christus vnser bester Advocat sey / dessen wir hoch benötiget

tiget seyn / wegen Gottes / den wir alle Augenblick mit Sünden erzürnen / vnd wann Christus nicht vns zu seiner Rechten verträte / muste der gerechte GOtt / alle Augenblick donnern vnnd blitzen. Darnach wegen des Teuffels / der vns anklaget Tag vnd Nacht / Ap. 12. Endlich wegen vnser die wir nicht wissen was wir beten sollen / wie sichs gebühret / Rom. 8. v. 26. Darumb muß Christus den Mangel mit seiner Intercession compensiren vnd ersetzen. Wann wir nun mit Frewdigkeit hin zu jhm treten / so werden wir Barmhertzigkeit empfangen / vnd Gnad finden vff die Zeit / wann vns Hülff Noth seyn wird / Ebr. 5. Gnug zu diesem mal. Der grosse Osterkönig Christus

Jesus

JEsus helffe daß wir vnser Leben im Glauben selig schliessen / vnd Krafft seines Leydens vnd sieghafften Aufferstehung am Jüngsten Tag auch frölich mögen aufferstehen / Amen / HErr JEsu Amen / Amen.

Ende dieser Predigten.

Hier-

Hierauff folgen drey schöne Gebetlein vnd Danckſagungen / welche ein andächtiges Christenhertz an dieſen dreyen obgeſetzten Tagen mit groſſem Nutz gebrauchen kan.

I.

Am Grünen Donnerstag.

HErr JEſu CHriſte / du grüner Zweyg deß HErren / du mein lieber vnd werther Zweyg / du ſchönes Gewächs der Gerechtigkeit / wie haſt du mich abermals ſo einen herrlichen liebliche Tag / nemblich den grünen Donnerſtag erleben laſſen! Daß iſt der Tag an welchem du dein heiliges Abendmal eingeſetzet vnd alle deine Reichs-

ne Reichs Vnterthanen darzu geladen hast / das ist der Tag an welchem du deine vnaussprechliche / vnermeßliche Lieb gegen vns herfür scheinen lassen / vñ vns in deinem Testament einen Edlen Beut Pfenning / ein Gedechtnüs dabey wir deiner gedencken sollen / vnnd einen Pfand Schilling deiner Lieb gegen vns hast beschicket. Ach mein HErr JEsu wie deuckest du eben an mich vnnd vergiessest Deiner / da dir bald der blutige Schweiß durch die Haut dringet / das Hertz klopffen vnnd zittern / vnd die Augen brechen wollen / dafür dancke ich dir heut von Hertzen / vnnd wil dir dancken in alle Ewigkeit. Hast du nun meiner in deiner grösten Noth nicht vergessen können / oder wollen / da ich noch dein Feind gewesen bin / vielmehr wirstu dich jetzt in deiner grösten Ehr vñ Herrligkeit meiner hertzlich annehmen / weil ich dein liebster Bruder vnd mitt Erb bin worden; Ach wie hastu mir heut so eine krefftige Artzeney wieder den Todt verordnet; Du hast mir eine solche herrliche Speiß vñ Tranck heut fürgesetzet / welche mich wañ ich beydes mit wahren Glauben geniesse / mich

mich vnsterblich machet. Ich laß mich von dir gar gern vnterrichtē/vnd glaube das ich in diesem deinem heiligen Abendmal mit dem Brod deinen wahren Leib/ vnnd mit dem Wein dein wahres Blut empfange/ daß Brod vnd Wein/ welches meine Augen sehē/ meine Hände fühlen/mein Mund schmecket/ sey daß jrrdische/ Dein Leib vnd Blut aber/ welches mein Glaub sehet/meine Seele kostet/ vnnd mein Hertz empfindet/sey in diesem Sacrament das himmlische. Weil du mir dann ach mein HErr JEsu deinen Leib vnd Blut zu essen vnnd zu trincken giebst/ bitt ich dich hertzlich/du wollest meine arme verschmachte Seel damit stercken/ erquicken vnd erfrewen/ damit ich allen meinen Feinden starck/ muthig/ frewdig/ vnnd vnverzagt vnter die Augen treten möge. Reinige mich von aller Vnreinigkeit deß Fleisches vnd Geistes/ vnd lehre mich in deiner Furcht ein heylig Leben anfangen/ damit ich dich mit Vatter vnd heyligen Geist/ in mir wohnend vnd bleibend behalten könne/ laß mich nicht durch die Nießung deines wahren Leibs vnd Bluts meinen

Leib vnd Seel schwechen / sondern viel mehr stercken. Hastu dich in einen Viehstall legen lassen / ey so lege dich auch in die Krippen meiner armen Seel vnd meines finstern vnreinen Leibs / hastu dich im Hause deß Aussetzigen Simonis nieder gesetzt / ey so komme auch in daß Hauß meiner verachten Aussetzigen Seelen; Wiltu in mir eine reine Wohnung haben / ach so reinige vnd heilige mein Leib vnnd Seel / mein Verstand vnd Hertz / mein Marck vnd Bein / meine Adern vnd alle Glieder deß Leibes / ach lieber HErr JEsu du wirst mir ja in diesem heyligen Abendmal gantz als GOtt vnnd Mensch / gantz im Brod / gantz im Wein gereichet / darumb so sey vnnd bleib du gantz mein: Leite mich mit deinen Augen / führe mich mit deiner Hand / beschütze mich mit deinem Arm / tröste mich mit deinem Mund / erfrewe mich mit deinem Angesicht / erhöre mich mit deinen Ohren / dein Fuß weiche nicht / dein Hertz wende sich nicht von mir: Mein Gemüth sey allzeit dein Lustgarten / meine Seel dein Pallast / mein Leib dein Herberig / mein Hertz dein Tempel / mein Geist

dein

dein Schloß. Ach HErr JEsu dein Leib vnd Blut lindere allen Schmertzen meiner Seelen / pflantze in mir newe Tugend / zünde in mir an newe Gnad / richte in mir an newe Gottseligkeit / stercke in mir den Glauben / mache fest die Hoffnung / vnnd vermehre die Lieb. Ach lieber HErr JEsu hilff das ich nicht allein an dem heutigen Grünen Donnerstag / nicht nur wann ich zum heyligen Abendmahl gehe / sondern alle Stund vnd Augenblick meines vergenglichen Lebens / dich mit hertzlicher Andacht annehme / mit reiner Lieb einwickele / vnd mit den Myrrhen eines zerbrochenen Hertzens vnnd Geistes salbe. Ach du williger Artzt / dein Fleisch vnnd Blut empfange ich im heyligen Abendmal / darumb heyle mich / ach du starcker Nothelffer errette mich / ach du mein Burg bezahl für mich / ach du mein Hoherpriester segene mich / ach du mein Fürsprecher bitte für mich. Wann ich nun werde kommen in Todesnoth / ach so spring mir also balden zu / wann mir wil der Athem verliegen / ach so beut mir deine Hand / faß mich auff deinen Gnaden Rücken / trag

mich in dein vnd mein liebes himlisches Vaterland / vnd bring mich alda zu dem hochgelobten Abendmal / damit ich mit dir zu Tisch sitzen / vnd bey dir volle Gnüge / vollen Vberfluß / volles Leben / vnd volle Seeligkeit in der herrlichen Ewigkeit / vnd ewigen Herrligkeit haben möge / Amen HErr JEsu Amen / Amen.

Am

II.

Am Charfreytage.

ACH du mein liebreicher / freundlicher / holdseliger HERR JEsu Christe / du hast mich heut einen besondern / erkornen vnd Außerwehlten Tag erleben lassen / an welchem du der hellischen Schlangen jhren vngehewern Drachenkopff zertreten / vnnd durch dein Blut vnd Todt / die Sünd der Menschen hinweg genommen / den brennenden Zorn Gottes außgelescher / den Fluch des Gesetzes gestillet / vnd vns allen einen ewigen Fried zu wegen gebracht hast / Ach wie ist aber dein gantzer Leib darüber so jämmerlich verwundet / durchstochen / durchstossen / durchlöchert vnd durchbohret worden / daß aus Mittleyden ein heydnisches Hertz ge-

saget/Sihe/welch ein Mensch: Aber es muste also seyn/ du lieber Heyland/ weil du in deiner Beschneidung deine zarte Blutströpfflein vergossen/vnd also die erste Frist erleget/ hastu an diesem heutigen heiligen Charfreytag deinen allerheiligsten Leib gar aufthun/ aus den fünff Fechern deiner heiligen Wunden/ die blutroten Goldgülden/vnd die schneeweissen Thaler schutten/ vnd auff der hohen Creutztaffel für vns gar vnd baar außzahlen/ vnd vns thewer erkauffen wollen. Dafür dancke ich dir/ O du einiger trewer Mittler/ Erlöser/ Gerechtmacher/ Heiligmacher vnd Seligmacher/ mit Hertzen vnd Mund/ eben an diesem heutigen Tag/ vnd wil dich deßwegen ohn alles Auffhören dort in der ewigen Seligkeit/ da man wird hören die Stimme des danckens vor allen heiligen Engeln vnd Außerwehlten loben vnd preisen. Ach lieber HErr JEsu/ wie stercken mich deine Wunden/ vnd dein heiliges darauß fliessendes Blut/ Nunmehro fürchte ich mich nicht/ weil du mir vom Creutz herab zuschreyest: das leyde ich alles dir zu gute/darumb fürchte dich nicht/ich hab dich erlöset/

ich

ich hab dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / bin ich nun dein / vnd du bist mein / so wird dein vnd mein himlischer Vater mich in meinem Elend nicht verlassen / vnd meiner nimmermehr vergessen / weil ich gewiß weiß / das was du heut vnnd in dieser gantzen Marter Wochen im Fleisch gelitten / das hastu mir zum besten gethan / vnnd für mich dich gar ertödten laßen / wil ich dich in meines Hertzens Schoß verbergen / vnd auch auff meine Glaubens Arm fassen / in tieffer Demuth / vnd Ehrerbietung den himlischen Vatter anruffen / vnd für jhm getrost / mein Gebet vnnd seufftzen außschütten / in gewisser starcker Hoffnung er werde mich erhören. Dann hat er dich mir geschencket / so wird er mir mit dir alles schencken: vnd mein Gebet nimmermehr verschmehen. Ich wil aber auch gern mich mit dir verwunden lassen / Darumb allerliebster Heyland verwunde mir meine arme Seel / mit dem durchdringenden Pfeil deiner heiligē Furcht / durchstich mein Hertz mit dem Speer deiner Lieb / vnnd durchdring all mein jnnwendiges / durch deine grosse Kräfften / daß ich aus reiner

beſtendiger Lieb verwundet / Tag vnnd Nacht vber deinem bittern Leyden vnd ſterben Liebsthränen fallen laſſe / für allen Sünden mich hütte / in rechtſchaffener Buß vnd Beſſerung lebe / vnd in deinem Dienſt vnd Gehorſam biß an meinen letzten Seufftzer verbleibe. Deinem himliſchen Vatter haſtu vielmehr bezahlet / als ich jhm bin ſchuldig geweſen / Dein Gehorſam / Dein Demuth / Dein Gedult / vnd das Verdienſt deines bittern Leydens / iſt viel gröſſer vnd ſchwerer / als alle meine Sünde / meine Sünd vnnd Miſſethat iſt nimmermehr ſo groß / daß ſie durch deinen liebreichen blutigen Schweiß vnnd durch dein heiliges Blut nicht ſolte abgewaſchen vnd geheiliget werden / darumb iſt nichts verdamliches mehr an meiner Seel vnnd an meinem Leib. Wann deme alſo / bitte ich dich / O du trewes Hertz / Du wolleſt mir deine Gnade geben / damit ich haſſe die Werck des Fleiſches / die du haſſeſt / vnd hergegen die Gerechtigkeit liebe / die du liebeſt / daß ich Tag vnd Nacht von deinem heiligen Wort rede / vnd ohne Vnterlaß alle meine Gedancken auff dich richte / vnd laß mich dein des gecreutzigten Ebenbild

bild an mir selber tragen. O mein einiger Seligmacher / du edler Sohn des ewigen GOTtes / hilff daß ich alles / was ich hinfort fürnehmen vnd thun werde / von deiner / durch deine / vnnd in deiner Gnad herkomme / vnd dir zu Lob verrichtet werde / gib das ich vor dem Abschied meiner Seelen von dem Leib Vergebung aller meiner Sünd erlange / vnd endlich was ich anjetzo glaube / mit offenen Augen sehe / was ich anjetzo hoffe / mit den Armen meiner Seelen ergreiffe / wornach ich von gantzen Kräfften ein Verlangen trage / mit meinem Mund es küsse / vnd von dem Abgrund deiner Lieb gantz verschlungen werde / vnd also das End meines Glaubens die ewige Seligkeit davon bringen möge. Amen / HErr JEsu CHriste / Amen.

III.

Am Heiligen Ostertage.

O HErr JEsu Christe/ der du bist die Aufferstehung vnnd das Lebē/ ich sage dir von grund meines Hertzens Lob/ Ehr vnd Danck/ für alles was du von Ewigkeit meinethalben gethan/ jetzt noch thust/ vnnd in alle Ewigkeit thun wirst/ insonderheit aber/ daß du an dem heutigen heiligen Ostertag/ als der starcke Löw vom Stamm Juda/ der starcke Simson vnd Schlangentreter von Todten aufferstanden/ vnd hast dadurch den Tode vber-

vberwunden / jhme die Macht genommen / die Hell zerstöret / ein ewiges vnvergengliches Wesen wider ans Liecht gebracht / mich vnnd dein Volck vom Todt errettet / vnd aus der Hellen erlöset / ja daß du vns den Sieg gegeben hast / dem Todt ein Gifft vnd der Hellen ein Pestilentz gewesen bist / hast den Todt verschlungen ewiglich / vnd alle Thränen von vnsern Augen abgewischet / daher frewet sich mein Hertz vnnd meine Ehre ist frölich / Ey wie bin ich heut so hertzlich erfrewet worden / daß dich Gott mit Ehren vnd Schmuck gekrönet / vnd aus der Angst vnd Gericht hinweg gerissen / wer wil deines Lebens Lenge außreden? Darumb singe ich mit frewdiger Stimme: Die rechte Hand des HErren ist erhöhet / die rechte Hand des HErren behelt den Sieg. Du hast getruncken von dem Bach auff dem Weg / darumb hastu dein Häupt empor gehoben.

Ach

Ach HErr JEsu / du bist herfür gebro-
chen / wie die schöne Morgenröth / Ma-
jestätischer Weiß / in einem Erdbeben
aufferstanden / erschienen den grossen
Sündern / vnd deinen betrübten Jün-
gern / hast sie in ihrer Trawrigkeit be-
suchet / aus Lieb die Wunden ihres Vn-
glaubens geheylet / mit den Früchten
deiner Aufferstehung sie gespeiset / vnd
dieselben vnter ihnen außgetheilet / nem-
lich deinen ewigen Fried / Gottes Huld
vnd Gnad / Vergebung der Sünden /
Gerechtigkeit / Sieg vnd Trost / ewige
Frewd vnd ewiges Leben / Ich bitte dich
hertzlich / du wollest mich in meiner trau-
rigkeit vnd Hertzensangst auch besuchen
vnd erquicken / vnnd mir diese herrliche
Frücht mittheilen: Dir ist alle Gewalt
im Himmel vnd auff Erden gegeben /
Darumb verjage den Teuffel / deinen /
meinen / vnd all der deinigen abgesag-
ten Feind / verleyhe mir Gnad / daß ich
als

als dein Schuldner nicht nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist wandele: Stehe deiner lieben Kirchen allenthalben in diesen letzten betrübten vnd gefährlichen Zeiten bey/ vnd würff alle jhre Feind vnd Verfolger zu deinen vnnd jhren Füssen/ brich durch deine Allmacht des schändlichen Bapsts/ vnnd anderer Ketzer Gewalt vnd schädliches Fürnehmen/ daß sie dein arme gläubige Brüder vnd Schwestern nicht weiter marttern/ verfolgen/ vnd an jhren waren Gottesdienst verhindern. Ach lieber HErr JEsu/ geuß deinen heiligen Geist reichlich vber mich aus/ daß er mein Hertz mit rechtschaffener Buß vnd Bekehrung erweiche/ im Glauben stercke/ von Sünden reinige/ vnd zu der wahren Gottseligkeit antreibe: Verleyhe mir eine inbrünstige Begierde/ mein Gewissen von Sünden vnbefleckt zu behalten/ vnd allezeit dahin zu dencken/ daß

daß ich dir allein gefalle/ vnd nach dei-
nem Willen lebe. Ach du lieblicher/ du
holdseliger/ du tröstlicher/ du lebendiger/
du ewiger Osterkönig/ komm in mein
Hertz vnd erfrewe meine Seele/ laß mich
täglich durch wahre Buß geistlich auff-
erstehen/ stehe du in mir auff/ lebe du in
in mir/ vberwinde in mir die Welt/
Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Hell/ erwe-
cke auch am Jüngsten Tag durch die
Krafft deiner Aufferstehung meinen
Leib zum ewigen Leben/ laß jhn anzie-
hen Vnverweßligkeit/ Vnsterbligkeit/
Krafft vnd Ehr/ zeuch mich allezeit dir
nach/ vnd bring mich endlich auch da-
hin/ da du anjetzo bist/ da ewiges Leben
vnd ewige Seligkeit ist/ da vollkomme-
ne Lieb vnd keine Furcht/ da Tage seyn
die ewig wehren/ da die gewisse Sicher-
heit/ sichere Ruhe/ ruhsame Liebligkeit/
liebliche Glückseligkeit/ glückselige E-
wigkeit/ ewige Seligkeit/ vnd ein ewi-
ges

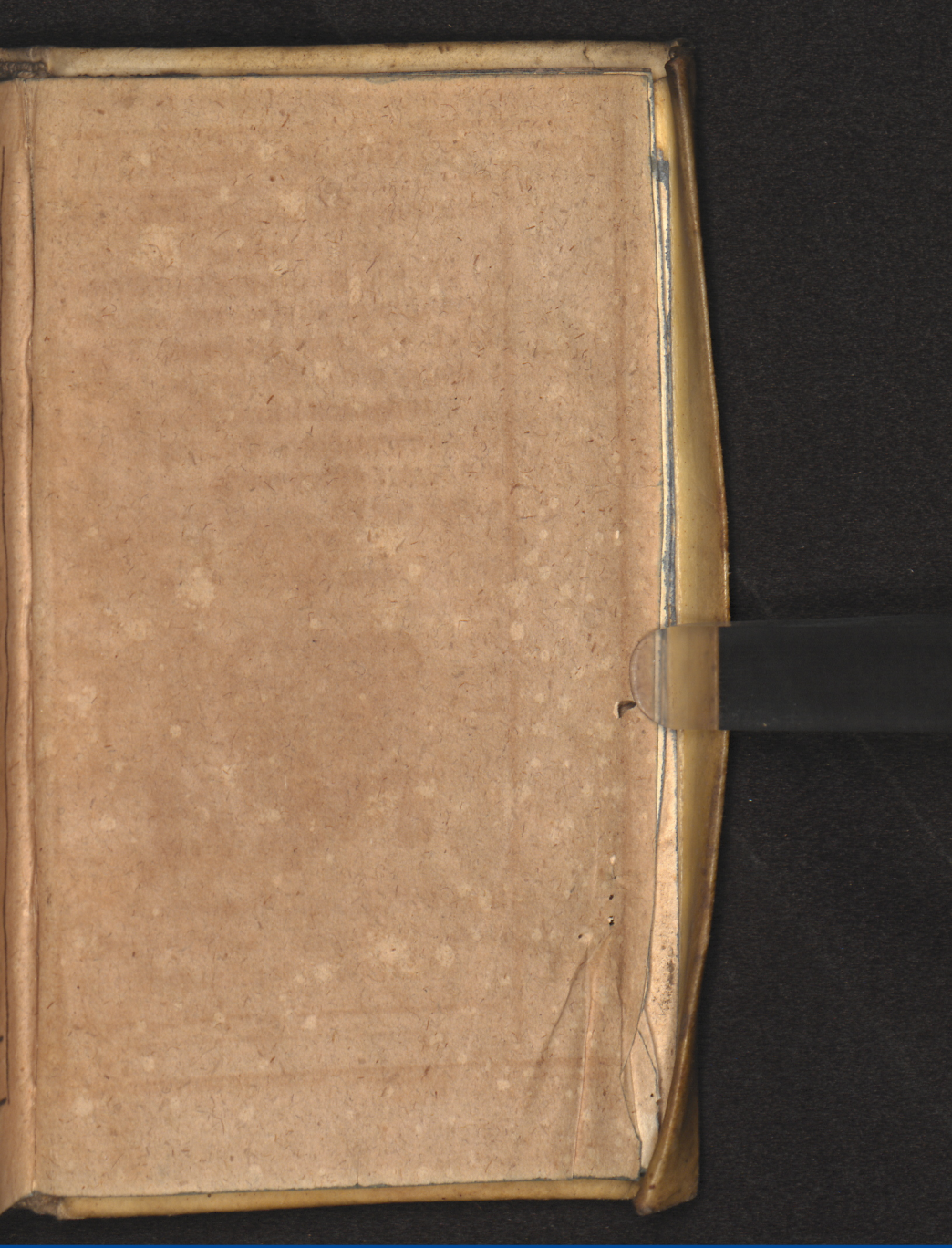
ges seliges Anschawen vnd loben deiner Majestät seyn wird / da ich dich sampt dem Vatter vnnd heiligen Geist vollkömmlich mit allen Außerwehlten loben vnd preisen wil / Amen / HErr JEsu Amen.

Biß hieher hat mir der HErr geholffen.



ENDE.

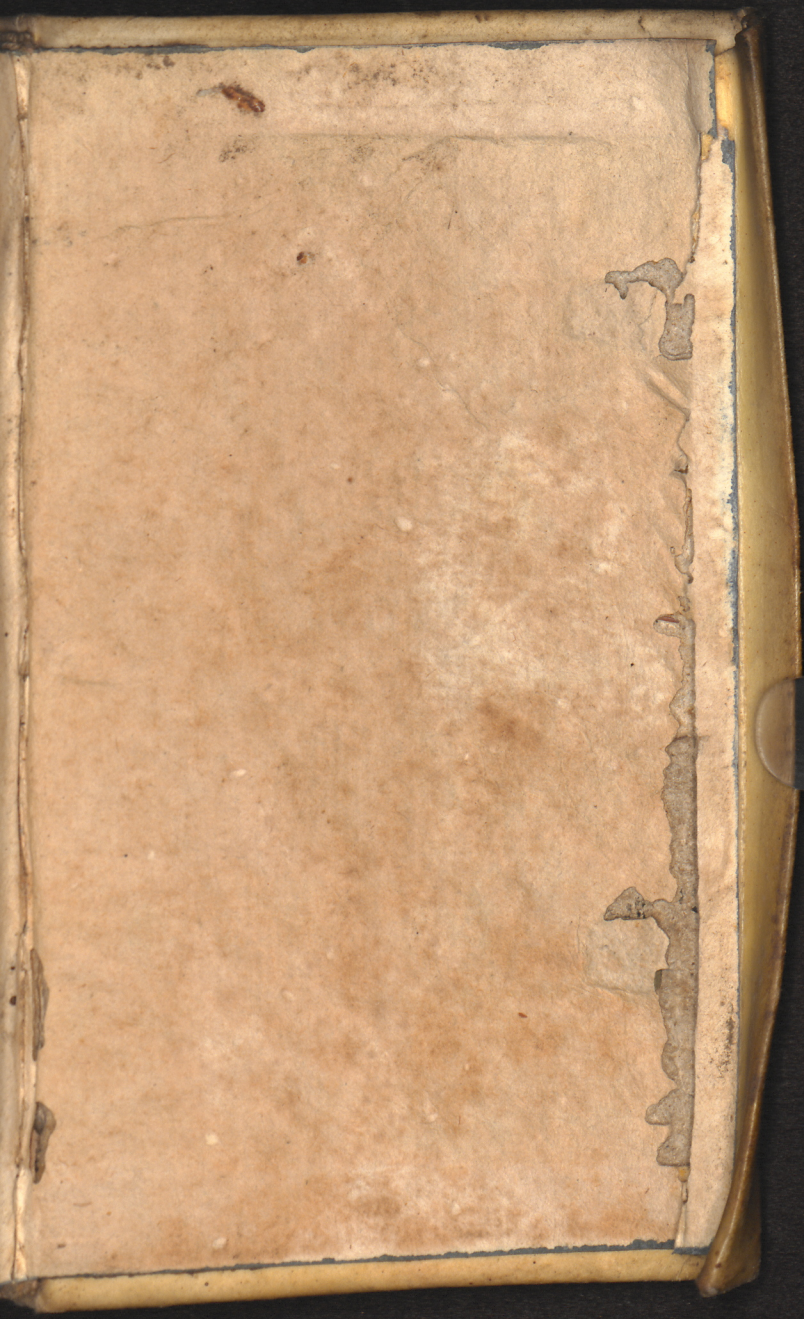



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0261
DFG

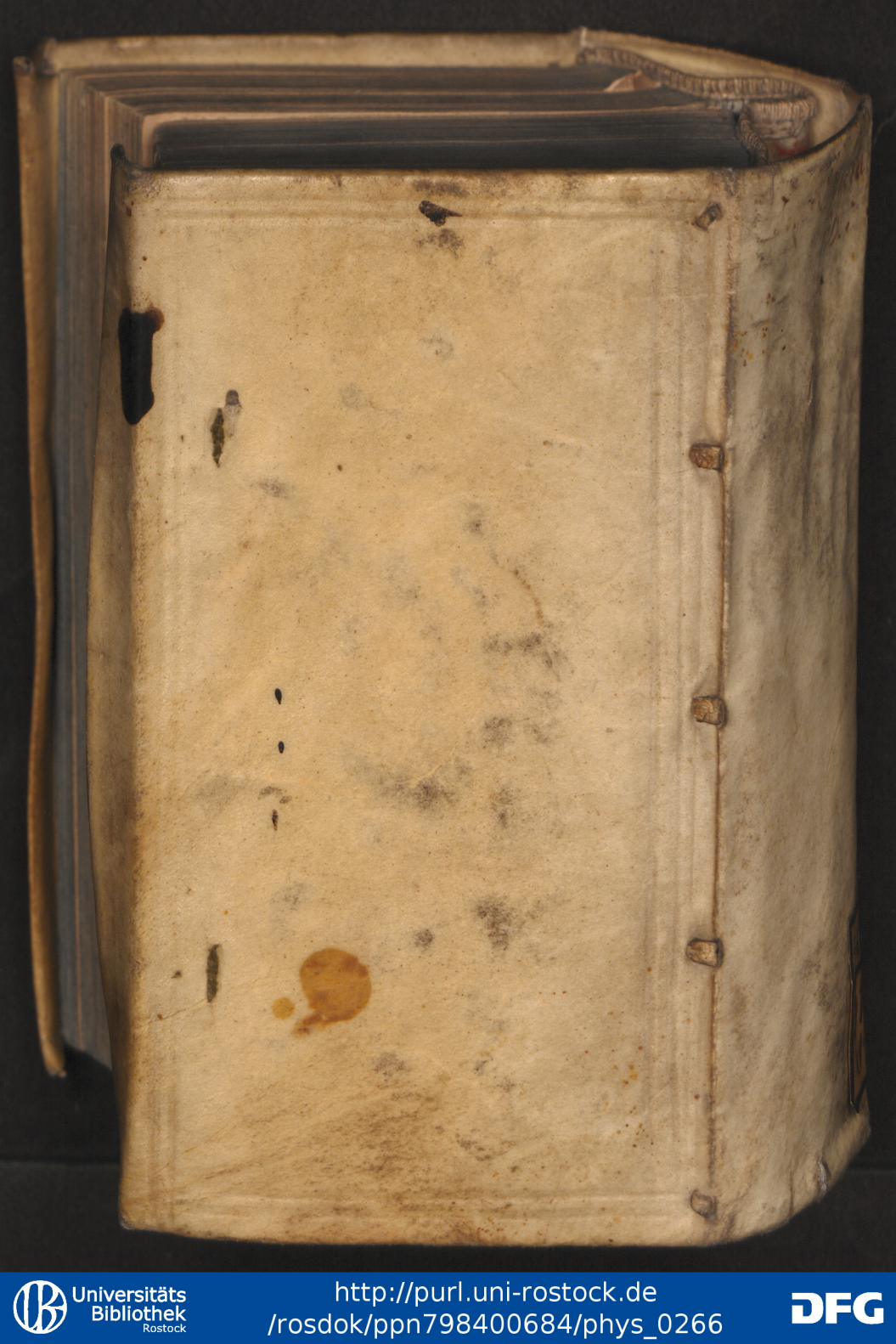

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn798400684/phys_0262
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0263
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0264
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0265
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0266
DFG

Aus dem N Teſtament

Matth. c. 4.

Da verließ jhn der
ſihe/ da traten die Engel
dieneten jhm.

Matth. c. 13

Die Schnitter / ſi
gel.

Gleich wie man nu d
außgetet/ vnd mit Fe
net/ So wirds auch am
Welt gehen. Des Men
wird ſeine Engel ſenden/
den ſamlen aus ſeinem
Ergerniſſe/ vnd die da v
Vnd werden ſie in fei
ofen werffen/ da wird
vnd Zeen klappen.

Matth. c. 18.

Jhr Engel im Him
lezeit das Angeſichte
ters im Himmel.

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 100
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
mm Inch
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798400684/phys_0267
DFG